

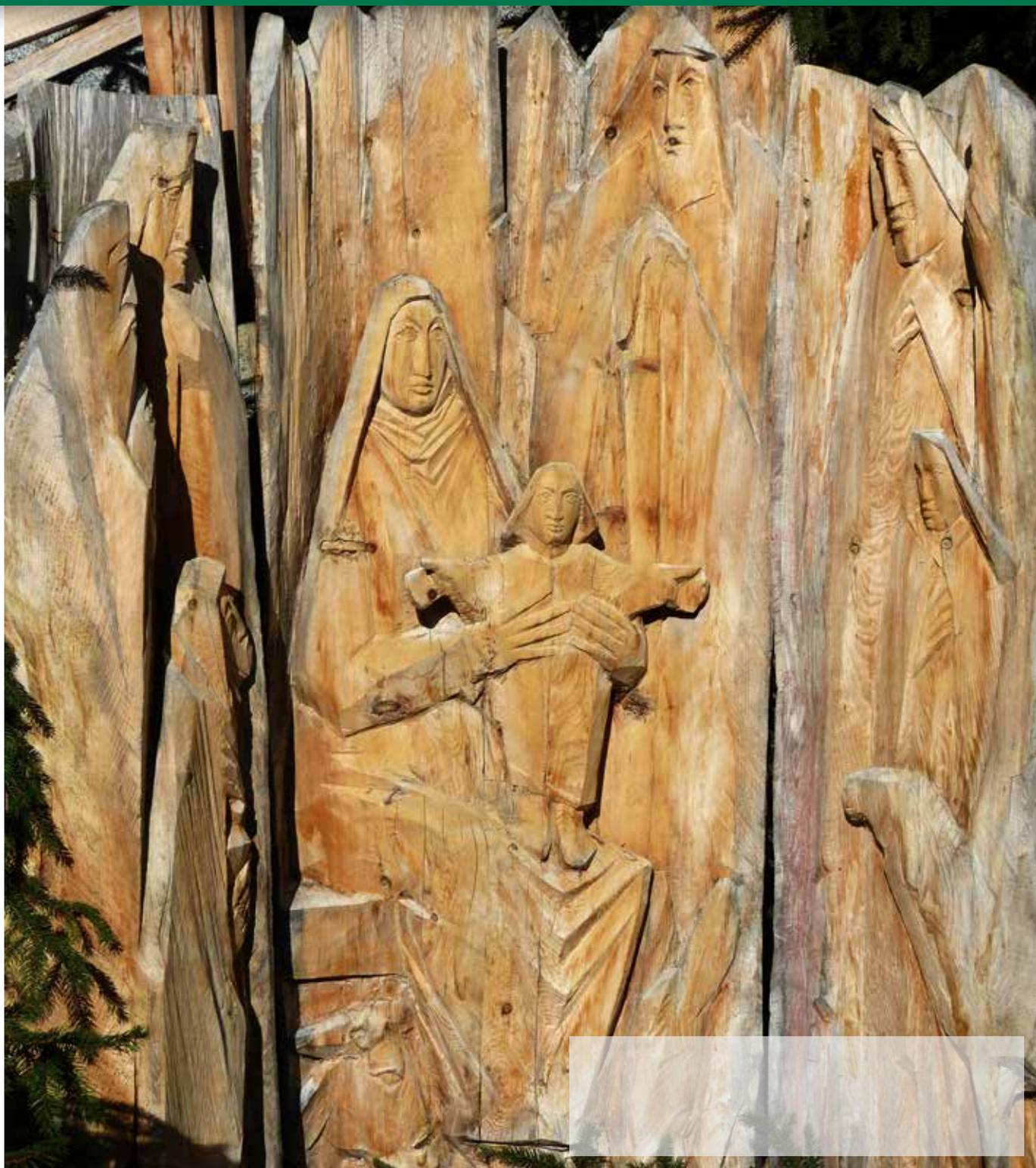
# Teldra

GEMEINDE AHRNTAL



Jahrgang 43  
Nr. 2  
Dezember 2018

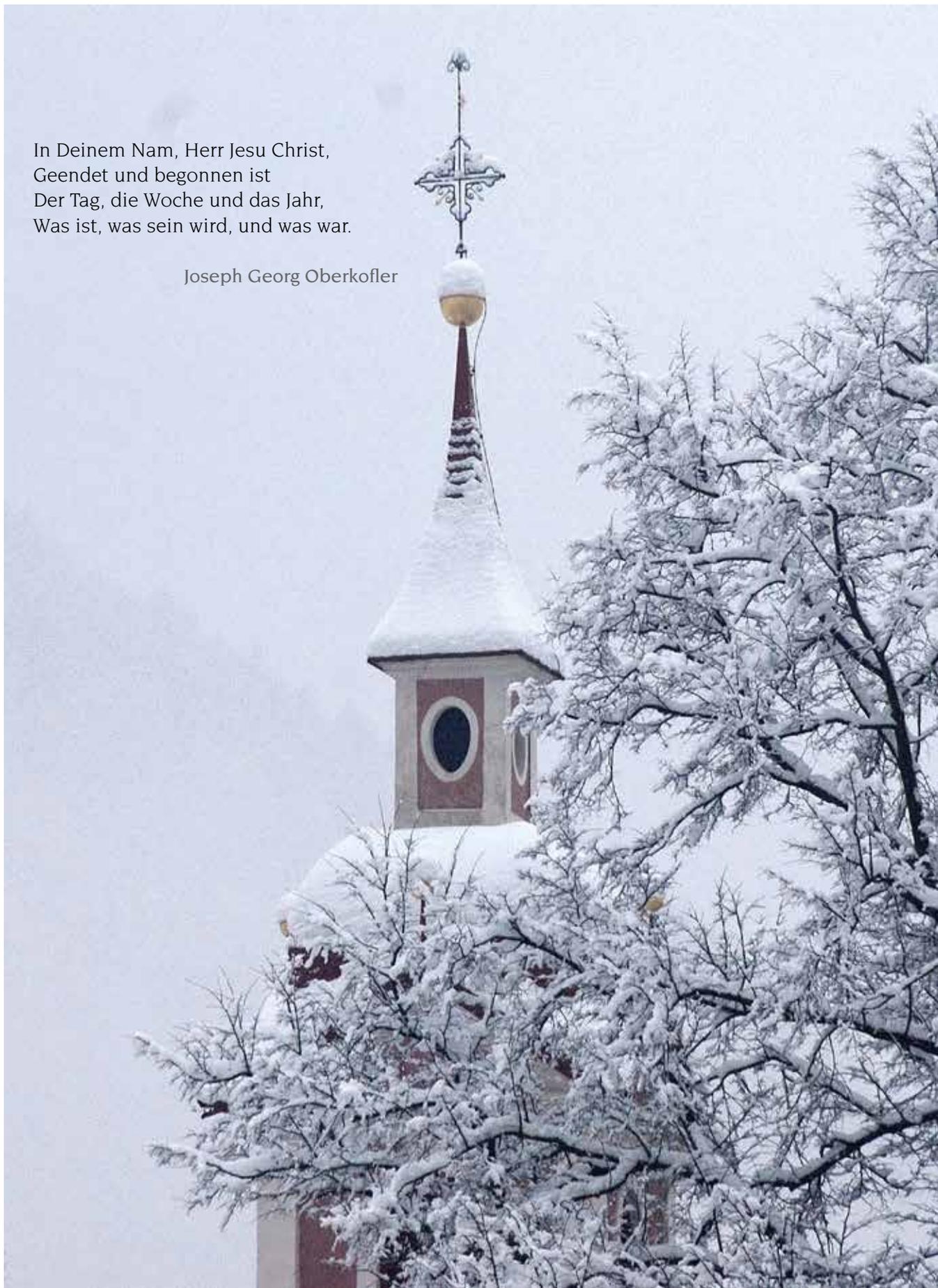
Poste Italiane SpA - Spedizione in Abbonamento Postale 70 % CNS Bolzano - TASSA PAGATA TAXE PERQUE, Gemeindefzeitung Ahrntal, 43. Jahrgang, Nr. 2/2018 Ausgabe Dezember, erscheint 2x jährlich.



[www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)

In Deinem Nam, Herr Jesu Christ,  
Geendet und begonnen ist  
Der Tag, die Woche und das Jahr,  
Was ist, was sein wird, und was war.

Joseph Georg Oberkofler



## Liebe Ahrntaler!

In 4.200 Exemplaren geht das Mitteilungsblatt der Gemeinde wieder an Haushalte. Denn dort kommt zuletzt auch das an, wie es der Talgemeinschaft ergeht und worum es ihr geht.

Ganz oben im Bemühen der Gemeindeverwaltung steht die soziale und die wirtschaftliche Stabilität. Wie in den vergangenen Jahren legt die Gemeindeverwaltung wiederum einen soliden, starken Haushalt vor. Der die Gemeindeverschuldung weiter reduziert und der das erwirtschaftet, was an Ausgaben und neuen Projekten ansteht. Und das ist einiges. Wenn die bürokratischen Vorarbeiten und Verzögerungen dann endlich überwunden und abgeschlossen sein werden.

Hinter den zahlreichen Fenstern des Gemeindebaus fällt Tag für Tag vieles an. Sachliches und Personelles. Mehr als in einem größeren Betrieb. Nur wenn alle allen zuarbeiten, ist alles termin- und sachgerecht zu erledigen. Um dies zu ermöglichen, gehen im Gemeindeamt zusätzliche Kräfte an die Arbeit.

Die Kerngemeinde der Verwaltung hat ein breites und oft für uns kaum wahrgenommenes Umfeld von Mitarbeitenden und Mitträgern. Wie der Mond einen Hof hat. In diesem Umfeld liegen alle, die mit Lohn und Einkommen und oft auch mit viel Sparsamkeit ihre Familie und

ihren persönlichen Haushalt absichern.

In diesem Umfeld liegen die vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten. Die Erziehenden und Unterrichtenden mit ihren Zusatzprogrammen und alle, die uns und dem Tal seine soziale und kulturelle Vielfalt verleihen. In Kunst, Kultur, Brauchtum, Diskussion, Betreuung, Gestaltung und Mitgestaltung kommen erstaunliche Talente zum Vorschein. Auf der Ebene des Kirchlichen und auf der noch größeren Ebene des Außerkirchlichen. Zum Bekannten kommt viel Anonymes und nie Erwähntes hinzu. Viel Selbstloses und Stilles. Auch die „Anonymen“ verwalten die Gemeinde und Gemeinschaft Ahrntal mit. Indem sie es mitprägen und lebendig erhalten.

Es ist nicht Aufgabe eines Vorwortes, in wenigen Worten alles auf die Reihe zu bringen. In der Talgemeinschaft wissen viele vieles, was die Gemeindestuben nicht erreicht. Obwohl es zum allgemeinen und zum zwischenmenschlichen Wohle, zum Frieden, zum inneren und äußeren Zusammenhalt der Gemeinschaft Großes beiträgt. Zu dem,



Bürgermeister Helmut Klammer

was an Wichtigem in den einzelnen Gemeinderessorts sich tut, werden die Gemeindeferenten einiges sagen.

Darüber hinaus rufe ich nur ein paar besondere Momente in Erinnerung. Die RAI-Südtirol-Initiative am Dorfplatz Luttach ist landesweit gut angekommen. Am Wettbewerb zum Gemeindeportal haben viele Künstler gute Entwürfe geliefert. Den Wettbewerb gewonnen hat letztlich Lois Steger.

In den wirtschaftlich guten Jahren, die zurückliegen und hoffentlich noch anhalten, haben viele vorgesorgt. Und in größere und kleinere Betriebe, Immobilien und in allerlei Initiativen investiert. Ein großer Gewinn für das Tal ist die Einweihung des Weiß-Kreuz-Zentrums in Luttach. Über das Tal hinaus ausgestrahlt hat auch die Eröffnung der Schwarzensteinhütte Ende Juli. Inzwischen gesetzt ist auch der Spatenstich für das Mehrzweckhaus in Luttach. In einer eigenen Feier geehrt wurde der Ahrntaler Starkoch Norbert Niederkofler. Als nächstes Großereignis steht die Planung des Ahrntal-Zillertal-Treffens 2019 vor uns. Inzwischen ist es Weihnacht ge-

worden. Und so wird in uns allen wieder der Gedanke an die Notfälle, an die Kranken, die Betreuungsbedürftigen und an die Senioren lebendig. Die Gesunden, die Starken, die Jungen, wir alle stehen in der Gemeinschaft mit denen jenseits der Arbeitswelt, der großen Öffentlichkeit und der Erfolge. Ihnen verdanken wir einen beispielhaften Teil der Mitgeschichte mit uns.

Über den Diskussionsstand Seniorenheim wird der Rechtsträger der Stiftung Hochw. Christoph Wiesler gemeinsam mit dem Verwaltungsrat noch eigens informieren.

Und nun an alle Genannten und nicht eigens Genannten ein großes Vergeltsgott. Mehr Ungenanntes als Genanntes, mehr Unauffälliges als Auffälliges ziert den

Weihnachtsbaum und macht den Glanz der Weihnachtslichter aus. Es ist eine lange Weihnacht, wenn sich Frieden über das Tal legt und uns auch für das nächste Jahr Gesundheit, Zeit zum Arbeiten und zum Nachdenken für und über alles bleiben. Der Segen für die Gemeinde und untereinander.

Euer Bürgermeister  
Helmut Klammer

# Bürgermeister Helmut Klammer

## berichtet

Der Bevölkerung bin ich zu großem Dank verpflichtet und zwar für ihren täglichen Einsatz für Frieden, Zusammenarbeit und Leistung. Es lohnt sich, der Ansprechpartner für alle zu sein, Harmonie zu suchen und Streit möglichst zu vermeiden. Was die Bevölkerung nicht schätzt, ist Zwietracht. Das Miteinander bringt uns alle weiter, nicht das Gegeneinander. Das ist mein Grundsatz seit Jahren.

### Finanzsituation

Wir haben in der Gemeinde absolut stabile Verhältnisse und weiterhin Abbau von Schulden in der Höhe von 26,3% bei den langfristigen Darlehen. Im Jahr 2014 hatten wir eine Restverbindlichkeit an Darlehen von 6.616.760 € und Ende 2018 werden wir bei 4.877.365 € sein. Dies senkt die Belastung für die Gemeinde weiterhin.

Wir konnten auch eine große Anzahl von Sonderbeiträgen seitens des Landes für verschiedene Vorhaben erwirken, was auch dem guten Verhältnis mit der Politik und den Ämtern des Landes zuzuschreiben ist.

Durch den guten Haushalt können wir bei Steuern, Gebühren und Abgaben günstig sein, was wiederum zum Wohle unserer Bevölkerung gereicht. Ich denke schon, dass wir uns im Vergleich zu anderen Gemeinden sehen lassen können. Klarerweise wünscht die Bevölkerung, dass die öffentlichen Infrastrukturen den modernen Erfordernissen ständig angepasst werden und dass die Investitionen dafür nicht zusätzlich oder zu sehr zu ihren Lasten gehen, weshalb unserer Gemeindeverwaltung ein stabiler Haushalt so wichtig ist. Mit dem angesparten Kapital, nämlich dem Haushalts-

überschuss und einem Teil des Rotationsfonds, können wir zusätzlich positiv in die Zukunft blicken und einiges an weiteren Vorhaben wagen.

Es kann zwar nicht immer alles so schnell und sofort umgesetzt werden, wie jeder von uns es sich wünschte. Oft sind es die langwierigen bürokratischen Hürden, die uns einbremsen und Projekte auch verzögert haben. Ich bin zuversichtlich, dass sich auch das in Zukunft verbessern lässt.

Es geht der Gemeindeverwaltung aber grundsätzlich darum, die Projekte nach Prioritäten und in einer vernünftigen Reihenfolge anzugehen. Es nützt nichts,

alles sofort und auf einmal umsetzen zu wollen und dann in einem Verschuldungskreis stecken zu bleiben.

Durch die gute Situation im heurigen Jahr, war es uns zudem möglich, Anteile des Energieversorgungsunternehmens Alperia anzukaufen und zwar in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro. Die Anteile konnten auf direktem Wege erworben werden und nicht mittels Darlehen, auch um künftige Verwaltungen nicht damit zu belasten. Ich denke, dass dieser Ankauf eine wichtige Investition für die Zukunft sein wird, damit künftige Verwaltungen mit den Dividenden daraus arbeiten können.

### Seniorenheim Georgianum

Viel zu wenig im täglichen Leben fällt unser Augenmerk auf unsere älteren und gebrechlichen Mitbürger. Es bleibt aber ein großes Anliegen, ihnen ein möglichst angenehmes Leben zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, das Seniorenheim den neuesten Erfordernissen weiter anzupassen. Im Verwaltungsrat des Georgianums bemühen sich alle intensiv, die beste Lösung zu finden und ich bedanke mich beim Verwaltungspräsidenten Hochw. Pfarrer Christoph Wiesler und beim Verwaltungsrat für ihren Einsatz und die harmonische Zusammenarbeit. Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam zu einer guten Lösung kommen. Vermeiden möchte ich, dass auf dem Rücken der alten Menschen Politik betrieben wird.

### Bauwesen

Im Bauwesen konnte der Erfolg fortgesetzt werden. Eine Reihe von Bauleitplanänderungen sind



BM Helmut Klammer (r) mit BM-Kollegen bei der Eröffnung der neuen Schwarzensteinhütte

bei der Landesregierung hinterlegt, welche noch im heurigen Jahr behandelt werden. Weitere Bauleitplaninitiativen haben wir in Planung, welche wir ebenso noch heuer einreichen werden. Damit wollen wir die Initiativen der Bevölkerung weiterhin unterstützen. Besonders in guten Zeiten wie diesen möchte ich Interessierte dazu ermutigen, jetzt noch ihre Vorhaben anzugehen. Durch das neue Raumordnungsgesetz ab 2020 werden sich nämlich beträchtliche Änderungen ergeben.

### Zivilschutz

Ende Oktober wurde aufgrund der Unwetter zum ersten Mal die Gemeindeleitstelle einberufen. Die Zusammenarbeit war gut, zügig und rationell. Ich interveniere ständig, dass Infrastrukturen und Ausstattung für die Rettungskräfte künftig seitens des Landes vermehrt durch Sonderfinanzierungen unterstützt werden sollten. Auch bezüglich Haftungsfragen muss sich einiges

ändern, wenn wir wollen, dass auch künftig Menschen sich ehrenamtlich einsetzen. Was durch unsere freiwilligen Rettungskräfte der Bergrettung, der Feuerwehr und des Weißen Kreuzes geleistet wird ist enorm, ihnen gebührt unsere aller höchste Wertschätzung.

### Erfreuliche Ereignisse

Bedeutsame Ereignisse und Momente der Freude waren in diesem Jahr die Einweihung des Weiß-Kreuz-Gebäudes in Luttach, wo gleichzeitig auch ein neues Einsatzfahrzeug der FF Luttach seiner Bestimmung übergeben wurde. Dann die Eröffnung der Schwarzensteinhütte, der Spatenstich für das Mehrzweckgebäude in Luttach oder der Tag der offenen Tür in der Finanzkaserne St. Peter. Besonders aber freute mich im Herbst dieses Jahres die landesweite Aufwertung des ländlichen Raumes. Seit Jahren bereits plädiere ich für die Stärkung der

Foto: ib



Spatenstich für das neue Mehrzweckgebäude in Luttach

Peripherie – und nun scheint der Ruf auch im Land angekommen zu sein. Die Wahlversprechen jedenfalls gingen vielfach und auch parteiübergreifend in diese Richtung. Ich hoffe sehr, dass alle vermehrt sich dafür einsetzen und es nicht bei leeren Versprechen bleibt.

Großen Anklang gefunden hat die Initiative Begrüßungsportal, deshalb soll nochmals den vielen Künstlern für die Teilnahme am Wettbewerb und für die originellen Beiträge gedankt werden. Das Ergebnis des Wettbewerbes wird an anderer Stelle dieser Ausgabe präsentiert. Wir haben im Ahrntal tolle Künstler, so viele, wie kaum in einem vergleichbaren Tal. Eigentlich hätte

sich jeder einen Preis verdient. Meine aufrichtige Wertschätzung jedenfalls gebührt ihnen allen.

Ein großes landesweites Echo und eine positive Resonanz für das gesamte Ahrntal erhielten wir durch die Sendung „Rai Südtirol am Dorfplatz“ in Luttach. Seitens der Moderatorinnen sagte man uns, dass kaum bisher eine so aktive Mitarbeit in der Bevölkerung und eine so gute Organisation stattgefunden haben. Mein großer Dank allen Leuten, die sich dafür eingesetzt und beteiligt haben.

### Vereine

Wir hoffen auf eine Sonderhilfe seitens des Landes für den Bau

und die Finanzierung von Sportanlagen. Durch die stabile Finanzsituation konnten wir unsere Vereine auch heuer wieder bei der Beitragsvergabe für ordentliche und außerordentliche Tätigkeiten bestmöglichst berücksichtigen. Ich bin der Meinung, dass ihr Einsatz von größter Wichtigkeit und damit ein großer Gewinn für unsere Gesellschaft ist. Allen Ehrenamtlichen mein herzlicher Dank.

### Dank

Mein Dank gilt nicht zuletzt den Referenten sowie den Gemeindebeamten im Hause und jenen am Bauhof, die trotz der immensen bürokratischen Schwierigkeiten täglich versuchen, ihr Bestmögliches umzusetzen.

Nicht nur die Gemeindeverwaltung und deren Büros sind ständig im Einsatz, um die anstehenden Ansprüche und Aufgaben zu bewältigen. Hinter der Gemeinde steckt ein breites Umfeld von Ehrenamtlichen, von Ratgebern, Interessierten und Wohlgesinnten. Sie alle begleiten und beflügeln unseren Einsatz. Und stabilisieren gleichzeitig beides: die Dynamik und die Verlässlichkeit der Gemeinde Ahrntal.

Wenn ich mich nochmals dafür bedanke, tue ich das im Namen aller. Weil auch alle etwas davon haben.

Bürgermeister Helmut Klammer

# Übergemeindliche Kontakte



BM Helmut Klammer, Wolfgang Simons und Dirigent Winfried Grabe im Atelier von Friedrich Sebastian Feichter am 1.9.1.8. beim Treffen 35 Jahre Ahrntal - Haar



BM Helmut Klammer mit der Haarer Bürgermeisterin Gabriele Müller beim Konzert des Ensembles Haar am 31.8.18 auf Schloss Taufers

Foto: Thomas Innerbichler

Foto: ib



Eine Urkunde an Drei-Sternekoch Norbert Niederkofler als Anerkennung für seine Verdienste in der Kulinarik



Eröffnung der Kunst- und Handwerker Ausstellung Ahrntal-Expo



Gemeindeausschuss und Gemeindesekretär bedanken sich bei Karl Hainz für die geleistete Arbeit



Heinz Strasburger mit Ehefrau zu Besuch in der Gemeinde

# Vize-Bürgermeister Markus Gartner

berichtet



Vize-BM Markus Gartner

Einer der Schwerpunkte meiner Legislaturperiode bisher war, mich intensiv um das ländliche Wegenetz zu kümmern und Landesbeiträge hierfür zu akquirieren. Wir sind auf einem guten Stand. Die Sanierung der Brunenbergstraße wird noch heuer ausgeschrieben, der Landesbeitrag lt. Dekret ist gesichert, sodass wir voraussichtlich im Frühjahr 2019 mit den Arbeiten beginnen können. Eingereicht wurde ein Gesuch zur Sanierung der Schattenberg- und der Gföllbergstraße, wir werden heuer noch die Baukonzession ausstellen, um im Februar 2019 für die Landesfinanzierung ansuchen zu können. Im Laufen ist noch das Ansuchen für die Bruneggerstraße in Weißenbach, wofür die Landesfinanzierung aber noch aussteht. Bei all den Straßensanierungen

geht es vorwiegend um Asphaltierung und kleinere Arbeiten an Mauern und Wasserleitungen. Natürlich stehen zusätzlich die alljährlichen Instandhaltungsarbeiten auf dem Programm, die als Kleinaufträge abgewickelt werden aber vielfach auch durch Arbeiter des Gemeindebauhofs sehr fleißig durchgeführt werden.

Ein großer Aufgabenbereich sind auch die Brücken. Die Gemeinde Ahrntal hat rund 100 Brücken zu betreuen und es ist erforderlich, diese immer wieder statisch überprüfen zu lassen und bei Bedarf zu sanieren. Neu errichtet wurde heuer die Brücke über den Hollenzbach am Hittlberg und die Brücke über den Schwarzbach Richtung Brunenberg. Für die Brücke über den Grießbach in St. Peter sind wir dabei ein Projekt zu erstellen. Weiters wurden laufend Ausbesserungsarbeiten an verschiedenen anderen Brücken erledigt.

## Gemeindebauhof

Ein bereits länger vorgesehenes Projekt konnte durch den Bauhof in Steinhaus verwirklicht werden und zwar der Aufgang mit Steinstufen hinter der Kirche zur Schu-

le. An dieser Stelle geht mein großer Dank an die 6 Arbeiter des Bauhofs für ihren Einsatz, ihren Fleiß und für die gute Zusammenarbeit, ich höre dafür auch viel Lob aus der Bevölkerung. Es ist ein riesiger Aufgabenbereich, den diese Männer täglich zu bewältigen haben von der Überwachung des Trinkwassernetzes über die Instandhaltung bei Schulen, Kindergärten und Spielplätzen, dann die Straßenkehrung, die Schneeräumung an Gehsteigen und die Einschotterung, die Überwachung beim Recyclinghof usw. Bei der Planung des neuen Recyclinghofes sind wir übrigens auf gutem Wege, ich hoffe im nächsten Jahr die Finanzierung mit 40% an Landesbeitrag unter Dach bringen zu können.

## Unwetterschäden

Wir hatten einen guten Sommer ohne große Unwetterschäden. An Muren, Hochwasser, Steinschlag oder Blitzschäden ist gottlob wenig zu verzeichnen. Ein Dank an dieser Stelle dem Amt für Wildbachverbauung und der Forstbehörde, durch deren Sorgfalt und Vorsichtsmaßnahmen präventiv großen Schäden vorgebeugt



Foto: BA Luttach

Rai Südtirol live zu Gast in Luttach

werden kann. Dies alles ist nicht selbstverständlich und ein Beweis der guten Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und den Landesämtern. Ich hoffe, dass die Wildbachverbauung am Gießbach in St. Peter oberhalb der Marche noch in diesem Jahr vollendet werden kann. Damit wäre ein Großteil des Dorfkerns von St. Peter geschützt. Eine größere Verbauung vorgesehen ist beim Wollbach in St. Jakob, hierfür habe ich mich bereits mit den zuständigen Ämtern in Verbindung gesetzt. Dr. Gius vom Landesamt hat mir auch zugesagt, das große Projekt einer Verbauung des Keilbaches zum Schutze von Steinhaus zu verfolgen.

Im Herbst allerdings hat die lang anhaltende Unwetterfront über Südtirol Ende Oktober auch uns nicht verschont. Relativ geringe Schäden haben wir zum Glück an Hochwasser, Steinschlag, kleineren Muren und Hangrutschungen zu verzeichnen, auch wenn einige Bergstraßen und Häuser betroffen waren. Hingegen haben Stürme unzählige Hektar an Windwurf in den Wäldern von St. Jakob, Steinhaus und St. Johann verursacht, eine grobe Schätzung durch die Forstbehörde ergibt 20.000 Festmeter Holz, wobei die genaue Messung erst noch erhoben werden muss. Hinzu kommt, dass dadurch bestehende Steinschlagzäune beschädigt wurden, von denen einige noch vor Einbruch des Winters repariert werden sollten. Ich habe mich sofort mit dem Amt für Zivilschutz in Verbindung gesetzt und Roland Fasolo hat mir bestätigt, dass die dringendsten Maßnahmen getroffen werden. Allgemein ist zu sagen, dass durch diese Windwürfe neue Steinschlaggefahren entstanden sind. Eine riesen Herausforderung wird sein,



Foto: ib

### Sturmschäden oberhalb von Steinhaus vom 30. Oktober 2018

all diese Folgeschäden in den Griff zu bekommen.

### Schneeräumung

Bei der Ausschreibung für die Schneeräumung ist es uns gelungen, wieder alle einheimischen Firmen bei relativ günstigen Bedingungen zu berücksichtigen. Da diese Firmen bereits große Erfahrung mitbringen, ist eine solide Arbeit gesichert.

Eine personelle Änderung gab es in der Besetzung der Lawinenkommission: Hans Karl Niederkofler wurde durch seinen Sohn Florian ersetzt. Ich danke ihm im Voraus, den verantwortungsvollen Einsatz seines Vaters weiterzuführen. Ein Dank an dieser Stelle gilt der gesamten Kommission verbunden mit der Hoffnung und Zuversicht, auch im kommenden Winter die richtigen Entscheidungen zum Wohle unserer Bevölkerung treffen zu können.

### Naturpark

Gut ist die Zusammenarbeit auch mit dem Amt für Naturparke. An Vorschläge für Arbeiten im Jahr 2019 haben wir eingereicht: Die Wiederherstellung des alten (direkten) Verbindungsweges Gruber

Alm – Pojen, die Optimierung der Beschilderung in Luttach Feuchterhof - Gruberalm und in Steinhaus Holzlechen – Bärental, die Sanierung, Verbreiterung und Errichtung von Auskehren am Weg in St. Jakob im Bärental zum Schönberg und am Wanderweg vom Klausberg Richtung Faden. Wir hoffen, dass das Amt so auch wie in den letzten Jahren, unsere Anträge berücksichtigt und die Arbeiten durchführen wird.

### Landwirtschaft

Meine Fürsorge gilt auch der Landwirtschaft, die heuer mit Ernteaussfällen wegen der großen Trockenheit im Sommer zu kämpfen hatte. Trotzdem glaube ich, dass es für die Bauern und vor allem für die Almwirtschaft ein guter Sommer war. Mein Dank den Bauern, die das ganze Jahr hindurch für die Pflege unserer Landschaft und zum Wohle auch des Tourismus gute Arbeit leisten.

Bedanken möchte ich mich aber bei der ganzen Bevölkerung des Ahrntals für die gute Zusammenarbeit und ich wünsche euch allen gesegnete Weihnachtstage und ein gutes 2019.

Vize-BM Markus Gartner

# Referentin Brigitte Marcher

berichtet



Referentin Brigitte Marcher

In letzter Zeit nahm das zunächst viel diskutierte Thema betreffend die Asylwerber drastisch ab. Dennoch möchte ich einiges davon berichten und nochmals betonen, dass die Asylwerber gemäß Abkommen mit dem Land hier nur vorübergehend untergebracht sind, bis deren Aufenthaltsverfahren abgeklärt ist. Von den anfänglichen 8 Asylwerbern wohnen jetzt noch 6 im Ahrntal, die anderen mussten das Projekt bereits verlassen. Einige haben einen positiven Bescheid erhalten und eine Arbeit gefunden. Mein großer Dank gilt unserem Hochw. Pfarrer Christoph Wiesler, der nun einen dieser Asylwerber vorübergehend in seiner Wohnung aufgenommen hat. Die Asylwerber, die im Ahrntal wohnen, arbeiten beispielsweise als Hausmeister im Seniorenheim Georgianum in St. Johann, als Abspüler im Seniorenheim Bruneck und bei der Baufirma König.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Asylwerber fleißig Sprachkurse besuchen, um sich mit der Bevölkerung besser verständigen zu können. Andere wiederum nehmen zusätzlich an Weiterbil-

dungskursen im Gastronomiebereich teil, da einige Gastronomiebetriebe ihnen eine Arbeit in Aussicht stellen, sobald sie die beruflichen und sprachlichen Voraussetzungen dazu erworben haben.

## Elki

Da heuer die Gelder des Rotationsfonds bis August gesperrt waren, konnten wir in mehreren Bereichen nicht weiterarbeiten, so beim Umbau des Elkis, bei der Ausschreibung des Skate Parks sowie der Ausschreibung der Planung des Kindergartens und Musikprobelokals in Steinhaus. Da die Gelder nun wieder frei sind, ist es das große Bemühen unserer zuständigen Beamten, die Projekte fortzusetzen. Beim Eltern-Kind-Zentrum Elki sind wir soweit, die Arbeiten auszuschreiben; sobald der Zuschlag erteilt wird, kann mit den Umbauarbeiten begonnen werden. Der Umbau wird dann sozusagen ein Geburtstagsgeschenk an das Elki, das heuer am 24. November sein 10-jähriges Bestehen feiert und dies im Rahmen einer Festlichkeit im Vereinshaus von Steinhaus zum

Ausdruck bringen wird. Auf diesem Wege gebührt mein Dank allen Verantwortlichen vom Elki für ihren langjährigen Einsatz und die gute Zusammenarbeit. Beim geplanten Skate Park in St. Martin müssen noch einige unvorhergesehene Grundregelungen abgewartet werden, die im Zuge der Planung auftraten. Mein Dank gilt dem Grundbesitzer, der dem Grundtausch zugunsten der Gemeinde zustimmte, damit der Park an der vorgesehenen Stelle gebaut werden kann. Mit der Fertigstellung des Skate Parks ist für nächsten Sommer zu rechnen.

## Biwep

Das Bündnis Bildungsweg Pustertal Biwep feierte am 20. Oktober sein 20-jähriges Bestehen. Es setzt sich für Familienfreundlichkeit im Pustertal ein, orientiert sich am Bedarf der Familien und entwickelt Maßnahmen zur Schaffung eines familienfreundlichen Arbeits-, Lebens- und Wohnumfeldes. Für den Bildungsweg steht somit das Wissen um die Bedeutung der Familie als tragende Säule der Gesellschaft im Vordergrund.

Mitglieder des Biwep sind unter anderem familienfreundliche Gemeinden. Dazu gehört auch die Gemeinde Ahrntal. Sie ist beim Projekt „Netzwerk Kinderzeit“ beteiligt, dabei werden Verbesserungen in der Kinder- und Jugendarbeit angestrebt. So haben wir zusammen mit dem Biwep beispielsweise den Familienstammtisch organisiert, der bei uns im Ahrntal neben weiteren Familienseminaren auf großes Interesse gestoßen ist.

### Projekt LeO

Ein interessantes Projekt ist im Ahrntal angelaufen, für dessen Umsetzung ich mich besonders einbringen möchte. Dabei handelt es sich um eine Ausgabestelle von Lebensmitteln für bedürftige Menschen. Bei all dem Wohlstand gibt es auch bei uns im Tal Menschen in schwierigen Lebenssituationen, denen es oft kaum möglich ist, sich die Grundbedürfnisse zu beschaffen und wo das Geld bis zum Monatsende nicht reicht. Ihr, liebe Ahrntaler, könnt das Projekt unterstützen, indem ihr Nahrungsmittel, Hygieneartikel oder andere Artikel einkauft und diese in den beteiligten Geschäften in die Einkaufswagen mit der Aufschrift „Projekt LeO“ stellt, auch Geldspenden sind möglich. Ehrenamtliche verteilen dann diese gesammelten Sachen an die Bedürftigen. In Ahrntal haben sich bereits einige Geschäfte dem Projekt angeschlossen und ich hoffe, dass deren noch mehr werden. Schaut euch also einfach um nach den LeO-Einkaufswagen, die meist im Bereich der Kasse aufgestellt sind. Die Organisatoren des Projektes sind für jede noch so kleine Spende dankbar.



Foto: Biwep

**Sie setzen sich im Rahmen des Biwep für Familien ein: LR Waltraud Deeg, Beate Auer (Gemeindereferentin von Sand in Taufers), Brigitte Marcher Stolzlechner mit Sohn Johan, Claudia Bodner Oberarzbacher (Gemeindereferentin von Pfalzen)**

Mit dem Projekt wollen wir unseren bedürftigen Mitbürgern dabei helfen, wieder Hoffnung zu schöpfen und ihnen den oft schwierigen Alltag etwas erleichtern.

Anspruch auf die gesammelten Lebensmittel haben Personen, die in den Gemeinden Ahrntal, Sand in Taufers, Mühlwald und Prettau ansässig sind und einen Berechtigungsschein vorzeigen können, welcher von diversen sozialen und kirchlichen Einrichtungen ausgestellt wird. Gerade zu Weihnachten sollten wir Geschenke auch an unsere Mitbürger verteilen, deren Schicksal es nicht so gut mit ihnen meint. Jemandem eine stille Freude zu bereiten, das ist gelebtes Weihnachten.

### Wünsche zu Weihnachten

Für die Weihnachtszeit wünsche ich allen, dass sie an ein Zitat von Jean Anouilh denken mögen: „Die Dinge sind nie so wie sie sind. Sie sind immer das, was man aus ihnen macht.“ So hoffe ich, dass es euch gelingt, eine schöne Weihnachtszeit zu haben, mit Tagen ohne Hektik beim Einkaufen und Dekorieren. Viel mehr noch wünsche ich euch Tage mit Besinnung auf das Wichtige - die Zeit, die Gelassenheit, das Lachen und das Teilen der Freude mit der Familie und mit den Freunden.

Ganz liebe Grüße auch allen Heimatfernen. Sie mögen ihre Heimat, besonders auch in der Weihnachtszeit, fest in Erinnerung behalten.

Brigitte Marcher

# Referent Erwald Kaiser

berichtet



Referent Erwald Kaiser

An öffentlichen Bauten konnten in diesem Sommer wieder einige Projekte realisiert werden.

So sind die Arbeiten bezüglich der Wasserversorgung am Bergl in St. Jakob so gut wie abgeschlossen, und die Wasserstube ist bereits in Betrieb. Ich finde das Projekt als recht gut gelungen, auch was die Außenbauten im Gelände betrifft. Einige kleine Arbeiten sind noch bei der Wasserstube zu machen, aber innerhalb des Jahres sollte alles beendet sein. Somit ist im Bereich Bergl die Trink- und Löschwasserversorgung wieder gesichert. Abgeschlossen ist auch der Bau des Gehsteigs von rund 90 Laufmetern im Bereich ab der Brücke Mittelschule Richtung Seniorenheim Georgianum und ebenso ein Teilstück eines Gehsteigs im Wohngebiet Hittlfeld in Steinhaus.

Den größten Grund zum Feiern gab es am 27. Juni mit der Einweihung des neuen Weiß-Kreuz-Gebäudes in Luttach. Der funktionelle Bau ist zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten abgeschlossen worden. Mein Dank geht vor allem an die Mitarbeiter der Rettungsstelle und an die

vielen Freiwilligen für ihren täglichen Einsatz zum Wohle der Bevölkerung des Ahrntals. Im Zuge dieser Feierlichkeit wurde auch ein neues Rettungsfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Luttach eingeweiht.

## Projekte in Ausarbeitung

Was die Sanierung bzw. den Neubau der Hauptwasserleitung Steinhaus – Mühlegg betrifft erfolgte nach Einreichung des Finanzierungsgesuches an das Amt für Bergwirtschaft ein Lokalausweis durch Herrn Pfattner, und sobald die Finanzierung gesichert ist, werden wir im nächsten Jahr die Ausschreibung vornehmen.

Das Ausführungsprojekt für die Erneuerung der Trinkwasserleitung, des Gehsteigs und der Beleuchtung in der Örtlichkeit Gisse in Luttach wird zurzeit durch das Planungsbüro Christian Roncolato überprüft, anschließend wird es zur Finanzierung an das Amt für Bergwirtschaft eingereicht werden, und zwar den Teil die Trinkwasserleitung betreffend. Den Rest muss die Gemeinde durch Eigenmittel finanzieren.

Im Bereich Gisse wurden Leerrohre für das Glasfaserkabel durch die Ahrntaler E-Werkgenossenschaft verlegt. Gleichzeitig wurden auch ca. 220 Meter der Wasserleitungsrohre ausgetauscht. Hinsichtlich des Baus eines Gehsteigs im Bereich Außertal-Innertal in Weißenbach wurde der Auftrag für ein Vorprojekt für die Ausarbeitung einer Trassenänderung an die Ingenieurgemeinschaft Team4 eingereicht, weiters wurde ein Auftrag für die Trassenvermessung erteilt, um konkrete Verhandlungen mit den betreffenden Grundeigentümern vornehmen zu können.

Mit 9. Oktober ist der Baubeginn bei der Erweiterungszone Marcher-Antratt II in St. Peter erfolgt, die Arbeiten hat die Fa. Karl Wieser übernommen. Weiters ist mit 17. Oktober der Baubeginn der Erschließungszone Linter-Antratt in Steinhaus erfolgt, hierfür ging der Auftrag an die Fa. Transbagger.

Für den Bau eines Gehsteigs zur Wohnbauzone Fuchsstallfeld in St. Johann werden zurzeit Angebote für die Projektierung eingeholt und wir hoffen, diese noch in diesem Jahr vergeben zu

können.

Das größte Bauvorhaben im Gemeindegebiet ist derzeit die Turn- und Mehrzweckhalle auf dem Areal des ehemaligen Hallenbades in Lutttach. Der Spatenstich erfolgte am 12. Juni, bei dem auch Landesrat Arnold Schuler anwesend war. Er bestätigte ausdrücklich, dass diese Infrastruktur ein Meilenstein zur Stärkung der Peripherie sei. Den Zuschlag für den Bau erhielt die Bietergemeinschaft Unionbau GmbH, Mader GmbH und Elektro R.B.I., die Bauzeit ist mit 540 Kalendertagen berechnet. Die Betonarbeiten sind so gut wie fertig, die Firstfeier fand am 26. Oktober statt und der Rohbau sollte noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

## Fußballplätze

Was den Austausch des Kunstrasens beim Fußballplatz in St. Martin betrifft sind wir in der Planungsphase. Aus technischen Gründen muss das Spielfeld selbst geringfügig verkleinert werden, es entspricht dann aber immer noch den Normen. Kommenden Juni/Juli werden wir dann die Arbeiten abschließen können.

Bezüglich Neubau des Fußballplatzes in St. Jakob sind die Regelungen mit den Grundbesitzern abgeschlossen. Die Planungsphase ist derzeit aber ausgesetzt, da noch einige technische Details bezüglich Bauleitplanänderung geklärt werden müssen, wir hoffen aber, noch in diesem Jahr das OK für die Bauleitplanänderung seitens des Landes zu erhalten.

## Tourismus

Der wunderschöne Sommer und die vielen sonnigen Tage im Herbst waren natürlich wieder ein großer Vorteil für den Tourismus in unserem Tal, was uns die guten Nächtigungszahlen bestätigen. Einen zahlenmäßigen Einfluss in der Statistik werden allerdings die Neu- bzw. Umbauten bei den großen Hotels ergeben, welche im Zuge der Bauphase für längere Zeit die Betriebe geschlossen hatten. Der Wandertourismus im Ahrntal verzeichnet nach wie vor einen großen Boom, was wir vor allem unseren Infrastrukturen zu verdanken haben, die ein sehr gutes Aushängeschild sind, von den Wanderwegen, über die Aufstiegsanlagen bis hin zu unseren Almen und Ausschankbetrieben.

## Handwerk

Im August wurde wiederum die Ausstellung Ahrntal-Expo in der Mittelschule von St. Johann durchgeführt. Die Expo hat Tradition und ist eine sehr

wichtige Plattform, wo sich das Ahrntaler Handwerk präsentieren kann. Der nach wie vor große Publikumsandrang bestätigt den Erfolg, wofür den Veranstaltern und Ausstellern mein aufrichtiger Dank gebührt. Generell kann man sagen, dass das Handwerk nach Jahren der Durststrecke nun wieder vollfloriert. Die Auftragslage ist gut und die Firmen haben Vollbeschäftigung. Zurückzuführen ist dies aber auch auf die Betriebe selbst, die im Ahrntal auf einem ausgezeichneten Standard sind und eine qualitativ hochwertige Arbeit leisten.

Mein Dank geht an dieser Stelle an die ganze Bevölkerung des Ahrntales für ihren tatkräftigen Einsatz in ihrem jeweiligen Wirkungsfeld und für das harmonische Miteinander.

Gleichzeitig wünsche ich allen schöne Weihnachtstage und ein erfolgreiches neues Jahr.

Erwald Kaiser



Foto: ib

**Spatenstich für das Mehrzweckgebäude Lutttach; v.l.: LR Arnold Schuler, BM Helmut Klammer, Referent Erwald Kaiser, Vize-BM Markus Gartner**

# Referent Thomas Innerbichler

berichtet



Referent Thomas Innerbichler

Das Netz an Ladestationen für E-Fahrzeuge in Südtirol wächst und auch unsere Gemeinde bekommt die ersten öffentlichen Lademöglichkeiten. Mittlerweile sind die unterirdischen Leitungen beim Widum in St. Johann verlegt und die Installation der Ladestation steht bevor. Eine weitere Ladestation wird in St. Jakob beim Haus am Bühel errichtet werden. Während eine Ladestation für die Gemeinde kostenlos errichtet wird, muss sich die Gemeinde bei der zweiten an den Kosten mit 6.680 € + MwSt. beteiligen. Die Ladestationen bleiben im Besitz der Alperia Smart Mobility GmbH, welche sich um deren Betrieb kümmert und die Serviceleistungen garantiert. Bezahlt werden kann mit Kreditkarte oder PayPal (über QR-Code). Außerdem können Prepaid-Karten erworben werden (z.B. im Tourismusbüro, an Hotelrezeptionen). Wer viel in Südtirol unterwegs ist, kann mit Alperia Smart Mobility einen Vertrag FLAT All Inclusive (monatlicher Fixbetrag) oder einen Vertrag Pay-per-Use mit monatlicher Anlastung des Verbrauchs abschließen. Die Ladesäulen vom Typ Quick bieten zwei

Anschlüsse zu 22 kW.

Auch wenn manche den Klimawandel abstreiten, er findet statt und auch Südtirol ist davon betroffen. Am deutlichsten zeigt sich dies beim Gletscherschwund: Zwischen 1983 und 1997 verringerte sich die Gletscherfläche in Südtirol als Folge der Erwärmung bereits um 19,7%, in den Jahren 1997 bis 2006 um weitere 11,9%. In Südtirol ist die Mobilität zu fast 50% der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Ein Umdenken im Mobilitätsverhalten trägt zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Senkung gesundheitsschädlicher Abgase bei.

## Energetische Optimierung öffentlicher Beleuchtungsmittel

Die öffentliche Außenbeleuchtung in der Gemeinde Ahrntal setzt sich aus 793 Leuchtmitteln zusammen. Davon erfüllen lediglich 74 die erforderlichen Kriterien. Die Gemeinde Ahrntal ist bestrebt die Energiekosten der eigenen Anlagen so weit wie möglich zu reduzieren und gleichzeitig die Umweltbelastung durch die Nachtbeleuchtung den aktuellen Normen und Vorschriften anzu-

passen. Um diese Ziele zu erreichen, müssen die aktuellen Beleuchtungskörper durch neue LED-Leuchten ersetzt werden. Die Erneuerung der öffentlichen Außenbeleuchtungsanlagen ist eine große Investition, die in der Vergangenheit von den Gemeinden alleine getragen werden musste. Seit Februar 2017 gewährt das Land Südtirol jedoch Beiträge von max. 750 € pro Lichtpunkt. Mit der Hinterlegung des Lichtplans erfüllt die Gemeinde Ahrntal seit heuer die Voraussetzungen für die Einreichung eines Beitragsansuchens, was bereits erfolgt ist. Zurzeit warten wir auf das Dekret des zuständigen Amtes für Energieeinsparung, damit im kommenden Jahr mit dem Austausch der Leuchtmittel begonnen werden kann. Durch den Einsatz effizienter LED-Leuchten mit hohem Wirkungsgrad und durch den Einsatz neuester Betriebsgeräte mit automatischer Dimmung während definierter Zeiten kann über 50% der bisherigen elektrischen Energie eingespart werden.

## Schulausspeisungsdienst

Im Schuljahr 2017/18 wurden in

den 6 Dörfern unserer Gemeinde insgesamt 17.379 Essen an Grund- und Mittelschüler sowie Aufsichtspersonen verabreicht. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 144.119 €. Die Eltern (3,50 € pro Essen) trugen insgesamt 59.520 € der Gesamtkosten. Der Rest wird über Beiträge des Landes und Eigenfinanzierung der Gemeinde abgedeckt. Während die Kinder und Jugendlichen in den Ortschaften Steinhaus und St. Johann in Gasthäusern versorgt werden, kümmern sich in den Ortschaften Weißenbach, Luttach, St. Jakob und St. Peter weiterhin die Kindergartenköchinnen um das leibliche Wohl der Grundschüler, wofür wir den Köchinnen von Herzen danken.

### Lebens- und Lernort Kindergärten

In den 6 Kindergärten der Gemeinde Ahrntal wurden 2017/18 insgesamt 201 Kinder betreut. Die Gemeinde ist zuständig für die ordentliche und außerordentliche Instandhaltung der Gebäude, trägt die Kosten für Wasser, Strom, Heizung, Müll, Telefon, technische Ausstattung und die Reinigung der Gebäude. In allen Kindergärten kümmern sich Köchinnen um die Verpflegung der Kinder (Jause und Mittagessen), weiters gewährt die Gemeinde Beiträge für Bastelgeld, Büromaterial und den Ankauf von didaktischem Material. Zusätzlich werden in Absprache mit den Kindergartenleiterinnen und Köchinnen jährlich Ansuchen um Landesbeiträge für Investitionen/Einrichtungsgegenstände in den Kindergärten eingereicht. 2017/2018 beliefen sich diese auf 11.314 €. Davon übernahm das Land 70%. Die eingezahlten Elternbeiträge



Foto: Thomas Innerbichler

**Winfried Grabe (Bildmitte), Komponist der Filmmusik von Schlafes Bruder, erzählt und findet aufmerksame Zuhörer beim Freundschaftstreffen zum Anlass 35 Jahre Partnergemeinde Haar; rechts Referent Thomas Innerbichler**

beliefen sich auf 83.970 € bei Gesamtausgaben von deutlich über 300.000 €. Nach der letzten Erhöhung der Elternbeiträge 2014 hat der Ausschuss nach Einholung der Gutachten der Kindergartenbeiräte im Sommer 2018 eine leichte Erhöhung der Gebühren beschlossen. Diese betragen nun für das erste Kind 51 € und 39 € für das zweite Kind. Der vom Land festgelegte Höchstbetrag liegt derzeit bei 76 €. Auf Anfrage wird übrigens die Bestätigung der eingezahlten Kindergartengebühren für die Steuererklärung ausgestellt; wenden Sie sich an das Gemeindeamt für Buchhaltung.

### 8. Freundschaftstreffen Zillertal-Ahrntal-Tauferertal 2019

Wir freuen uns, dass am 21. und 22. September 2019 das 8. Freundschaftstreffen Zillertal – Ahrntal – Tauferer Tal stattfinden wird. Mit dem Treffen verfolgen die teilnehmenden Gemeinden das Ziel, das gutnachbarschaftliche Verhältnis zwischen den Be-

wohnern der verschiedenen Täler auszubauen und zu vertiefen. Der offizielle Teil mit Feldmesse und Ansprachen wird am Sonntag in Sand in Taufers stattfinden. Als Gemeinde Ahrntal haben wir jedoch ein großes Interesse, dass es am Samstag eine Reihe von Initiativen in den Dörfern unserer Gemeinde geben wird. Wir bedanken uns bei den Vereinen, die sich bereit erklärt haben, bei der Organisation des Festes mitzuhelfen und bitten alle Leser, sich den Termin vorzumerken.

### Monografie über den Ahrntaler Künstler Johann Baptist Oberkofler

Seit einiger Zeit arbeitet die Gemeinde Ahrntal an einer Monografie über den Ahrntaler Priester und Künstler Johann Baptist Oberkofler. Erscheinen soll das Buch im Herbst 2019 in Erinnerung an den vor 50 Jahren verstorbenen Priester, Künstler und Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal.

Thomas Innerbichler

# Arbeiten und Projekte 2018

Fotos: Gemeinde Ahmtal



Das neue Weiß-Kreuz-Gebäude in Lutlach



Firstfeier Mehrzweckhalle Lutlach am 26.10.18



Jährliche Anbringung von Straßenmarkierungen im Gemeindegebiet



Neuerrichtung Sandkasten in St. Johann, Erweiterungszone Tengg



Erschließungsarbeiten Erweiterungszone Marcher Antratt II, St. Peter



Verbindungsweg von der Kirche zum Schulplatz in Steinhäus



Sanierung Brücke über den Schwarzenbach, Richtung Weißner-Moar zu Pirk zwischen St. Johann und Lutlach



Gehsteig Hittfeld, Steinhaus



Jährliches Freischneiden von Gehsteigen und Straßenabschnitten



Anbringung Beschriftungen Turnhalle und Musikschule, Mittelschule St. Johann



Neuer Gehsteig in St. Johann Richtung Seniorenheim Georgianum



Wasserspeicher Bergl, St. Jakob



Trinkwasserversorgung Gisse St. Johann, in Zusammenarbeit mit der Ahrntaler E-Werk-Genossenschaft



Wasserversorgung Gisse St. Johann



Sanierung Brücke über die Ahr, Griesfeld in St. Johann

Fotos: Gemeinde Ahrmtal

# Übergemeindliche Treffen und Feiern

Foto: A. Kirchler



Artur Kirchler und BM Helmut Klammer bei der Eröffnung des neuen Bergwerkstollens in Prettau



BM H. Klammer mit seinem Kollegen BM R.A. Steger aus Prettau bei der Messfeier am Hundskehljoch



BM Helmut Klammer bei der Gemeinschaftsübung der FF Luttach

Foto: PF Luttach

Fotos: ib



Ehrengäste bei der Einweihung des Weiß-Kreuz-Gebäudes in Luttach



BM Helmut Klammer bei der Festrede zur Einweihung des Weiß-Kreuz-Gebäudes

Foto: LPA



Landeshauptmann Arno Kompatscher zu Gast bei der Eröffnung der neuen Schwarzensteinhütte

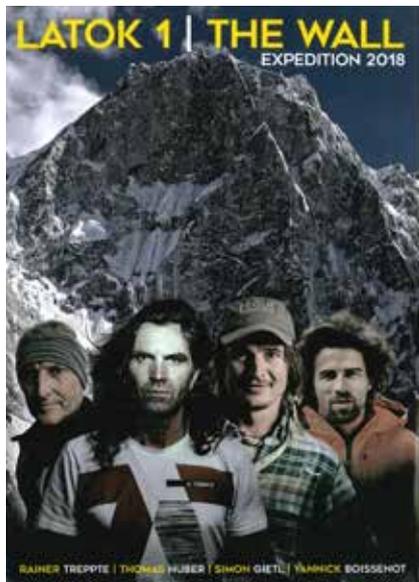


Foto: Th. Innerbichler



**Eröffnung der Ausstellung Kupferschalen im Bergbaumuseum in Steinhaus**



Foto: Schafzuchtverein Ahrntal

**Eröffnung der Jubiläumsausstellung 50 Jahre Schafzuchtverein Ahrntal**



**Auch heuer wurde wieder die traditionelle Messe am Hundskehljoch gefeiert**



Foto: ib

**Hochw. Pfarrer Christoph Wiesler bei der Einsegnung des neuen Einsatzfahrzeuges der FF Luttach**

Foto: R. Unrath



**Für Reinhold Unrath und Familie ist das Ahrntal seit 40 Jahren die zweite Heimat. Am 28. September feierten sie beim Platterhof in St. Johann das runde Jubiläum**



Foto: BA Luttach

**Viele kamen zur Live-Sendung von Rai Südtirol auf den Kirchplatz in Luttach**

Foto: FF Steinhaus



**Eine stolze Trophäenbilanz für die FF Steinhaus**

# Vieles getan und erreicht

## Bericht der Ratsfraktion SVP

Als Ratsfraktion der Südtiroler Volkspartei möchten wir mit einem Dank für die vielen Anregungen aus der Bevölkerung beginnen, für die tatkräftige Unterstützung, die wir aus den Reihen der Ortsausschüsse erfahren durften, für die vielen positiven Rückmeldungen über das Geleistete, aber auch für manche positive Kritik, die uns bei der Verfolgung unsere Ziele ebenso hilfreich war.

Rückblickend auf die vergangenen 3 Jahre dieser Amtsperiode ist vor allem die gute und konstruktive Zusammenarbeit zwischen der Ratsfraktion und dem Gemeindeausschuss, aber auch mit den jeweiligen Ortsgruppen der SVP hervorzuheben. Was die Arbeit der derzeitigen Gemeindeverwaltung auszeichnet ist das ständige Bestreben, im Sinne eines guten und friedvollen Miteinanders die Ziele zu verfolgen, die man sich vor den Wahlen im Jahr 2015 gesetzt hat. Genau an diesen Zielen lässt es sich am besten messen, ob es sich um reine Wahlversprechen handelt oder ob auch nach der Wahl konkret an der Umsetzung der verschiedenen Vorhaben gearbeitet wird. Die Ratsfraktion der SVP kann wohl zu recht behaupten, dass durch die Stärke und Geschlossenheit zwischen Ratsfraktion und Ausschuss und dem steten Willen aller Beteiligten, ein Großteil der geplanten Vorhaben bereits jetzt realisiert oder zumindest gestartet worden ist. Durch den Kontakt zu den Ortgruppen und direkt zur Bevölkerung, versuchen wir die Wünsche und Meinungen bestmöglich in die Entscheidungen im Gemeinderat einfließen zu lassen. Somit können wir behaupten, die breite Basis der Bevölkerung so gut wie möglich zu repräsentieren.



Foto: Stefan Stocker

**V.l.: Günther Oberhollenzer, Stefan Stocker, Paul Zimmerhofer, Markus Hofer, Peter Ludwig**

Nicht alle getroffenen Entscheidungen waren einfach und ohne Meinungsverschiedenheiten. Einige Themen bedurften eingehender Diskussion. Wichtig war auch hier, dass alle ausreichend zu Wort kommen konnten. Dies zeichnet letztendlich eine gute Zusammenarbeit aus. Schließlich ist uns allen bewusst, dass Entscheidungen zu treffen auch Verantwortung übernehmen heißt.

### Strategische Ausrichtung

Ein sehr wichtiger und mittlerweile recht komplexer Teil der Arbeit des Gemeinderates ist die strategische Ausrichtung was den Gemeindehaushalt bzw. die finanzielle Entwicklung der Gemeinde betrifft. Auf diesem Wege möchten wir uns auch klar hin-

ter die Entscheidungen des Gemeindeausschusses stellen. Ein großer Dank seitens der Ratsfraktion gebührt allen Mitarbeitern der Abteilung Finanzen/Buchhaltung, die seit der Umstellung im Bereich der Gemeindefinanzen einiges an Mehrarbeit verrichten mussten. Aber auch allen anderen Gemeindemitarbeitern sei für ihre geleistete Arbeit recht herzlich gedankt.

### Stärkung der Wirtschaft

Ein wichtiges Ziel unserer Gemeindepolitik ist die Stärkung der örtlichen Wirtschaft. In den vergangenen Jahren hat sich im Ahrntal auch in dieser Hinsicht einiges getan. Der Tourismus im Ahrntal ist dank der fleißigen Bürger stabil und sichert vie-

le unserer Arbeitsplätze hier im Tal. Auch festigt der Tourismus unseren Lebensraum, damit niemand abwandern muss. Es gilt zu bedenken, dass es uns Einheimischen gut geht, wenn es auch den Gästen gut geht. Das war früher schon so, zu Zeiten unserer Eltern, wo sich viele etwas dazuverdienen konnten und ist auch heute immer noch aktuell. Ziel muss es sein, unser schönes Tal zu pflegen und hier gut und zufrieden leben zu können. Die vielen bewirtschafteten Hütten und die Liftanlagen leben im Sommer wie im Winter von den Einheimischen genauso wie von den Gästen und somit schließt sich ein Kreis von hoher Lebensqualität, den wir leben und erleben dürfen.

### Finanzkaserne St. Peter

Ein Projekt, an dem die Gemeindeverwaltung bereits seit einiger Zeit arbeitet und das mir als Gemeinderat von St. Peter besonders am Herzen liegt, ist die zukünftigen Entwicklung der ehemaligen Finanzkaserne. Seit sie ins Eigentum der Gemeinde übergegangen ist, haben einige

rührige Personen unseres Tales an der Aufarbeitung der Geschichte dieses mittlerweile fast vergessenen Reliktes gearbeitet. U.a. hat der Bildungsausschuss von Steinhaus - St. Jakob - St. Peter ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem in Zusammenarbeit mit Rai-Südtirol auch ein Film mit verschiedenen Zeitzeugen produziert wird. Auch die Grundschüler von St. Peter haben sich in den letzten beiden Jahren ausführlich mit dem Thema Kaserne beschäftigt. Parallel dazu hat die Gemeindeverwaltung ein Leader-Projekt erarbeitet, welches zum Ziel hat, dem ehemaligen Kasernenareal wieder neues Leben einzuhauchen. Den bisherigen Höhepunkt bildete der Tag der offenen Tür am 30. September, zu dem die Gemeindeverwaltung zusammen mit dem Bildungsausschuss alle Ahrntaler einlud. Dabei konnte die Kaserne besichtigt werden und jeder hatte die Möglichkeit im Rahmen einer von den Grund- und Mittelschülern von St. Peter gestalteten Bilderausstellung, seine Ideen für die Zukunft der Kaserne niederzuschreiben. Bei strahlen-

dem Herbstwetter kamen viele Interessierte - nicht nur aus dem Ahrntal, sondern auch weit darüber hinaus. Der Familienverband und die Bäuerinnen von St. Peter sorgten für das leibliche Wohl und bescherten somit den Anwesenden zusätzlich einen wunderbaren Tag. Das gehegte Ziel der Gemeindeverwaltung zur Ideenfindung über die Zukunft der Kaserne kann wohl als klar erfüllt betrachtet werden, angesichts der fast vollständig beschriebenen Wände der so genannten Ideenwerkstatt. Die Vorschläge kamen aus allen Schichten und Altersgruppen, manche sogar recht konkrete. Eines unserer Ziele wird sein, an den vielen Vorschlägen mit vollem Elan im Sinne der Ahrntaler Bevölkerung zu arbeiten; in der verbleibenden Legislatur und darüber hinaus.

In diesem Sinne bedanken wir uns nochmals recht herzlich und wünschen allen eine besinnliche Adventszeit und friedvolle Weihnachtsfeiertage.

Stefan Stocker  
Für die Ratsfraktion der  
Südtiroler Volkspartei



Die „Kaserne“ im Herbst 2018



Stefan Stocker, Bürgermeister Helmut Klammer, Katharina Niederkofler, Vizebürgermeister Markus Gartner, Paul Gruber, Kurt Knapp

Fotos: Georg Oberarzbacher

# Landschaftliches Kleinod und Kulturgrund neu belebt

## Von der Zaine zum Dorfweg in St. Peter

Ein Stück Kulturgut von früher erhalten, neu beleben, aufwerten und es der Bevölkerung von St. Peter zur Verfügung stellen: Dies waren die Zielsetzungen, als die Verantwortlichen der Fraktionsverwaltung von St. Peter in Zusammenarbeit mit dem Forstinspektorat Bruneck ein interessantes Umweltprojekt umsetzten.

Da eignete sich die Grüibazaine, ein alter Viehtriebweg, bestens dafür. Mit ihrer landschaftlichen Einfachheit hat sie früher das Dorfbild am Morcha Antratt, wie die Höfegruppe zwischen St. Jakob und St. Peter heißt, geprägt. Wo heute die Straßen durch Dörfer und Täler führen, waren es früher diese Durchzugsstrecken, wo sich ein Teil des Dorflebens abgespielt hatte. Dort fuhr die Fuhrwerke mit den Rosspannen und transportierten die wenigen Waren, die ins Tal

kamen. Vor allem aber dienten sie als Viehtriebwege, wo Bauern Anrecht auf Durchtrieb ihrer Tiere hatten. Diese Wege waren und sind heute noch vielfach im Besitz der jeweiligen Fraktionen und somit öffentlich und für alle Bewohner nutzbar.

### Geschichtliches

Zaine und öffentliche Gehwege gab es in allen Dörfern, hinauf bis zu den entlegensten Höfen im Ahrntal. Oft wurden sie auch als Kirchwege genutzt, weil sie

von den jeweiligen Höfen hinunter ins Dorf zur Kirche führten. Zuweilen war es verbrieftes Recht, dass diese öffentlichen Durchgangsrechte der Kirchenwege sogar durch die Hausgänge („Labn“) verschiedener Höfe führten. Die Zaine waren von der Ausführung her immer gleich angelegt. Zwischen zwei Holzzäunen oder mit Hand aufgeschichteten Trockenmauern aus Steinen, schlängelten sie sich durch die Landschaft und bildeten die Grenzen in diesem schmalen öffentlichen Grundstreifen. Dort wurde dann hauptsächlich das Vieh zu den jeweiligen Höfen, zu verschiedenen Weideplätzen oder auf die Almen getrieben.

### Umweltprojekt: Erneuerung von Kulturgrund

Immer noch finden wir im Ahrntal stumme Zeugen aus der Vergangenheit, die ein Stück Geschichte und das Kulturleben unserer Vorfahren dokumentieren. Um diese landschaftlichen Kleinode sichtbar zu machen, bedarf es einer Wertschätzung für die Leistungen unserer Vorfahren, damit Zeugnisse aus der Vergangenheit nicht gänzlich verschwinden. Die Zaine sind auch im Ahrntal selten geworden und kaum mehr anzutreffen. In St. Peter wurde



Der neu gestaltete Wander- und Erholungsweg in St. Peter: Tal auswärts liegt der Bühel von St. Jakob im Blickfeld.



Fotos: Fraktion St. Peter

**Die Zaine von früher: Die öffentlichen Durchgänge wurden als Viehtriebwege, Kirchenwege und für den Transport mit Pferdegesspannen vielfach genutzt.**



mit der mustergültigen Sanierung des Weges ein Kulturgut aus der Vergangenheit saniert, neu belebt und als Wanderweg für alle zugänglich gemacht. Die Fraktion von St. Peter im Ahrntal hat als Grundbesitzerin die Neugestaltung der Grüibazaine zusammen mit dem Forstinspektorat Bruneck vorangetrieben und finanziert. Unter der Koordination von Wolfgang Weger sorgte die Arbeitergruppe des Forstinspektorates mit dem Vorarbeiter Manfred Hofer

und dem Gruppenführer Josef Pareiner, in der Ausführungsphase für das stimmige Projekt. Damit wurde wichtiger Kulturgrund regeneriert und es entstand eine landschaftliche Attraktion für St. Peter, an der sich sicherlich viele Bewohner und Gäste erfreuen werden. Der Weg vom Dorf Richtung dem Bauernhof vom „Grüibä“ gibt den Blick frei hinauf zum „Pietra Egge“ und zur Lenkspitze.

Helmut Tasser  
für die Fraktion von St. Peter



Fotos: Helmut Tasser

# Rot – blau – gelb

## Gemeinde Ahrntal stellt den Gefahrenzonenplan

Mit der Vertragsunterzeichnung am 14. Mai 2018 fand der offizielle Start für die Ausarbeitung des Gefahrenzonenplanes für die Gemeinde Ahrntal statt.

Der alpine Raum birgt eine Vielzahl an Naturgefahren. Immer wieder zeigen Schäden an Mensch und Gebäude durch Steinschlag, Muren oder Lawinen dass man sich bei der Siedlungsplanung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts dieser Gefahren nicht ausreichend bewusst war. Nachträgliche Zivilschutzmaßnahmen wie Steinschlagnetze, Schutzwälle und andere Schutzbauten kosten der öffentlichen Hand aber auch den betroffenen Eigentümern beträchtliche Geldmittel, die man in anderen Bereichen unserer Gesellschaft dringend benötigt.

### Klassifizierung der Besiedlungszonen

Der Gefahrenzonenplan wurde somit von der Landesregierung als rechtliches Instrument eingeführt, um diese Gefahren zu untersuchen und aufzuzeigen. In einer ersten Phase wurde entschieden, welche Gebiete untersucht werden müssen, und welche hingegen nicht untersucht werden brauchen. Der Gefahrenzonenplan gibt nämlich nur für die besiedelten Zonen des Gemeindegebietes Auskunft über deren Gefahrenpotential, Wälder und landwirtschaftliche Gebiete, zum Beispiel, in denen Schäden an Mensch und Sache wenig wahrscheinlich sind, werden nicht betrachtet. Als Endprodukt werden die untersuchten Flächen in Gefahrenzonen mit

sehr hoher (in roter Farbe), hoher (blau) oder mittlerer (gelb) Gefahr klassifiziert. Falls keine Gefährdung durch Massenbewegungen, Wasser- und Lawinengefahren zum Zeitpunkt der Untersuchungen besteht, wird eine graue Zone ausgedehnt. Durch den Gefahrenzonenplan wird die zukünftige Entwicklung im Gemeindegebiet von Ahrntal gelenkt. Der Gefahrenzonenplan ist ein dem Bauleitplan der Gemeinde übergeordneter Fachplan, der angibt wo und zu welchen Bedingungen gebaut werden darf. Die ausgewiesenen Gefahrenzonen können auch folgendermaßen gedeutet werden: rote Zone – Verbotsbereich, blaue Zone – Gebotsbereich, gelbe Zone – Hinweisbereich. Die Bietergemeinschaft aus den Büros in.ge.na. (Ing. Rudi Bertagnolli und Raumplaner Marco Molon; Lawinengefahren und Koordination), zusammen mit den Büros Geologie und Umweltschutz (Geol. Michele Nobile; Massenbewegungen) sowie dem Ingenieurbüro Kessler (Lawinengefahren), haben von der Gemeinde den Auftrag zur Erstellung dieses Planes erhalten. Daher werden diese Techniker und ihre Mitarbeiter in den nächsten Monaten das Gemeindegebiet genauestens auf geologische und lawinenbezogene Probleme und Gefahren hin untersuchen und dort, wo erforderlich, auch Vermessungen vornehmen. Die

Wassergefahren konnte die Gemeinde bereits im Zuge des Einzugsgebietsplanes „Obere Ahr“ ermitteln lassen.

### Hinweise aus der Bevölkerung erbeten

Am 19.6.2018 fand in Steinhaus im Beisein verschiedenster Vertreter der Gemeindeverwaltung, der Landesämter, der Feuerwehren und Fraktionsverwaltungen und der beauftragten Bietergemeinschaft die erste Koordinatonsitzung statt. In diesem Zusammenhang bitten die beauftragten Techniker um die Zusammenarbeit der ortsansässigen Bevölkerung. Nur die Einwohner wissen bestens über die lokalen Gegebenheiten und historischen Ereignisse Bescheid. Diese Informationen sind für die korrekte Interpretation und Überprüfung der Ergebnisse der Computersimulationen und für die richtige Einschätzung der vorhandenen Gefahrenquellen sehr wichtig. Eine akkurate und qualitativ hochwertige Gefahrenzonenplanung kann nur unter Einbeziehung der Gemeindeglieder stattfinden. Hinweise auf historische Ereignisse bezüglich Massenbewegungen sind erbeten an die E-Mail Adresse [info@geologiaeambiente.it](mailto:info@geologiaeambiente.it) zu übermitteln; für Informationen bzgl. Lawinen bitte an [jk@kessler-ing.com](mailto:jk@kessler-ing.com) oder an [marco.molon@ingena.info](mailto:marco.molon@ingena.info) mailen.

Marco Molon

# Glasfasernetz

Die Ortschaften Weißenbach und Luttach werden seit Herbst 2016 über die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft in Kooperation mit den Stadtwerken Bruneck mit Glasfaser versorgt. Mittlerweile sind auch Teile von St. Johann an das Glasfasernetz angebunden.

Es werden Standardbandbreiten von 30 MBit/s im download und 5 MBit/s im upload um ca. 30 € monatlich angeboten. Nach oben sind diese Glasfaseranschlüsse gegen entsprechende Aufpreise bis zu einer Bandbreite von 1 GBit/s offen. Bisher sind über 200 aktive Glasfaseranschlüsse im Ahrntal in Betrieb.

Als erstes öffentliches Gebäude in St. Johann wurden die Mittelschule und die öffentliche Bibliothek Ahrntal an das Glasfasernetz angeschlossen. Bis Ende des Jahres werden voraussichtlich noch weitere öffentliche Gebäude und auch einige Betriebe im oberen Ahrntal mit Glasfaser versorgt.

## Gem2Go - Kiosk

Als Alternative zur Amtstafel in Papierform wurde im Rathaus ein Gem2Go-Kiosk in Betrieb genommen, welcher unter anderem als digitale Amtstafel eingesetzt wird. Als eine der ersten Gemeinden Südtirols stellt die Gemeinde Ahrntal diesen neuen Dienst allen Bürgern zur Verfügung. Aktuelle Informationen, Beschlüsse, Veranstaltungen, Dienste, Sprechstunden - kurz alles was in der Gemeinde App Gem2Go am Smartpho-



Foto: Gemeinde

**Aktuelle Infos, Beschlüsse, Dienste usw. können jetzt mittels Touchscreen im Eingangsbereich des Rathauses abgerufen werden**

ne oder Tablet zur Verfügung steht - kann mittels Touchscreen im Eingangsbereich des Rathauses abgerufen werden.

## Homepage - Veranstaltungskalender

Seit Anfang September 2018 ist die LTS Veranstaltung-Schnittstelle der Tourismusvereine in unserer Homepage aktiv. So werden zusätzlich zu den bereits vor-

handenen Veranstaltungen auch die Veranstaltungen der Tourismusvereine in der Gemeinde-Homepage übernommen. Jeder kann weiterhin auch selber neue Veranstaltungen hinzufügen wie bisher. Link: <https://www.ahrntal.eu/veranstaltungen>

Die Gemeinde Ahrntal hat sich lange und intensiv für diese Schnittstelle eingesetzt.

Aktuelle Informationen werden laufend in der Rubrik „Bürgerservice - Aktuelles“ auf unserer Webseite veröffentlicht: [www.ahrntal.eu/de/Buergerservice/Aktuelles](http://www.ahrntal.eu/de/Buergerservice/Aktuelles).

## Steuererklärung: 5 Promille an die Gemeinde Ahrntal

Einzelpersonen oder Firmeninhaber können bei ihrer Steuererklärung 5 Promille der Einkommensteuer verschiedenen Organisationen zukommen lassen, so auch der Gemeinde Ahrntal, welche diese dann einer öffentlichen Zuwendung in der Gemeinde Ahrntal zuführen wird. Steuernummer Gemeinde Ahrntal: 00342270212.

# Bau des Mehrzweckgebäudes in Luttach

## Eine wichtige Infrastruktur für das gesamte Ahrntal

Am 12. Juni fand der offizielle Spatenstich für den Bau des Mehrzweckgebäudes in Luttach statt. Es wird ein Meilenstein zur Stärkung der Peripherie.

Das Mehrzweckgebäude entsteht auf dem Areal des ehemaligen Hallenbades. Vorgesehen sind darin eine Turnhalle für den Grundschulunterricht oder zur Nutzung als Sporthalle, ein Vereinssaal für Veranstaltungen oder bei Notfall für den Zivilschutz, ein interner Ausschank bzw. ein Ausschank für den angrenzenden Festplatz, ein Probelokal für die Musikkapelle sowie diverse Lagerräume für die Vereine. Die Gesamtkosten laut Ausführungsprojekt belaufen sich auf 5,355 Millionen €, den Zuschlag erhielt die Bietergemeinschaft Unionbau GmbH, Mader GmbH und Elektro R.B.I.; die Bauzeit ist mit 540 Kalendertagen berechnet.

### Ein Bau für die Allgemeinheit

Den offiziellen Spatenstich nahm Landesrat Arnold Schuler vor, begleitet von Bürgermeister Helmut Klammer, Vize-Bürgermeis-



Vertreter der Bietergemeinschaft sowie LR A. Schuler, BM H. Klammer, Vize-BM M. Gartner und Gemeindeferent E. Kaiser beim offiziellen Spatenstich

ter Markus Gartner, Gemeindeferent Erwald Kaiser sowie den Firmenvertretern der Bietergemeinschaft. BM Klammer zeigte sich erfreut, dass der Bau an einheimische Firmen vergeben werden konnte. Er hob hervor, dass gerade im ländlichen Raum multifunktionale Gebäude sinnvoll seien. Das geplante Mehrzweckgebäude sei zum Nutzen der Vereine, der Schule und des Zivilschutzes und somit der gesamten Dorfgemeinschaft von Luttach.

LR Schuler sieht die geplante Infrastruktur als einen Meilenstein zur Stärkung der Peripherie. „Mit dem Mehrzweckgebäude in Luttach ist eine ideale Lösung gefunden worden“, sagte er. „Das Bauwerk kommt nicht nur Jung und Alt zugute, sondern bedeutet eine Aufwertung für das gesamte Ahrntal.“

Der Bau schreitet zusehends voran, und am 26. Oktober konnte bereits das Firstbäumchen aufgestellt werden.

ib



BM Helmut Klammer erklärte das Bauvorhaben für das zu errichtende Mehrzweckgebäude



LR Arnold Schuler setzte den offiziellen Spatenstich

Fotos: ib

# Die neue Schwarzensteinhütte

## Das alpine Wahrzeichen von Ahrntal

Wie ein kupferfarbener Rauchquarz ragt die neue Schwarzensteinhütte am Trippachsattel über das Ahrntal. Am 28. Juli wurde sie offiziell ihrer Bestimmung übergeben.

Vor 125 Jahren beschloss die Sektion Leipzig des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins zu ihrem 25-jährigen Vereinsjubiläum, nach der Lenkjöchlhütte eine weitere Schutzhütte im Ahrntal zu bauen. Die Hütte wurde auf 2922 Meter an der Ostseite des Schwarzensteins auf der Trippachschneide errichtet und zählt seit damals zu den höchstgelegenen Schutzhäusern Südtirols. Die Bauarbeiten leitete der Baumeister Eppacher aus St. Johann, die Eröffnung der Hütte erfolgte am 8. August 1895.

1921 wurde die Schwarzensteinhütte enteignet und ging an die Sektion Vittorio Veneto des italienischen Alpenvereins CAI. Der 2. Weltkrieg bedeutete für die Hütte das Ende der Bewirtschaftung und die zeitweise Umwandlung in einen militärischen Grenzposten. 1973 wurde sie wieder eröffnet und 1978 der CAI-Sektion Bruneck zugeteilt. 1999 gingen die ehemals in Südtirol enteigneten und dem CAI zugeteilten Hütten vom Staat in den Landesbesitz über, unter ihnen auch die Schwarzensteinhütte. Das Land Südtirol als Eigentümer ist seitdem für die Finanzierung bzw. die Instandhaltung zuständig.

### Der Neubau

Der Klimawandel ließ die Permafrostgrenze (dauerhaft gefrorener Boden) ansteigen, was bewirkte,

dass das Fundament der Schwarzensteinhütte instabil wurde und starke Rissbildung am Gebäude verursachte. Ein Neubau war unumgänglich. Im Juli 2012 wurde das Siegerprojekt der Architekten Helmut Stifter und Angelika Bachmann für eine neue Hütte vorgestellt und der Neubau in Angriff genommen.

Die Bauarbeiten erfolgten durch die Firma Burgerbau aus Gsies. 2016 errichtete man eine Materialeilbahn, um damit Lasten bis zu 3 Tonnen pro Fahrt zur Baustelle zu liefern; eine Bahnfahrt dauerte eine Stunde. Nach den Tiefenbohrungen und dem Aushub wurde am 29.8.16 das erste Fundament gegossen. Den täglich 10 bis 15 am Bau beschäftigten Arbeitern gelang es schließlich, bis Mitte Oktober 2016 den Rohbau zu vollenden. Dabei waren die Arbeitsbedingungen alles andere als ideal, schöne Tage konnte man auf einer Hand abzählen. Schnee und Regen waren Dauergast, am Schlimmsten aber war der ständige, bis zu 150 km/h starke Wind. Die größte Herausforderung bestand in der Logistik, dass das benötigte Material zum rechten Zeitpunkt zur Verfügung stand.

Im Frühling 2017 wurde der Bau



Foto: © Oliver Jaist

fortgesetzt und bis zum Herbst vollendet. Die neue Schwarzensteinhütte steht nun auf 3028 m, rund 100 Höhenmeter oberhalb des alten Gebäudes, das abgerissen wurde. Sie weist 50 Schlafplätze sowie Klimahaus-A-Standard auf und ist auch vom Tal aus gut sichtbar. Die Nettobaukosten betragen 2,97 Millionen €.

Die Segnung des Gebäudes am 28. Juli nahmen die Hochw. Pfarrer Christoph Wiesler und Erwin Knapp von der Diözese vor. Im Rahmen der Einweihungsfeier überreichte Landeshauptmann Arno Kompatscher dem Hüttenwirt Günther Knapp die Fahne des Landes Südtirol. „Die neue Hütte gefällt allgemein sehr gut“, sagte der Ahrntaler Bürgermeister Helmut Klammer. „Es lohnt sich also Neues zu wagen und innovative Projekte mit der nötigen Ausdauer zu verfolgen.“

ib

# Konzerte, Expo, Graukäsetage...

## Der Tourismusverein Ahrntal und seine vielen Aktionen

Überaus reichhaltig waren diesen Sommer wiederum die Veranstaltungen, die der Tourismusverein Ahrntal für Einheimische und Feriengäste durchgeführt hat.

Auf hohem Niveau präsentierte sich dieses Jahr die 16. Ahrntal Expo, die bereits zur Tradition gewordene Kunst- und Handwerksausstellung. In der Mittelschule von St. Johann wohnten viele Besucher und Ehrengäste der Eröffnung bei, die vom Frauenchor musikalisch umrahmt wurde. Fürs leibliche Wohl sorgten die Bäuerinnen des oberen Ahrntals mit einem Buffet. Tourismusvereinspräsident Michael

zur Teilnahme zu gewinnen und betonte, dass die die Ahrntal Expo für das örtliche Kunst- und Handwerk eine gute Gelegenheit sei, sich einem breiten Publikum zu zeigen. Zugleich präsentierte er seinen Nachfolger Stefan Gartner, der nun der LVH-Ortsgruppe Ahrntal vorsteht. Besonders erfreut zeigte sich Rauchenbichler auch über die erfolgreichen World Skills-Teilnehmer aus dem Ahrntal, nämlich Hannes

Innerbichler, Theresa Pipperger und Martin Niederkofler. BM Helmut Klammer ging vor allem auf die Innovationsbereitschaft und Leistungsfähigkeit des örtlichen Handwerks ein. LVH-Präsident Gert Lanz sowie Landesrätin Waltraud Deeg waren ebenso unter den Ehrengästen.



Foto: Paul Gärthner

### Die Ahrntal Expo, eine Plattform für unsere Handwerker, Künstler und Hobbybastler

Zimmerhofer hob in seiner Begrüßung die gute Zusammenarbeit mit den Handwerkern und Künstlern hervor. Mit dieser Ausstellung solle die Leistungskraft des örtlichen Kunst- und Handwerks den Feriengästen und Einheimischen nähergebracht werden. Der bisherige Ortsobmann der Handwerker Karl R. Rauchenbichler freute sich, dass es gelungen ist, 61 Aussteller

### Holzbildhauersymposium

Diesen Sommer fand zum 9. Mal das Internationale Holzbildhauer-Symposium Ahrntal statt. 5 Tage lang präsentierte sich Steinhaus als Künstleratelier für 9 Künstler aus aller Welt. Zum Thema „AlpenWelt – Fauna, Flora, Leute“ verliehen die Künstler den rohen Lärchenholzstämmen eine ganz neue Gestalt. Interessierte konnten den Künstlern



Foto: Paul Gärthner

### Das Bildhauersymposium ist eine beliebte Veranstaltung bei Einheimischen und Gästen.

bei der Arbeit zusehen. Am Abschlussabend feierten alle gemeinsam in der Kristallalm und bewunderten die Skulpturen, welche am neuen Panoramalift am Klausberg ihren Platz finden.

### 16. Wanderwoche Haar

Bereits zum 16. Mal fand im Juli die Wanderwoche der Deutschen Alpenvereinssektion Haar mit dem Ersten Vorsitzenden Wolfgang Hillner statt. Eine Woche lang erlebte die Gruppe aus Haar, begleitet von Mitgliedern des Tourismusvereins Ahrntal, die Besonderheit der Ahrntaler Bergwelt. Gemeinsam wan-



Foto: Wolfgang Hillner

## 16. Wanderwoche mit unseren Freunden aus Haar

dernten sie zur Buseggealm in Weißenbach, erkundeten heimische Kräuter entlang des Bewegungsweges zur Riesa Alm und unternahmen Touren zur Schüttalalm, zur Tauernalm, zur Edelrauthütte, zur Kegelgaslalm und zu den Holzerböden. Es war auch dieses Jahr wieder eine sehr gelungene Wanderwoche.

## Konzerte St. Johann – Kulinarik und Ambiente

Die TV Ortsgruppe St. Johann setzte heuer bei den Sommerkonzerten in St. Johann auf Kulinarik und Ambiente. Auf schön dekorierten Tischen konnten die Gäste das kulinarische Angebot und den Abend bei harmonischer Musik genießen. Insgesamt fanden 5 Konzerte im Juli und August statt und jedes davon war sowohl für die Gäste als auch für die Veranstalter ein voller Erfolg.

## 1. Ahrntaler GrauKäsetage

Mit einem hochwertigen Graukäsebuffet wurden am 22. September die 1. Ahrntaler GrauKäsetage eröffnet. Gekommen sind die Vertreter der teilnehmenden Hofkäsereien, Gastbetriebe und

Geschäfte. Zugegen waren auch Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Eröffnet wurden die Graukäsetage mit einer Einführung durch Michael Oberhollenzer. Für TV-Präsident Michael Zimmerhofer ist es ein Anliegen, Tourismus und Landwirtschaft zusammenzuführen und verstärkt auf die Verwendung von einheimischen Produkten hinzuweisen. Auch der örtliche HGV hat diese Graukäsetage mitgetragen. Mit der Verwendung von Ahrntaler Graukäse wird einerseits die regionale Frische garantiert und andererseits werden die kleinen Kreisläufe bei der Verwendung von örtlichen Lebensmitteln gefördert. In die Veranstaltung wurden alle Käsereien in der Ferienregion Ahrntal eingebunden sowie Geschäfte die Verkostungen boten und 21 Gastbetriebe und Almen die ganze Woche hindurch spezielle Gerichte mit Graukäse kredenzt.

Es fand auch eine Käsevergleichsverkostung statt, wobei sowohl die Besucher als auch eine Fachjury den besten Graukäse auszeichneten. Den Sieg bei der Jurybewertung holte sich Martha Hofer Schneider vom Hirnerhof in St. Johann. Bei der

Publikumsbewertung hatten Maria und Franz Fischer vom Ahrntaler in St. Peter die Nase vorn. Den Höhepunkt der Veranstaltung stellte das 4-Gänge-Flying-Buffer dar, welches von 4 Ahrntaler Chefköchen zubereitet wurde. Mit der Absicht, die Veranstaltung im nächsten Jahr wieder neu aufleben zu lassen, wurden die begeisterten Festbesucher verabschiedet.

## Gästeehrung im Familyhotel Stegerhaus

Es ist immer wieder eine ehrenvolle Aufgabe, treue Gäste im Ahrntal begrüßen zu dürfen. Dieses Jahr freute sich die Familie David Stolzlechner vom Familyhotel Stegerhaus wiederum besonders über den Besuch von Ulli und Franz Zadow, welche bereits seit 25 Jahren bei ihnen zu Gast sind. Zunächst brachte Franz Zadow viele Gäste aus Deutschland als Busfahrer ins Ahrntal und kommt nunmehr privat mit seiner Frau Ulli. Stolzlechner dankte für die langjährige Treue und überreichte ein Erinnerungsgeschenk an die mittlerweile zu Freunden gewordenen Gäste.

TV Ahrntal



Foto: TV Ahrntal

**Sie kreierten das 4-Gänge-Flying-Buffer, v. l.: Daniel Niederkofler, Moserhof Steinhaus; Günther Niederkofler, Amonti & Lunaris Steinhaus; Manuel Hofer, Hotel Sonnleiten Steinhaus; Stefan Zelger, Hotel Alpenpalace St.Johann; David Leiter**

# Begrüßungsportal

## Ein Willkommenstor für das Ahrntal

Ergebnisse des Wettbewerbs für die Errichtung eines Begrüßungsportals für die Gemeinde Ahrntal.

Eine Gemeinde vermittelt gleich einen sympathischen Eindruck und einen freundlichen Zugang, wenn zu Beginn des Gemeindegebietes ein Willkommensgruß steht. Es ist gewissermaßen ein Erkennungsmerkmal, mit der sie sich von anderen Orten abhebt. So hat sich die Gemeinde Ahrntal entschlossen, ein Begrüßungsportal zu errichten und hat hierfür einen Wettbewerb ausgeschrieben.

### Die Jury

Letzten Dezember traf sich die Jury, um die 5 eingereichten Projekte zu begutachten. In der Jury saßen Bürgermeister Helmut Klammer, Tourismusreferent Erwald Kaiser, Tourismuspräsident Michael Zimmerhofer, der Präsident des Geschichtsvereins Ahrntal Paul Gruber und Architekt Bruno Rubner. Als Koordinator des Wettbewerbes erläuterte



**Siegerprojekt von Alois Steger**

te Rubner die Planungsaufgabe und die wichtigsten Ergebnisse der Vorprüfung; alle Projekte wurden zur Bewertung zugelassen. Kriterien waren die künstlerische Qualität des Entwurfs, die Einfügung in die Umgebung und die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit.

des Tales. Es lassen sich Bezüge zu den umgebenden Bergen und Gletschern erahnen. Die Positionierung auf einem Sockel und die dynamische Wahrnehmung der Form im Vorübergehen sind spannend. Es wird eine intensive Auseinandersetzung mit dem Werk und der Aussage verlangt. Die Idee, das Objekt in verkleinertem Maßstab als Präsent weiterzugeben, fördert das Verständnis, den Wiedererkennungswert und die Identifikation mit dem Werk.

Den 2. Preis erhielt Franz Josef Feichter, den 3. Paul Sebastian Feichter. Weiters nahmen Jakob Oberhollenzer und Friedrich Sebastian Feichter am Wettbewerb teil. Im Laufe des nächsten Jahres wird das Begrüßungsportal am Dorfeingang von Luttach aufgestellt.

ib



**Berge als Begrüßungsportal  
2. Preis für Franz Josef Feichter**

### Die Künstler

Bürgermeister Klammer zeigte sich erfreut, dass sich die Ahrntaler Künstler beim Wettbewerb beteiligten. Es gibt kaum ein Tal in Südtirol, in dem so viele renommierte Kunstschaffende wirken. Der 1. Preis ging schließlich an Alois Steger mit folgender Begründung: Der vielschichtige, z.T. glänzende, z.T. matte Körper aus Metall interpretiert in anspruchsvoller Weise die Einzigartigkeit



**Schrägstrich mit Kupferblech  
ummantelt  
3. Preis für Paul Sebastian Feichter**

# Blasmusik vereint

## Treffen der Bezirksjugendkapellen in St. Johann

Das 5. Bezirksjugendkapellentreffen am 9. September in St. Johann war eine eindrucksvolle Demonstration erfolgreicher Nachwuchsarbeit. 16 Jugendkapellen mit über 500 Jugendlichen erfüllten Festzelt und Turnhalle den ganzen Tag über mit Klängen moderner Blasmusik.

Für alle Anwesenden war es bereichernd, miterleben zu dürfen, wie junge Menschen gemeinsam musizierten, ihre Fähigkeiten ausbauen und viel Freude an der Blasmusik ausstrahlten.

Vom VSM-Bezirk Bruneck mit Johann Hilber an der Spitze zusammen mit dem Vorstand der MK-St. Johann bestens vorbereitet, lieferte die Veranstaltung den Beweis, mit welcher Professionalität die Ausbildung des musikalischen Nachwuchses im Pustertal organisiert wird. Das Erlernen eines Instrumentes meist in der Musikschule ist die Basis, die Einbindung in die Kapellen der nächste Schritt. Und hierfür leisten Jugendkapellen, Jungbläserstage und Jugendkapellentreffen Wertvolles. Mit Gleichaltrigen in der Gruppe zu musizieren, ist die beste Vorbereitung auf den späteren Eintritt in eine der vielen Musikkapellen.

Dass der Ahrner Kapellmeister Matthias Kirchner zugleich Bezirksjugendleiter im VSM-Bezirk Bruneck ist, wirkt sich sehr positiv auf die musikalische Nachwuchsarbeit in unserem Tal aus. Über



Fotos: Stephan Niederregger

### Ahrna -Juka

ihnen kommen immer wieder neue Ideen ins Tal, die von anderen Kapellen übernommen und weiterentwickelt werden. Dafür gebührt ihm ein ganz großes Vergelt's Gott. Ein großes Vergelt's Gott verdient haben sich auch der Vorstand der Musikkapelle St. Johann mit Obmann Sigi Niederlechner und die vielen freiwilligen Helfer, die sich um die vielen kleinen und großen „nichtmusikalischen“ Aufgaben rund um die Organisation des musikalischen Großereignisses gekümmert haben. Schließlich ist es keine Kleinigkeit, dafür zu sorgen, dass sich 500 Musikanten und mindestens ebenso viele Besucher bestens versorgt einen Tag lang auf die Musik konzentrieren können.

### Tolles entsteht

Aus unserer Gemeinde beteiligten sich am Jungbläserstag: Teldra Sound, bestehend aus Jungmusikern der Musikkapelle St. Jakob im Ahrntal und Ahrna Juka, bestehend aus Jungmusikern der Musikkapelle St. Johann im Ahrntal – Luttach/Weißenbach – Antholzertal: Dieses Gemeinschaftsprojekt Antholz-Luttach/Weißenbach wurde eigens für das Jugendkapellentreffen gegründet, um den Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, andere Jungmusikanten kennenzulernen und mit ihnen musizieren zu können. Tolles entsteht, wo Menschen mehr als ihre Pflicht tun. Dies war beim Bezirksjugendkapellentreffen hundertfach der Fall. Wir freuen uns, dass sich die Musikkapelle St. Johann immer wieder neuen Herausforderung stellt und bei der Verwirklichung der vielen Ideen stets auf die Unterstützung des Umfeldes zählt. Schön, dass es so ist. Herzlichen Dank.



Musikanten aus Antholz-Luttach-Weißenbach

Thomas Innerbichler

# Ein Hoch auf 35 Jahre Freundschaft

## Musikalische Verbundenheit mit der Partnergemeinde Haar

In Anwesenheit der Bürgermeisterin von Haar, Gabriele Müller, und des Bürgermeisters der Gemeinde Ahrntal, Helmut Klammer, begann am 31. August das Partnerschaftswochenende 2018 mit dem Orchesterkonzert des Ensemble Haar in der Burg Taufers.

Bürgermeisterin Müller erinnerte bei der Begrüßung an die Anfänge der Partnerschaft als „Initiative zur Völkerverständigung“ über Staatsgrenzen hinweg. Unter der Leitung von Winfried Grabe spielten die 28 Musiker des Ensembles im vollbesetzten Kornkasten der Burg Taufers Werke von Haydn, Mozart, Tokok und Schostakowitsch. Beim anschließenden Umtrunk in der Burgschänke wurden Erinnerungen aufgefrischt und Pläne für die Zukunft geschmiedet.

### Kammerkonzert im Atelier von Friedrich Sebastian Feichter

Nach dem konzertanten Flanieren durch den geschichtsträchtigen Ortskern von Steinhaus in den letzten Jahren bespielte das Ensemble Haar am 1. September die Werkstatt und das Atelier von Friedrich Sebastian Feichter. Die Kombination aus Kunst und Klassik stieß bei den Besuchern auf große Zustimmung, sodass das Kammerkonzert 2019 erneut im Atelier stattfinden wird. Bürgermeister Helmut Klammer dankte am Beginn den Mitgliedern des Ensembles für die 30-jährige Treue zum Ahrntal. 30 Probenwochen im Ahrntal mit 60 Konzerten sind wahrlich ein Beweis, dass die Partnerschaft auf einem festen Fundament steht. Im Anschluss lud die Gemeinde



Fotos: Thomas Innerbichler

**Leah Maria, Elias und Samuel Huber aus Luttach spielen seit einigen Jahren bei den Haarer Konzerten mit. Heuer war auch Esther, die jüngste der Geschwister Huber, zum ersten Mal dabei.**

die Musiker zum Grillabend in der Werkstatt ein.

### Tirolerabend am 1. September im Hotel Alpenhof

Ein weiterer fester Bestandteil der Partnerschaft sind die Wanderwochen vom Deutschen Alpenverein Sektion Haar. Wolfgang Hillner, ein Mann der ersten Partnerschaftsstunde, organisiert alljährlich mindestens eine Wanderwoche im Ahrntal. Ein Höhepunkt dieser Freundschaft war die Errichtung des Haarer Steiges in Weißenbach mit der Einweihung im Jahre 2008. Die Jubiläumstour 2018 war schnell ausgebucht und die 49 Teilnehmer

verbrachten trotz des regnerischen Wetters ein schönes Wochenende im Ahrntal, das am Sonntag, 2. September beim „Prinntschlsunnta“ mit den Südtiroler Spitzbuben in Weißenbach einen unterhaltsamen Abschluss fand.

Thomas Innerbichler



**Die Skulpturen von Friedrich Sebastian Feichter schufen eine tolle Atmosphäre**

# Spannende Tour durch das Kupferbergwerk

## Stollenschacht saniert und begehbar gemacht

Das ehemalige Kupferbergwerk in Prettau ist um eine Attraktion reicher: Ein seit 50 Jahren nicht mehr begehbarer Schacht steht nun für Abenteuerlustige zur Verfügung.

Der alte Verbindungsschacht zwischen dem St. Ignaz- und dem darüberliegenden St. Nikolausstollen ist saniert worden. Nach 4 Jahren saisonaler Bauzeit konnte am heurigen 1. Juni der Schacht schließlich eröffnet werden. Die Begehung bereichert somit das Führungsangebot des Museums, die Tour ist sehr anspruchsvoll. Sie beginnt mit der Einfahrt mit der Grubenbahn in den St. Ignazstollen. Durch den neuen Verbindungsschacht geht es weiter über 420 Stufen zum rund 100 Meter höher gelegenen, teilweise sehr engen St. Nikolausstollen und über dessen Mundloch schließlich wieder ins Freie. „Die Tour eignet sich gut als Baustein eines Teambuilding-Prozesses“, sagt der Direktor des Landesmuseum Bergbau, Christian Terzer, „aber natürlich auch für Abenteuerlustige Gäste, die die harte Arbeit der Knappen hautnah



Fotos: Günther Oberholzer und Artur Kirchner

### Die Bürgermeister Robert Alexander Steger (Prettau) und Helmut Klammer (Ahrntal) bei der Eröffnung des Bergwerkstollens

miterleben wollen.“ Kletterausrüstung samt Sicherungsgerät, Helm, Stirnlampe, Jacke und Stiefel verteilt das Museum. Dauer der Tour 2 ½ Stunden. Infos: T. 0474 654298; prettau@landesmuseen.it; www.bergbaumuseum.it. An der Eröffnung nahmen neben Karin Dalla Torre Direktorin des Betriebs Südtiroler Landesmuseen auch die Bürgermeister von Prettau, Robert A. Steger, und der Gemeinde Ahrntal, Helmut Klammer sowie Ingenieur Christoph von Pfössl teil, welcher über die Baugeschichte erzählte. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 1,5 Millionen Euro.

Bogen zum Prettauer Kupferbergwerk. Der Künstler erläuterte dabei auch den Entstehungsprozess vom Rohmaterial über die verschiedenen Arbeitsschritte der Kupfergewinnung und der Schmiedearbeit bis hin zu den Rohformen der Schalen.

ib



Hochw. Josef Profanter bei der Segnung

### Ausstellung Kupferschalen im Bergbaumuseum

Ab 30. Juni fand im Bergbaumuseum in Steinhaus eine Sonderausstellung zum Thema „Feuer. Werk“ statt. Schalen des Brixners Laurenz Stockner spannten den



Laurenz Stockner

# „Tote laufen nicht davon“

## Heimatbühne St. Johann mit einem neuen Stück

Die Mitglieder der Heimatbühne waren trotz Spielpause auch im vergangenen Jahr sehr aktiv. Auch der Ausschuss wurde neu gewählt und eine neue Aufführung steht auf dem Programm.

Im Februar fand die Jahreshauptversammlung im Hotel Adler mit der Neuwahl des Heimatbühnen-Ausschusses statt. Unser langjähriger Obmann Arnold Kaiser hat sich leider nicht mehr zur Wahl gestellt. An dieser Stelle sagen wir Arnold ein großes Vergelt's Gott, er hat diese nicht immer leichte Aufgabe in den letzten Jahren mit großem Einsatz gemeistert.



Foto: HB St. Johann

Der Ausschuss der Heimatbühne St. Johann

### Der Neue Ausschuss

Der Neue Ausschuss setzt sich zusammen aus:

- Obfrau:** Helene Lechner;
- Vizeobmann:** Eduard Niederlechner;
- Kassierin:** Carmen Außerhofer;
- Schriftführerin:** Margareth Hofer;
- Beirat:** Verena Mölgg;
- Chronistin:** Johanna Oberkofler;
- Spielleiter:** Walter Kaiser;
- Bühnenbau:** Nikolaus Notdurfter (abgetreten).

Die Höhepunkte des Vereinsjahres waren: eine Winterwanderung nach Weißenbach zur Marxeggerhütte; im April eine Geburtstagsfeier, bei der wir alle Geburtstagskinder zu ihrem runden bzw. halbrunden Jubelfest hochleben ließen; ein Grillfest beim „Moschtanwirt“, wo wir in geselliger Runde einen lustigen Tag verbrachten; im Oktober war die Hochzeit mit Verena und Roland das absolute Highlight, auf diesem Wege nochmals herzliche

Glückwünsche und Danke für den wunderschönen Tag, den wir mit Euch mitfeiern durften; „Keschtnbroutn“ beim Martinimarkt, wie jedes Jahr versorgten wir die Besucher mit Kastanien, Tee und Glühwein. Der Gesamterlös wird auch heuer wieder für einen wohltätigen Zweck gespendet; weiters besuchten wir zahlreiche Aufführungen unserer Theaterkollegen von anderen Bühnen, was immer

wieder ein interessantes und lehrreiches Erlebnis ist.

### Das neue Theaterstück

Seit Anfang Oktober proben wir wieder fleißig, wobei wir jetzt schon den Spielern und Helfern hinter den Kulissen für ihren Einsatz von Herzen Danke sagen. Besonders bedanken wir uns beim langjährigen Bühnenbauer Niggel, der uns seit vie-

### Tote laufen nicht davon Aufführungstermine

Freitag,	28.12.2018	20 Uhr
Samstag,	29.12.2018	20 Uhr
Sonntag,	30.12.2018	15 Uhr
Freitag,	04.01.2019	20 Uhr
Samstag,	05.01.2019	20 Uhr
Sonntag,	06.01.2019	17 Uhr

### Platzreservierungen ab 17.12.2018

Werktags von 17 bis 19 Uhr  
Sonn- und feiertags von 10 bis 12 Uhr  
Tel.: +39 349 699 2139  
sowie eine Stunde vor Spielbeginn an der Kasse bei der Mittelschule St. Johann  
Nur Anrufe, keine SMS oder Whats App Nachrichten!

len Jahren mit großem Einsatz und Fleiß eine große Hilfe war und seit heuer seinen wohlverdienten Ruhestand genießt. Ein herzliches Dankeschön unserem Spielleiter Walter, der auch heuer wieder mit vollem Einsatz und viel Herzblut ein schönes Stück für uns ausgewählt hat: „Tote laufen nicht davon“ – der Titel des Schwankes verspricht Spannendes! Wir wünschen allen Spielern und Helfern toi toi toi, besonders unserer Dora, die heuer zum ersten Mal mit uns auf der Bühne stehen wird.

Helene Lechner

## Heimatbühne Steinhaus

Die Heimatbühne Steinhaus ist wieder dabei, ein tolles Theaterstück einzustudieren. Im Stück „S Bankl unton Birnbaum“ geht es um Liebe, Geld und Lederhosen.

Auf viele Zuschauer freuen sich die Mitglieder der Heimatbühne Steinhaus.

### Aufführungen im Vereinssaal in Steinhaus:

19.1.2019 um 20 Uhr

20.1.2019 um 15 Uhr

26.1.2019 um 20 Uhr

27.1.2019 um 15 Uhr

2.2.2019 um 20 Uhr

3.2.2019 um 15 Uhr

## Tag der offenen Tür in der Finanzkaserne St. Peter

Die Gemeinde Ahrntal hat das Gebäude der ehemaligen Finanzkaserne in St. Peter erworben. Gemeinsam mit dem Bildungsausschuss wurde am 30.9. ein Tag der offenen Tür organisiert, um es der Bevölkerung zugänglich zu machen. Für die Gemeinde und die Bürger stellt sich die Frage, wohin die Zukunft der Kaserne führe. Ideen und Impulse für eine Zweckfindung sind so verschieden, wie auch wichtig und willkommen.



Fotos: Bildungsausschuss



# Ein Haus der Einzigartigkeit

## Jugend- und Kulturzentrum Aggregat

Die Jugendgruppe Aggregat ist der einzige Verein im Ahrntal, der sich der offenen Jugendarbeit und der Förderung der Jugendkultur verschrieben hat. In den Jugendtreffs in Steinhaus, St. Johann und Weißenbach können Jugendliche unbeschwert ihre Freizeit genießen, Kurse besuchen oder an Ausflügen teilnehmen. Im Haus der „Alten Volksschule“ werden aber nicht nur Veranstaltungen für Jugendliche, sondern auch für Erwachsene durchgeführt.

### Jagd auf Schnäppchen und Raritäten

Am 7. Juli organisierte die Jugendgruppe Aggregat einen Flohmarkt auf dem Parkplatz vor dem Jugend- und Kulturzentrum Alte Volksschule in Steinhaus. Dabei konnten Trödel Freunde und Schnäppchenjäger Kleidungsstücke für den Sommer suchen, in Bücherkisten nach passender Lektüre kramen oder sich von alten Schätzen und Raritäten überraschen lassen. Das machte nicht nur Spaß, sondern trug auch noch zu einem besseren Umweltbewusstsein bei. Im Garten nebenan wurde zugleich beim „Gortnfescht!“ gefeiert, bei dem die Besucher mit guter Live-Musik von Jonas Oberstaller unterhalten wurden und auch für Speis und Trank war bestens gesorgt.



Flohmarkt in Steinhaus



Fotos: Aggregat

Viel Spaß und gute Laune beim Gortnfescht!

### Frühschoppen im Aggregat

Am 2. September veranstalteten wir zum ersten Mal einen Frühschoppen mit Live-Musik in der Alten Volksschule in Steinhaus. Bei geselligem Beisammensein mit Weißwurst, Brezeln und Bier genossen die Besucher die Oktoberfest-Atmosphäre. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Gruppe „Fa oll awi“.

### Aggregat- Summo

Der „Aggregat- Summo“ erstreckte sich auch heuer wieder über die gesamten Sommerferien. Wie bereits in den letzten Jahren waren die Kursplätze schnell ausgebucht, insgesamt zählten wir knapp 300 Teilnehmer. Dabei konnten die Grund- und Mittelschüler unter verschiedensten Angeboten wählen: Bei

der „Küchenschlacht“ konnten die Kinder leckere Menüs und schmackhafte Desserts zubereiten, Musicalluft bei „The Voice Kids“ schnuppern, Mut und Geschicklichkeit bei der „Adrenalinweek“ beweisen, ihre eigenen



Ab in den Süden - Jesolo



**Lama Trekking**

Ideen beim „Gietschencamp“ mit einbringen, u.v.m. Auch Ausflüge wie „Lama Trekking“, „Ötztal Area 47“ oder „Canevaworld“ erfreuten sich großer Beliebtheit. Der krönende Abschluss war wieder die Meerfahrt nach Jesolo Ende August. Dort erwarteten die „Teldra-Gietschn“ jede Menge Spaß und Action.

Auch die Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung hat wieder hervorragend funktioniert und wird sicher im kommenden Jahr wieder angestrebt fortzusetzen.

### Jugend- und Kulturaustausch mit unserer Partnergemeinde Haar

Seit vielen Jahren findet ein paar Mal im Jahr ein reger Jugendkulturaustausch zwischen den Jugendlichen aus unserer Partnergemeinde Haar und dem Ahrntal statt. Das Jugendzentrum Route 66 aus Haar besuchte uns Anfang August, um gemeinsam 2 spannende Tage zu verbringen. Am ersten Tag ging es in den Adventure Park Enzwaldile in Steinhaus, wo die

Teilnehmer die Grundkenntnisse des Kletterns lernten und auch ihre Grenzen testen konnten. Beim anschließenden gemeinsamen Grillen wurde noch viel gelacht. Am nächsten Tag ging's auf den Klausberg, wo wir eine kleine Wanderung machten und die wunderschöne Naturlandschaft des Hausberges bewundern konnten. Auch der Spaßfaktor war mit der Abfahrt der Sommerrodelbahn, garantiert. Bei einem Besuch der Tauferer Straßenküche klang der Abend gemütlich aus.

Ende Oktober stattete die Jugendgruppe Aggregat dem Jugendzentrum Route 66 einen Gegenbesuch in Haar ab. Am ersten Abend mussten die Jugendlichen bei „Escape the Room“ knifflige Aufgaben lösen. Am folgenden Tag schlenderten wir gemeinsam durch die Stadt München, besichtigten Sehenswürdigkeiten und ließen uns die vielen Einkaufsmöglichkeiten nicht entgehen. Am Nachmittag tobten sich die Teldra und Haarer in der brandneuen MAXX Arena, Münchens größter Tram-

polin- und Clip `n Climbhalle so richtig aus. Wir konnten waghalsige Sprünge ausprobieren, „Trampolinbasketball und – völkerball“ spielen und beim Ninja-Warrior-Parcour spektakuläre Hindernisse mit Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit überwinden. Alle Teilnehmer fuhren mit einem lachenden Gesicht nach Hause und freuen sich schon auf den Gegenbesuch im Frühjahr 2019.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie schnell eine Gruppe zusammenwächst und sich neue Freundschaften bilden. Wir sind guter Dinge, dass dieser Austausch zwischen Stadt und Land weiterhin zum kulturellen Austausch der beiden Gemeinden beitragen wird.

### Echo 2018- Jugendliche engagieren sich für die Allgemeinheit

Auch heuer wurde das Projekt Echo vom Jugendzentrum Loop, dem Jugendzentrum Aggregat und dem Sozialsprengel Tauferer Ahrntal angeboten. Neu war heuer erstmals, dass auch der Jugendverein Slash sich beim Projekt beteiligt hat und somit auch Jugendliche aus Gais und Uttenheim daran teilnehmen konnten. Das Projekt Echo bot Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren die Möglichkeit in verschiedenen sozialen Einrichtungen, wie z.B. Bibliotheken, Tourismusvereinen, Jugendzentren, der Werkstätte für Menschen mit Beeinträchtigung, Seniorenheimen usw. hinein zu schnuppern. Die Jugendlichen konnten sich über die Sommermonate sinnvoll für die Allgemeinheit engagieren und dabei fleißig Punkte sammeln. Diese Punkte konnten sie anschließend in den beiden Ju-



Zwei fleißige Echo- Teilnehmer beim Gestalten eines Fotoalbums

gendzentren Loop (Sand in Taufers) und Aggregat (Steinhaus) in Gutscheine umtauschen. Dabei erhielten sie verschiedene Gutscheine, wie z.B. eine Handywertkarte, Einkaufs- oder Pizzagutscheine usw. Innerhalb weniger Tage waren alle 120 der zur Verfügung stehenden Plätze vergeben. Die Jugendlichen leisteten insgesamt 1.511 Stunden. Die Verantwortlichen lobten das Engagement der Teilnehmer und zeigten sich über den fleißigen Einsatz der jungen Menschen sehr erfreut.



Alexander Enz - fleißigster Echo- Teilnehmer

Alexander Enz, ein besonders einsatzfreudiger Teilnehmer berichtet: Mir hat es sehr gut gefallen, da ich in den verschiedenen Einrichtungen einen Einblick in die Arbeitswelt erhielt und somit einiges für die Zukunft mitnehmen kann. In der Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigung in Mühlen konnte ich zusammen mit den Menschen mit Beeinträchtigung in der Holzwerkstatt z.B. Feueranzünder herstellen und hatte jede Menge Spaß. Die Mitarbeiter waren sehr freundlich und standen mir immer mit Rat und Tat zur Seite. Ich habe 122 Stunden gearbeitet. Besonders die Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung war für mich eine Bereicherung. Bei der Arbeit im Naturparkhaus habe ich viel über die Pflanzen- und Tierwelt erfahren. Insgesamt habe ich 122 Stunden gearbeitet. Ich kann es nur weiterempfehlen, denn das Projekt bietet einem die Möglichkeit in verschiedene Berufe hineinzuschnuppern und dort mitzuhelfen. Zur Belohnung kann man sich noch tolle Gutscheine aussuchen; ich werde

auch im nächsten Jahr wieder gerne mitmachen.

## Danke

Die Jugendgruppe Aggregat möchte den zahlreichen Geldgebern danken, besonders dem Amt für Jugendarbeit, der Gemeinde Ahrntal, den Fraktionsverwaltungen von Weißenbach, St. Johann und St. Jakob, der Skiarena Klausberg, der Südtiroler Volksbank, der Familienagentur, dem Bildungsausschuss Steinhaus, allen Sponsoren, die uns bei verschiedenen Veranstaltungen unterstützt haben, allen Spendern die nicht namentlich genannt werden möchten und allen ehrenamtlichen Helfern. Denn nur mit deren Hilfe und Unterstützung ist die Tätigkeit der Jugendgruppe Aggregat überhaupt erst möglich.

Jugendgruppe Aggregat

## Neue Öffnungszeiten seit September

### Büro:

Mo-Fr: 8.30-12.00 Uhr  
Mo, Mi, Do, Fr: 14.00- 18.00 Uhr

### Jugendtreff Aggregat:

Mo, Mi, Do, Fr: 14.00- 18.00 Uhr

### Jugendtreff St. Johann:

Mo: 15.00- 18.00 Uhr  
Mi: 15.00- 18.00 Uhr  
Fr: 18.00- 22.00 Uhr

### Jugendtreff Weißenbach:

Mi: 15.00- 18.00 Uhr  
Fr: 18.00- 22.00 Uhr  
(von Dezember bis April von 16.00- 19.00 Uhr)

# Mit der Schule auf die Piste

## Skiwoche für Grundschulkinder des Schulsprengels Ahrntal

Nicht Mathematik, Deutsch oder Italienisch standen in der Woche vom 15.-19. Jänner 2018 auf dem Stundenplan, sondern Bewegung, Sport, Spaß und Sicherheit in der freien Natur.



Fotos: SP Ahrntal

Insgesamt 113 Schüler der Grundschulen Luttach, St. Jakob, St. Johann, Weißenbach und Prettan nahmen an dieser ersten Skiwoche für Grundschüler des Schulsprengels Ahrntal teil. Mit Skilehrern der Skischule Klausberg waren sie den ganzen Vormittag unterwegs, um die ersten vorsichtigen Schwünge zu wagen oder um Fahrvermögen und Technik zu verbessern. Ein Höhepunkt der Woche war sicherlich der Sicherheitstag im Rahmen der Kampagne „Ich habe Spaß, ganz Sicher!“.

Mitglieder der Bergrettung Ahrntal mit den beiden Lawinenhunden Lois und Ludwig zeigten eine Verschüttetensuche, die Skilehrer informierten über die Pistenregeln, die Mitarbeiter der Skiarena Klausberg stellten den interessierten Kindern ihre Pistenfahrzeuge vor und an der Station der Pistenrettung vom Weißen Kreuz ging es um Erste-Hilfe-Maßnahmen und Unfallprävention. Mit einem tollen Abschlussrennen und anschließender Siegerehrung endete die Skiwoche.

Ein großes Dankeschön ergeht an alle, die diese Schulskiwoche ermöglicht und unterstützt haben: die Direktorin des Schulsprengels Ahrntal Elisabeth Wieser und die beteiligten Lehrpersonen, die Skiarena Klausberg, die Skischule Klausberg, der Familienlift Weißenbach und die Koordinatorin Silvia Fontanive. Auch im heurigen Winter soll die Skiwoche für Grundschulkinder wieder durchgeführt werden.

Martina König  
Schulsprengel Ahrntal



# 100 Punkte für Manuel Mölgg

## Bestes Gesamtergebnis am Schulzentrum Sand

Zum Abschluss des Schuljahres 2017/18 sind 43 Schüler des Schulzentrums Sand in Taufers zur Oberschulabschlussprüfung angetreten. Dem Luttacher Manuel Mölgg gelang die höchste Punktezahl!



Manuel Mölgg

Unter den vielen sehr guten Leistungen aller Schüler muss jene von Manuel Mölgg ganz besonders hervorgehoben werden. Dem Absolventen der 5. Klasse Fachrichtung Wirtschaft und Tourismus, gelang es, beim Gesamtpfungsergebnis die 100er Marke zu knacken! Die Summe des von ihm im Laufe der letzten 3 Schuljahre angesammelten Schulguthabens und der Prüfungsergebnisse bei der Abschlussprüfung ergab die maximale Punktezahl. Eine brillante Leistung, die die Vizedirektorin Barbara Astner dazu veranlasste, den ehemaligen Maturanten zu interviewen.

**Barbara Astner:** Manuel, du hast für die Abschlussprüfung ein außergewöhnliches Thema für eine Facharbeit gewählt und einen Auszug davon bei der mündlichen Prüfung als Einstiegsthema vorgetragen. Worum ging es?

**Manuel Mölgg:** Das Thema meiner Facharbeit lautete „Jenseitsvorstellungen des Christentums“. Vor der Prüfungskommission sprach ich v. a. von Dante Alighieri und seiner Göttlichen Komödie. Ich habe die Inhalte selbst in Form von Reimen geschrieben und dann vorgetragen. Wir behandelten Dante in der 3. Klasse im Italienischunterricht. Die Göttliche Komödie gefiel mir sehr gut und ich habe allgemein ein Interesse

für Geschichte, Literatur, Philosophie, Philologie und Mythologie.

**Warum hast du dich dafür entschieden, die Fachrichtung Wirtschaft und Tourismus zu besuchen?**

Ich interessiere mich für Wirtschaft und denke, es ist gut und wichtig, dass man sich in diesem Bereich auskennt. Auch hat man gute berufliche Chancen und kann später vielleicht einen lukrativen Beruf ausüben.

**Und warum gerade die Oberschule in Sand in Taufers?**

Zum einen aufgrund der Nähe zu meinem Wohnort Luttach. Und wegen des Erlernens einer zweiten Fremdsprache ab der 3. Klasse, in meinem Fall Russisch. Die Praktika ab der 3. Klasse haben mir auch sehr gefallen. Wir machten auch Lehrfahrten, z.B. nach Dachau, wir besichtigten die Handelskammer oder waren als Aussteller auf der Übungsfirmenmesse in Wien. Die Projektwoche war ein besonderes Highlight: In der 5. Klasse haben wir dabei das Schreiben von Facharbeiten geübt. Beim fächerübergreifenden Lernen lernten wir Kochen und zudem viel Praktisches fürs Leben.

**Welche Fächer gefielen dir besonders gut?**

Besonders gefallen haben mir Rechts- und Wirtschaftskunde,

Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre, Deutsch, Geschichte und Italienisch. Im Fach Kunstgeschichte hat mich der Expressionismus sehr angesprochen.

**Wie sehen deine Zukunftspläne aus?**

In der 5. Klasse konnten wir zum Tag der offenen Tür nach Innsbruck fahren, da habe ich mir die Wirtschaftsuniversität und das Management Center Innsbruck angeschaut, was meine Entscheidung erleichterte. Ich werde nach Innsbruck gehen und dort Wirtschaftswissenschaften studieren. Das Bachelorstudium dauert 3 Jahre, danach sind noch 2 Jahre für das Masterstudium vorgesehen.

**Welchen Tipp hast du für die künftigen Schüler bzw. Maturanten?**

Gleich mehrere: Immer konstant mitlernen, nicht alles auf den letzten Moment lassen, so ist man nicht so gestresst. Immer Fragen stellen, wenn man etwas nicht versteht, auch wenn man 5- oder 6mal nachfragen muss. Und auch schwächeren Mitschülern helfen, z.B. ihnen etwas erklären – man lernt dadurch selbst sehr viel dazu!

Barbara Astner

# Rai Südtirol am Dorfplatz

## Live-Radiosendung aus Luttach

Im August veranstaltete Rai Südtirol in Luttach eine Radio-Live-Sendung „RAI Südtirol am Dorfplatz“. Laut Moderatorinnen war sie eine der erfolgreichsten Sendungen der Rai aus dieser Serie.

Seit Jahren ist RAI Südtirol regelmäßig mit der Radio-Live-Sendung „RAI Südtirol am Dorfplatz“ in Gemeinden und in Dörfern unterwegs. Dabei stellen sie ein Dorf/Tal und seine Menschen in den Mittelpunkt – und gleichzeitig einem breiten Südtiroler Radiopublikum vor.

Mit viel Elan machten sich Gemeinde, Tourismusverein und Bildungsausschuss Luttach an die Arbeit, um dieses für das Ahrntal neue Event zu organisieren und vorzubereiten.

### Positive Resonanz bei Bevölkerung und Zuhörern

Am Freitag, 3. August 2018 war es dann so weit: Von 10 bis 12 Uhr ging die Live-Sendung am Kirchplatz in Luttach über die Bühne. 2 Stunden lang wurde das Dorf, seine Bewohner, seine Vereine, seine Besonderheiten den Radiohörern vorgestellt. Die Moderatorinnen Verena Amort und Barbara Wiest verstanden es in bester Weise durch die Sendung

zu führen und in zahlreichen Live-Interviews interessante Themen zu beleuchten. So erwähnte BM Klammer u.a., dass es dank Investitionen im Tourismus, Handel, Handwerk und in der Landwirtschaft gelinge, viele Arbeitsplätze im Tal zu halten. Der Präsident des Tourismusvereins Ahrntal Michael Zimmerhofer bezeichnete die Entwicklung des Tourismus im Ahrntal als positiv. Friedrich Klammer erzählte, wie seinerzeit Dachschindeln in reiner Handarbeit hergestellt wurden. Die Tradition des „Pitschile Singens“ im Ahrntal wurde von Friedrich Mittermair in treffender Weise erklärt sowie von einer Singgruppe ein „Pitschile-Lied“ vorgetragen. Der Frauensingkreis Luttach und das „Oachale van Toule“ umrahmten die Veranstaltung ebenso mit passenden Liedern.

Viele Luttacher nahmen auch die Gelegenheit wahr, Verwandte oder Bekannte übers Radio zu grüßen. Auch Feriengäste vermit-

telten ihre Eindrücke und Faszination vom Ahrntal. Einige treue Rai-Südtirol-Hörer waren sogar eigens zur Sendung aus verschiedenen Orten Südtirols angereist, wie aus Tiers oder Percha.

Für Ahrntaler Spezialitäten wie Graukäse, Krapfen und Moura Blattlan sorgten Bäuerinnen, Puschtra Breatlan hat Paul Gartner in seiner mobilen Feldküche aus dem Jahr 1908 vor Ort gebacken.

Die äußerst positive Resonanz in vielen Rückmeldungen haben gezeigt, welchen guten Anklang diese Radiosendung gefunden hat.

Auf diesem Wege bedanken wir uns bei Rai Südtirol mit den Moderatorinnen und Technikern, bei allen Mitwirkenden und Mitgestaltern herzlich für Einsatz, Engagement, Mitarbeit und Hilfe bei der Umsetzung dieser Radiosendung, sei es bei den Vorbereitungen, als auch bei der Live-Sendung am Kirchplatz in Luttach.

Gemeinde Ahrntal



Fotos: Gemeinde Ahrntal

## „Luchticha, wisstis nö...“

Teil II im Jahr 2018 teils umgesetzt und Projekt verlängert;  
Teil III bis November 2019 vorgesehen

In Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen und Institutionen wie der Grundschule Luttach, dem Katholischen Familienverband Luttach, der Öffentlichen Bibliothek Ahrntal-Leihstelle Luttach, dem Brauchtumsverein und der Schützenkompanie Unteres Ahrntal erfolgte im Laufe des Jahres 2018 die konkrete Umsetzung des Projektes „Luchticha, wisstis nö...“. Eine Projektverklängerung ist geplant.

So wurden in Luttach im Jahr 2018 in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen folgende Veranstaltungen durchgeführt:

**Thema „Schule früher“:** In hervorragender Weise wurde das Thema von der Grundschule Luttach im Frühjahr umgesetzt.

**Thema „Essen und Zubereitung“:** Der Katholische Familienverband Luttach bot im April 2018 einen Kochkurs an.

**Thema „Bräuche“:** Herr Grießmair referierte im Juni am Lechen in Luttach eindrucksvoll zur Geschichte der Herz-Jesu-Feuer. Ein Workshop Räuchern findet im November statt.

**Thema „Freizeit und Feste“:** Der Brauchtumsverein Luttach organisierte im Sommer ein „Waldfest wie es früher war“. Damit wollte man zeigen, wie man einst Feste und Traditionen gefeiert und sich unterhalten hat. Auch das Zusammengehörigkeitsgefühl im Dorf sollte dadurch gestärkt werden. Zahlreiche Luttacher sämtlicher Altersstufen folgten der Einladung zum Waldfest, bei dem den Klängen der Familienmusik Huber, der Teldra Tanzmusik sowie Friedl und Karl gelauscht werden konnte.

Schade, dass am Abend starke Regengüsse dem Waldfest ein frühes Ende bereiteten.

**Thema „Tourismus“:** In den Räumen des Tourismusvereins Ahrntal wurde im August eine Ausstellung mit historischen Bildern gezeigt.

**Thema „Alte Spiele“:** siehe nebenstehenden Bericht

### Weitere Interviews und Veranstaltungen 2019

Im Laufe des Jahres 2018 wurden weitere Gewährspersonen zu verschiedenen Themen und Begebenheiten von früher interviewt. Ihnen allen danken wir auf diesem Wege sehr herzlich für Ihr Entgegenkommen und ihre Vermittlung von so wertvollen historischen Aussagen zu Begebenheiten, Bräuchen, Gepflogenheiten und Dorfgeschichten von Luttach.

Das Projekt sah einen Abschluss für 2018 vor. Der Bildungsausschuss Luttach beschloss jedoch das Projekt noch auf das Jahr 2019 auszudehnen, da sich dankenswerter Weise noch zahlreiche Interviewpartner bereit erklärten, ihre Erinnerungen an das einstige Leben in „Luchticha“ in dieses Projekt einfließen zu lassen. Im Voraus ein Dankeschön auch ih-

nen! Neben den Interviews sind auch weitere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit örtlichen Vereinen zum Thema „Luchticha, wisstis nö...“ geplant.

Ein großer Dank geht auch an alle, die dem Bildungsausschuss Luttach sehr wertvolle Dokumente, Bilder, Postkarten für das Projekt bzw. für das Archiv des Bildungsausschusses zur Verfügung gestellt haben. „Sie alle prägen das Projekt „Luchticha, wisstis nö...“ entscheidend mit, ergänzen es und tragen vor allem dazu bei, dass historische Daten nicht verloren gehen und in Vergessenheit geraten“, unterstreicht Alex Berger, der Präsident des Bildungsausschusses Luttach. Der in den vergangenen Jahrzehnten vollzogene Wandel im Dorf kann somit dokumentiert werden und im Sinne der Nachhaltigkeit auch für die Nachwelt und die kommenden Generationen erhalten bleiben.

Zusätzlich zum oben beschriebenen Projekt hat der Bildungsausschuss Luttach am 26. 10. einen Workshop zum Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen bei Kindern“ abgehalten; in Zusammenarbeit mit dem Bildungsweg Pustertal.

Bildungsausschuss Luttach

# Kitzpöckn, Teachtl, Huuztreibn

Ahrntaler Kinderspiele machen heute noch Spaß!

Am Samstag, 6. Oktober luden der Bildungsausschuss Luttach und die Öffentliche Bibliothek Ahrntal zu einem Spielenachmittag der ganz besonderen Art ein.

Im Rahmen der Reihe „Luchticha, wisstis nö...“, dem erfolgreichen Projekt des Bildungsausschusses Luttach, wurde gespielt wie vor 50 Jahren. Dieses Projekt, das bereits im Jahre 2017 gestartet ist, will historische Daten und Begebenheiten des Dorfes Luttach festhalten und den Wandel in den letzten Jahrzehnten dokumentieren.



Alois Steger aus Luttach

## Spiele, Spaß und Gaudi

Als „Spieleleiter“ konnte der Künstler und Lehrer Alois Steger aus Luttach gewonnen werden, der sich immer wieder Neues einfallen ließ, um den Kindern und Erwachsenen die Spiele von früher nahe zu bringen und sie zum Mitspielen zu motivieren. Das Publikum konnte an den verschie-



Soal ziéchn

denen Spiele-Stationen mitmachen und Kraft, Geschicklichkeit oder Schnelligkeit unter Beweis stellen. Außer Puste kamen die Mitspieler beispielsweise bei alten Ahrntaler Kinderspielen wie „Huuz treibn“, Kraft brauchte es beim „Strakotzeziéchn“, und das „Teachtl“ erforderte Geschick und eine ruhige Hand. Ein besonderer Höhepunkt war ganz sicher das Lagerfeuer zum Abschluss, in dem Kartoffeln auf selbstgeschnitzten Haselnussstecken gebraten wurden. Bis in die frühen Abendstunden wurde gelacht, gespielt und gefeiert.

Petra Hofer



Tiéchtl



Huuz treibm

Fotos: Bibliothek Ahrntal

# Der gelassene Blick - In sich ruht

## Neues Buch von Gottfried Gartner

Eine nicht alltägliche Buchvorstellung erlebte das erlesene Publikum am Samstag, den 23. Juni in der „Stega Stube“ in Steinhäus. Auf Einladung von Klothilde Oberarzbacher Egger präsentierte der Autor Gottfried Gartner eine Auswahl aus seinem jüngsten Werk „Der gelassene Blick – In sich ruht“. Gottfried Gartner freute sich sehr, das Werk im Heimathaus seiner Mutter Maria Pipperger vorstellen zu dürfen.

Inspiziert von Martin Heidegger, R.M. Rilke, E. Levinas, C.G. Jung und der Heiligen Schrift schuf Gartner 35 philosophische Texte zum menschlichen Tun und Handeln. Besonderes Merkmal des Buches sind die immer wieder eingestreuten leeren Seiten, die dem denkenden Leser Platz lassen für eigene Gedanken.

Erschienen im Verlag A. Weger.

Thomas Innerbichler



Der Autor Gottfried Gartner mit der Organisatorin Klothilde Oberarzbacher

# Lebensgeschichten aus Südtirol

## Die Filmdokumentation

Das Buch: „Lebensbilder – Schicksale einer Generation“ wurde mit über 4.000 verkauften Exemplaren zu einem Südtiroler

Bestseller. Das im Athesia-Verlag erschienene Werk ist nun in Ausschnitten als Dokumentarfilm verfilmt worden. Im Fokus stehen Menschen, die von einer vergangenen Zeit erzählen können, in der harte Arbeit, Armut und ein bescheidener Alltag den Rhythmus vorgeben. Der Buchautor Hans Rieder und der Filmproduzent Hubert Schönegger drehten bei Frieda Gamper, der Unterschallerbäuerin in Völs, zu Kamerschcin, auf den Berg-

höfen oberhalb von Weital und bei Anton und Hermann Prenz, Obostock in Mühlwald. „Wir möchten das Leben dieser ‚einfachen‘ Menschen verfilmen und anhand von drei Lebensbildern in eine fast vergangene Welt eintauchen, um sie für die nachfolgenden Generationen zu erhalten. Mit diesem Dokumentarfilm möchten wir außerdem einer Generation Wertschätzung entgegenbringen, die Wertvolles für unser Land geleistet hat“, so Rieder und Schönegger. Die Dokumentation: „Solang der Herrgott will...“ wird demnächst auch im Fernsehen zu sehen sein, u. a. auf Rai Südtirol.

Hans Rieder



Frieda Gamper, Schallerbäuerin vom Völser Ried, ist die beeindruckende Hauptdarstellerin des Films.

# Unser Seniorenheim

## Machbarkeitsstudie für das Georgianum

Seit über 100 Jahren kümmert sich das Seniorenheim Georgianum um ältere und pflegebedürftige Menschen in unserem Tal. Das Heim ist eine private Stiftung zivilen Rechts sowie auch als kirchliche Stiftung anerkannt.

Die Stiftung des Seniorenheims wird von einem Verwaltungsrat mit dessen Präsidenten geleitet. Im Verwaltungsrat sind 2 Vertreter der Pfarrgemeinde St. Johann, 2 Vertreter der Gemeinde Ahrntal und ein Vertreter der Gemeinde Prettau.

Viele von uns bewegt die Frage: Wie können Senioren und pflegebedürftige Menschen jetzt und auch in Zukunft gut betreut werden? Damit zusammenhängend stellt sich auch die Frage nach Strukturen, in denen dies ermöglicht wird. Im Verwaltungsrat vom Seniorenheim wurden dazu Überlegungen und konkrete Schritte gesetzt, da nicht zu unterschätzen ist, dass das bestehende Haus bereits in die Jahre gekommen ist. Kurz dürfen hier die wichtigsten Ergebnisse wiedergegeben werden.

Der Architekt Josef March wurde für eine Machbarkeitsstudie mit folgender Fragestellung beauftragt: Umbau des bestehenden Hauses unter Berücksichtigung der Brandschutzbestimmungen, Aufstockung der Bettenzahl, Ermöglichung von Kurzzeitpflege und Tagespflege. Für die Erarbeitung dieser Studie wurde auch das zuständige Landesamt für Senioren, im Speziellen Martin Schönauer von Anfang an eingebunden. Laut dieser Machbarkeitsstudie würden sich die Kos-

ten auf ca. 9.126.000 € belaufen. Um die Bettenanzahl zu erhöhen und Tages- und Kurzzeitpflege besser zu ermöglichen, muss die Raumfläche erweitert werden, dafür würde das Haus um 1 Stock erhöht. Arch. March gab in seiner Studie ein positives Urteil für einen Umbau des Seniorenheims ab.

Arch. March wurde auch gebeten, eine Schätzung der Kosten für einen Neubau eines Seniorenheims an einem neuen Standort wie heute zu erstellen. Die Schätzung beläuft sich auf ca. 18.958.000 €. Weiters muss hier noch hinzugefügt werden, dass das bestehende Seniorenheim dann trotzdem umgebaut werden müsste, um es eventuell für andere soziale Zwecke zu adaptieren. Bei diesen besagten Umbauarbeiten ist mit Kosten von ca. 4.316.000 € zu rechnen.

Die Studie von Architekt March wurde dem Verwaltungsrat, dem Direktor des Seniorenheimes, den Ärzten, welche im Haus arbeiten, der Pflegedienstleiterin und den Bereichsleitern der Pflege vorgestellt. Ebenfalls wurde die besagte Studie dem Gemeinderat der Gemeinde Ahrntal unterbreitet. Der Verwaltungsrat hat parallel



Seniorenheim Georgianum

auch Informationen von den Landesämtern bezüglich der Finanzierung eingeholt. Bei einem Umbau beträgt der Landesbeitrag auf die zugelassenen Kosten ca. 3.696.000 €, somit bleibt für die Gemeinden Ahrntal und Prettau eine Restfinanzierung von ca. 5.430.000 €. Bei einem Neubau an einem neuen Standort beträgt der Landesbeitrag auf die zugelassenen Kosten ca. 4.827.000 € und dies bedeutet eine Restfinanzierung für die beiden Gemeinden von 14.130.000 €.

Mit diesen Zeilen will der Verwaltungsrat die Bevölkerung der Gemeinde informieren, wie der Stand der Dinge ist. Wir befinden uns in der Phase einer Machbarkeitsstudie für einen Umbau, und dieser eingeschlagene Weg muss nun noch genauer vertieft werden.

Der Präsident mit dem Verwaltungsrat vom Seniorenheim

# Erstes Seniorenzeltfest

## Eine schöne Feier in St. Johann

Fröhlich ging es zu im September beim 1. Seniorenzeltfest im Festzelt von St. Johann. Das Seniorenheim Georgianum, die KVW-Ortsgruppe von St. Johann und der KVW-Seniorenclub hatten die Heimbewohner des Seniorenheimes und die Senioren des Tales ins Festzelt von St. Johann geladen.

Und das große Festzelt war voll besetzt! Beinahe alle Heimbewohner mit Angehörigen und freiwilligen Helfern sowie viele Senioren aus den umliegenden Dörfern waren der Einladung gefolgt. Im Rahmen des Festes führte der Heimatkundler Hans Rieder in der neuen Turnhalle den Dokumentarfilm von Hubert Schönegger „Solange der Herrgott will“ vor, zu dem Rieder den Text verfasst hat. Allen Feiernden standen dabei Rührung und Freude ins Gesicht geschrieben. Es sind Lebensgeschichten, die zu Herzen gehen. Im Festzelt spielte das Duo Rudi und Waschl zur Unterhaltung auf und fleißige Helfer versorgten die Besucher mit Gegrilltem und Ahrntaler Krapfen. Ein Nachmittag voller Freude und Frohsinn für alle Beteiligten!

Stefan Kirchler  
Direktor des Seniorenheimes  
Georgianum



Fotos: Stefan Kirchler

**Erstes Zeltfest für Senioren in St. Johann**



**Sie sorgten für fröhliche Stimmung**



**Solange der Herrgott will - Filmvorführung in der Mehrzweckhalle St. Johann**

# Der Kirchturm von St. Johann erstrahlt in neuem Glanz

Nach mehreren Lokalausweisen im letzten Jahr hat sich herausgestellt, dass Teile des Kirchturms in einem sehr schlechten Zustand waren. Jetzt wurde der Kirchturm saniert.

1996 wurden beim Kirchturm der Pfarrkirche von St. Johann zuletzt größere Arbeiten durchgeführt. Dabei wurde unter anderem der Glockenstuhl erneuert, schadhafte Stellen beim Turmdach ausgebessert und die Fassade neu gemalt.

Jetzt stand wieder eine Sanierung an: Die Eindeckung im flachen Bereich der Kuppeln und bei den Gesimsen war stark angefault und wasserdurchlässig. Durch die undichte Dacheindeckung bei den Voluten und Gesimsen entstanden Feuchtigkeitsschäden am Mauerwerk, die teilweise schon zu abfallenden Putzteilen geführt hat. Die Langhausmauern wurden durch den Horizontalschub der Dachkonstruktion nach außen gedrückt. Schneelast, Windeinfluss, kleine Erdbeben und auch die Turmschwingungen durch das Geläute haben mit zur Rissbildung beigetragen.

Der Vermögensverwaltungsrat hat mehrere Angebote zur Behebung der Schäden eingeholt und sich für das Gesamtkonzept der Firma Kaiser und Wolf entschieden. Die Arbeiten haben Anfang Mai mit dem Aufstellen des Baugerüsts begonnen und wurden am 26. August im Rahmen des Festgottesdienstes mit der Anbringung des restaurierten Kreuzes auf dem Kirchturm beendet. Die Turmkuppeln und die Gesimse wurden neu eingedeckt, die Fassade repariert und nach Ab-



**Laterne mit neuen Dachschindeln eingedeckt.**

sprache mit dem Landesdenkmalamt originalgetreu gemalt. Die angefaulten Säulen bei der Laterne wurden ausgetauscht und mit Zinkblech neu eingefasst, um erneutes Faulen zu verhindern, die Turmuhren und die Sonnenuhr laut dem freigelegten Original restauriert, die Turmkugel und das Turmkreuz wurden repariert. Um den Spreizeffekt auf die Kirchenmauern zu reduzieren wurde das Kirchendach mittels Stahlseilen verspannt, Sparrenknechte wurden eingebaut und die Risse im Gewölbe wurden von oben saniert.

Die Arbeiten wurden mit großer Fachkompetenz und mit viel Herz durchgeführt. Die Kosten für die Sanierung betragen 258.000 €. Herzlich zu danken gilt der Fraktion St. Johann, die mit 100.000 € einen Löwenanteil der Kosten übernommen hat, weiters der Gemeinde Ahrntal, dem Landesdenkmalamt, der Stiftung Südtiroler Sparkassen und dem Tourismusverein St. Johann. Viele Gruppen, Vereine und Einzelpersonen aus dem Dorf helfen mit Aktionen und mit ihren Spenden mit, die Kosten für die Sanierung zu bewältigen. Ein herzliches Vergelt's Gott an dieser Stelle allen Institutionen, Spendern und allen die zum Gelingen der Arbeiten beigetragen haben. Möge das schöne Äußere unserer Pfarrkirche auch eine Einladung zum Hineingehen sein.

Franz Josef König · Für den Vermögensverwaltungsrat



**Lokalausweis mit Hochw. Chr. Wiesler**

## 50jähriges Priesterjubiläum Friedrich Oberkofler

Das 50jährige Priesterjubiläum vom „Kofl Friedl“ war ein Festtag für die ganze Pfarrgemeinde St. Johann im Ahrntal. Ein feierlicher Gottesdienst in Konzelebration mit dem Altpfarrer Markus Küer mit einer wohl vorbereiteten Predigt, für deren Länge sich der Friedl selber dann ganz treffend entschuldigt hat. Der Kirchenchor von St. Johann unter der Leitung von Rosmarie Mitternöckler bereitete dem Jubililar mit der Orgelsolomesse von Mozart eine besondere Freude – war es doch genau diese Messe, die vor 50 Jahren auch bei seiner Primiz gesungen worden war. Auch seinen Wunsch nach dem



Foto: Stefan Kirchler

gesungenen Psalm „Lobet Gott in seinem Heiligtum“ erfüllte ihm der Kirchenchor. Mit der feierlichen Herz Jesu- Prozession, dem Glockengeläut, dem Spiel der Musikkapelle, der Ehrensalve der Schützen und der Er-

neuerung des Herz Jesu Bundes fand das Fest einen würdigen Rahmen. Dem Kofl Friedrich im Namen der Pfarrgemeinde weiterhin Gottes Segen auf seinem Lebensweg.

Stefan Kirchler

## Die Lange Nacht der Kirchen in Luttach

Erstmals beteiligte sich die Pfarrei Luttach heuer an der landes- bzw. europaweiten Aktion „Lange Nacht der Kirchen“.

So wurde am 25. Mai ab 17 Uhr ein abwechslungsreiches Programm rund um die Pfarrkirche angeboten: Für Kleinkinder organisierte der Pfarrgemeinderat in Zusammenarbeit mit der KFS Zweigstelle Luttach eine Geschichtenerzählung und ein Bibelkino in der Kirche. Grund- und Mittelschüler erforschten dann bei einer spannenden Kirchenrallye auf spielerische Art die Pfarrkirche. Anschließend wurde auf dem Kirchplatz Stockbrot gebacken. Für Groß und Klein wurden Kirchturmführungen angeboten. Zahlreiche Kin-

der und Erwachsene nutzten diese Gelegenheit und erfuhren viel Wissenswertes über Turm und Glocken.

Mit dem Organisten Elias Gabriel Huber konnte die Orgel besichtigt werden, seine ausführlichen Erklärungen und musikalischen Kostproben beeindruckten viele.

Als Abschluss gab es in der Kirche noch meditative Gesänge, Gebete und Texte für Jugendliche.

Eine rundum gelungene Veranstaltung und aufgrund der zahlreichen begeisterten Besucher



Foto: KFS Luttach

und des guten Anklangs stand bereits im Frühjahr fest, dass es eine weitere Auflage der Langen Nacht geben wird; Termin bitte vormerken: 24. Mai 2019.

KFS Luttach

# 30 Jahre KFS St. Johann

## Eine Einrichtung für Weiterbildung, Gemeinschaft und Freude

Der Katholische Familienverband St. Johann blickt auf ein bewegtes Jahr mit vielen Aktionen zurück. Höhepunkt war die Jubiläumsfeier.

Besonders gut besucht war die alljährliche Faschingsfeier am Unsinnigen Donnerstag in der Mittelschule. Für Kinder wurde allgemein viel angeboten, hervorzuheben ist die monatliche Kleinkinderkirche am letzten Freitag jeden Monats, die unsere Ausschussmitglieder Michaela und Erna kindergerecht gestalten. Sehr beliebt ist immer das Schmücken des Osterierbaumes am Karsamstag mit den selbstgebastelten Ostereiern. Am Ostersonntag wurden wie alljährlich zu Gunsten der Südtiroler Krebshilfe Rosen verkauft.

Wir veranstalteten auch eine Vielzahl an gesundheitsfördernden Kursen, wie Yoga, Qi Gong, Feldenkrais, Pilates, BodyArt Strenth und Bodyforming. Diese Kurse halten uns alle fit, häufig kommt man auch ins Schwitzen und so mancher Muskelkater macht sich dann bemerkbar.

### Ausflüge

Am 1. Mai wurde ein Ausflug in die Gärten Schloss Trauttmansdorff organisiert, wo wir viel Wissenswertes über die Gärten erfuhren und die Blumenpracht bewunderten. Anfang August besuchten wir das KFS Büro in Bozen. Uns Ehrenamtlichen wurde von den Mitarbeitern im Büro die verschiedenen Tätigkeiten und Aufgaben mitgeteilt, sowie die gesamte Struktur gezeigt. Überraschenderweise waren wir der erste



Besuch KFS Zentrale

Ausschuss, der die Zentrale besichtigt hat. Anschließend ging's mit der Rittner Seilbahn nach Oberbozen. Wir wanderten zu den Erdpyramiden und auf dem Rückweg kehrten wir noch bei der St. Georg- und Jakob-Kapelle ein.

### Jubiläum

Die Zweigstelle St. Johann feierte heuer das 30-jährige Jubiläum. Zum Festgottesdienst waren neben zahlreiche Familien auch die Gemeindeferentin Brigitte Marcher, Anna Oberschmied von der KFS-Landesleitung und Lissi Gabrielli, Zweigstellenbetreuerin im KFS-Büro der KFS-Zentrale in Bozen gekommen. In den 30 Jahren,

die es die Zweigstelle St. Johann bereits gibt, haben viele Hände mitgeholfen, sei es in der Gruppe, wie auch im Dorfleben. Einige haben neuen Schwung hereingebracht und ganz viele haben Spuren hinterlassen, die noch heute den Weg weisen. Die Zweigstelle ist in diesen 30 Jahren zu einem Ort des Austauschs, der Weiterbildung, der Gemeinschaft und der Freude geworden, der nicht mehr wegzudenken ist. Beim anschließenden Buffet auf dem Kirchplatz überreichten Oberschmied und Gabrielli dem Zweigstellenleiter Kurt Gasteiger ein kleines Geschenk.

Kurt Gasteiger



Feier zum 30-jährigen Jubiläum

# 10 Jahre für die Pietra Familien

## Katholischer Familienverband Südtirol, Zweigstelle St. Peter

Vor 10 Jahren haben sich in St. Peter einige Frauen zusammengetan und sich Gedanken darüber gemacht, was man im Dorf mit den Familien und für die Familien tun könnte. Daraus wurde die Idee geboren, eine Zweigstelle des Katholischen Familienverbandes ins Leben zu rufen.

Im Jänner 2008 wurde im Rahmen eines Gottesdienstes und einer kleinen Feier die Zweigstelle in St. Peter dann offiziell gegründet.

Dieses Jubiläum haben wir am Sonntag, 19. August 2018 zum Anlass genommen, um mit den Familien gemeinsam zu feiern und Danke zu sagen. Bei herrlichem Sonnenschein wurde ein Familiengottesdienst mit Pfarrer Josef Profanter und einer Bläsergruppe beim Pavillon in St. Peter gefeiert. Als Ehrengäste konnten Sepp Pichler, Bezirksleiter des Pustertals und Sepp Willeit, Vorsitzender des Hilfsfond Familie in Not, begrüßt werden. Willeit berichtete, wie mit den Spendengeldern Südtiroler Familien, welche in schwierige Situationen geraten sind, schnell und unbürokratisch geholfen wird.

Als Dank für 10 Jahre Mitarbeit im Ausschuss wurde nach dem Gottesdienst an Christine Stocker und Manuela Brugger eine Kerze überreicht. Beim anschließenden Familienfest gab es leckeres Essen, Musik, Spiel und Spaß. Außerdem hielt die Freiwillige Feuerwehr Steinhaus - St. Jakob - St. Peter eine Schauübung ab. Ein Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass unser Jubiläumsfest ein Erfolg geworden ist!

### Veranstaltungen

Im Verhältnis zu anderen Zweigstellen in Südtirol ist jene von St.



Foto: KFS St. Peter

Peter zwar noch relativ jung, aber keineswegs untätig: Im vergangenen Winter veranstalteten wir wieder das beliebte Gaudischlittenrennen im Niederleiterfeld und auch der Eislaufplatz bei der Schule wurde hergerichtet und fleißig genutzt. Am Karsamstag haben wir den Ostereierbaum vor der Schulkapelle geschmückt und mit dem Rosenverkauf am Oster Sonntag die Südtiroler Krebshilfe unterstützt. In der Familienwoche im Mai organisierten wir zusammen mit der Bibliothek eine Schatzsuche für Grundschüler. Mit den Kindern von St. Peter haben wir im Herbst auch einen unvergesslichen Nachmittag im Klettergarten Enzwaldile verbracht. Im September übernahmen wir die Verpflegung der Besucher beim Tag der offenen Tür bei der Kaserne. Ebenfalls gut angenommen wurde das Herbischtfeschtl am

Erntedanksonntag.

Neben der Gestaltung verschiedener Familiengottesdienste (Familiensonntag, Erntedank, Heiliger Abend) wurden auch verschiedene Kurse organisiert: es wurde gebacken, Kerzen verziert, Krippen gebaut, Tapes angebracht sowie genäht und geflickt. Das Basteln von Windlichtern für das Betlehemlicht ist mittlerweile ebenfalls zu einem Fixpunkt im Jahresprogramm geworden.

### Vergelt's Gott

Abschließend bedanken wir uns bei allen, die uns in den vergangenen 10 Jahren in irgendeiner Weise unterstützt haben. Dadurch konnten wir erfahren, dass unser Verein im Dorf angenommen wird und wir arbeiten gerne daran, auch im kommenden Jahr wieder einiges zu planen und zu organisieren.

KFS Zweigstelle St. Peter

# Ein bunter Veranstaltungsreigen

## Tätigkeiten des KVV St. Johann 2018



Zahlreiche Zuhörer beim Vortrag „Geistige Fitness im Fokus der Forschung“



Fotos: Evi Bacher



Ausflug ins Bienenmuseum am Ritten...



...und Fahrt mit dem Rittner Bahn!



Ein stimmungsvolles Lichtermeer schuf der KVV am 24. August, dem Tag „Offene Kirche“



Am 24. Oktober ging's mit dem KVV nach Onach zum Törggelen



Die KVV Jugend organisierte am 9. September nach dem Hauptgottesdienst die Veranstaltung „Gebäck für den guten Zweck“. Der Erlös von 345 € ging an das Südtiroler Kinderdorf.



Viel Spaß hatte der KVV Seniorenklub beim Freundschaftskartenspiel mit dem KVV St. Georgen

# Frauen engagieren sich ehrenamtlich

## Die Katholische Frauenbewegung Steinhaus

Die Katholische Frauenbewegung kfb ist die größte Frauenorganisation Südtirols. Auch in Steinhaus - wie in fast allen Pfarreien Südtirols- wurden Frauen zu Vertreterinnen gewählt.

Wir sind eine Gemeinschaft von Frauen, die in der Kirche und in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Wir versuchen in unserer Pfarrei, auf Dekanats- und Diözesanebene Schwerpunkte und Aktionen zu setzen und möchten andere dazu ermutigen, am christlichen Leben in der Pfarrgemeinde teilzunehmen.

Der Vorstand der kfb-Ortsgruppe Steinhaus besteht aus 8 gewählten Mitgliedern, unter dem Vorsitz von Sieglinde Innerbichler Hofer, die sich seit mittlerweile 12 Jahren auf unterschiedlichste Weise für die Gemeinschaft ehrenamtlich engagieren. Die kfb Steinhaus zählt derzeit 100 Mitglieder. Wir sind offen für alle Frauen, jeglichen Alters. Durch einen einmaligen Beitrag von 15 € kann jede Frau ein wichtiges Glied in unserer Gemeinschaft werden.

### Tätigkeiten

Unsere Tätigkeit ist auf das ganze Jahr über verteilt sich. Wir gestalten Messen, Rorate, Kreuzweg- und Maiandachten, schmücken die Statuen und einen Altar bei den Prozessionen. Ein großes

Anliegen der kfb-Frauengruppe ist seit jeher die Taufbegleitung, um so den jungen Familien ein enges Zugehörigkeitsgefühl zur Pfarrei zu vermitteln. Die Familien erhalten eine Taufmappe mit vielen Anregungen für die Vorbereitung und die Feier der Taufe, eine individuell gestaltete Weihwasserflasche und ein kleines Präsent für den Täufling. Die Organisation des jährlichen „Suppensonntags“ zählt zu den Höhepunkten unserer Tätigkeit. Bei Suppe und Krapfen bietet sich die Gelegenheit auf ein gemütliches Beisammensein. Ein besonderer Dank gilt hier unseren Sponsoren Hotel Bergland, Hotel Neuwirt, Gasthof Steinhauswirt, Talstube und Hotel Lunaris.

Zu Allerheiligen wird für jeden Verstorbenen des vergangenen Jahres beim Gottesdienst eine Kerze entzündet, welche die Angehörigen anschließend mit zum Grab nehmen können. Zu Ostern stellen wir in der Maria Loreto Kirche die Ostergrabkugeln auf. Weiters organisieren wir immer wieder kleinere Aktionen wie das Verteilen von Salzsäckchen am

Stefanstag oder von Weihwasserfläschchen am Drei-Königs-Tag, den Besuch des Osterhasen nach der Messe am Ostersonntag, die Kräutersträußchen zu Maria Himmelfahrt oder die Dekoration des Schaukastens bei der Kirche.

Die freiwilligen Spenden die wir erhalten kommen zum Großteil wohltätigen Zwecken in der Pfarrgemeinde zu Gute, z.B. für die Renovierung der Sakristei und die anstehenden Renovierungsarbeiten der Maria Hilf Kirche oder als Beitrag für die neue Männerfahne.

Dies alles ist nur ein kleiner Auszug der vielfältigen Tätigkeiten der kfb Steinhaus. Im Jänner 2019 stehen wiederum Ausschusswahlen an und wir würden uns sehr über Frauen freuen, die gerne in unserer Gruppe mitarbeiten möchten.

Abschließend bedanken wir uns mit einem herzlichen „Vogelt's Gött“ bei allen unseren fleißigen Helfern und Unterstützern.

Sieglinde Innerbichler Hofer,  
Martina Wasserer

# Step by step

## Jugendwallfahrt nach Heilig Geist

Am Sonntag, den 23. September machten sich wieder mehrere viele Pilger auf den Weg nach Heilig Geist. Zahlreiche Junge und Junggebliebene versammelten sich, um betend und singend einen besinnlichen Weg anzutreten.

An 7 Kirchen wurde Halt gemacht und den Abschluss bildete die Messe in Heilig Geist. Diese wurde von der Arbeitsgruppe mit viel Engagement gestaltet. Auch der neue Jugendseelsorger Pater Shenoy war mit dabei und machte darauf aufmerksam, dass „Glaubenswege Lebenswege sind“; die Band „Voices“ umrahmte die Messe musikalisch. Unter dem Motto „Stepp by step“ wurden die Mitfeiernden eingeladen darüber nachzudenken, wie wir im täglichen Leben Spuren Gottes finden können und,



Fotos: Barbara Schötzer



ob Gott durch unser Tun und Handeln sichtbar werden kann. In den kleinen, alltäglichen Dingen können wir Gutes tun und wir haben es in der Hand, etwas in der Welt zu bewirken. Zum Schluss stärkten sich die vielen Pilger mit Tee und Saft und teilten die gesegneten Brote. Trotz des leicht regnerischen Wetters war es ein gelungener Sonntag, welcher viele tiefe Eindrücke hinterließ und uns aufzeigte, dass wir, Schritt für Schritt, die Veränderung in der Welt sein können, die wir uns wünschen.

Elisa Oberhollenzer

# Schritt für Schritt in den Frieden

## Veranstaltung von Alpine Peace Crossing

Unter dem Motto: „Wandern – einmal anders“ fand Ende Juni die Friedenswanderung über den Krimmler Tauern APC statt.

Der Verein für Sozial- und Flüchtlingshilfe Alpine Peace Crossing APC hat auch heuer wieder eine eindrucksvolle Wanderung veranstaltet, welche vom teatro caprile mit einer einzigartigen Inszenierung begleitet wurde. Vom Krimml bis zur Windbach Alm wurden Szenen einer Flucht nachgespielt und mögliche Szenen aus der heutigen Zeit skizziert. Das Publikum begleitete die jüdischen

Flüchtlinge auf ihrem Weg nach Südtirol, Publikum und Ensemble waren dabei nicht durch einen Bühnenaufbau getrennt: Das gemeinsame Marschieren löste die Grenze zwischen den beiden „Welten“ auf. Das Publikum wurde gewissermaßen zu Mitwissern, Betroffenen, Fluchthelfern. Die Theaterwanderung war ein Beitrag zum Friedensdialog über die Grenzen.



Alpine Peace Crossing 2018

Foto: Stefan Steinhauser

APC

# 45 Jahre Anonyme Alkoholiker

## Eine Selbsthilfegruppe mit großem Erfolg

Ein Bericht von Missionar Alfons aus dem Ahrntal, selbst Betroffener und Gründer der Selbsthilfegruppe Anonyme Alkoholiker Südtirol.

„Heute trinke ich noch und morgen fange ich an, aufzuhören!“ Mit diesem Vorsatz lebte ich und konnte meinen jammervollen Zustand nie ändern. Es vergingen Monate und Jahre, weil ich erst morgen das Glas stehen lassen wollte. Ich frage mich heute manchmal, wollte oder konnte ich nicht? Hatte ich Angst vor einer Zukunft ohne Alkohol, oder war die Gegenwart noch zu schön mit Alkohol?

Da gab es dann vor Jahren einen sehr merkwürdigen Tag: Am Morgen kam mir der Gedanke, ich müsste gegen mein Trinken etwas tun und zwar heute. Es

dünkt mich fast wie ein Wunder, dass mir an jenem Tag nie der Gedanke kam, es auf morgen zu verschieben. Noch in der gleichen Stunde verließ ich das Haus, um Hilfe zu suchen. Gott sei Dank war niemand da, der meinen Vorsatz stören konnte, denn eine Einmischung hätte wahrscheinlich meinen Widerstand hervorgerufen. Als ich vom Arzt wegging, fand ich noch eine „eiserne Ration“ in meiner Aktentasche, eine Flasche Cognac. Da kam mir doch wieder die verfluchte Idee: „Den trinke ich heute noch und morgen fange ich endgültig an“. Der Gedanke, das erste Glas heute stehen zu

lassen war diesmal aber stärker, ich warf die Flasche weg und ging nach Hause.

Hilfe und Rettung fand ich endgültig bei den Anonymen Alkoholikern, wo ich mit viel Herzlichkeit aufgenommen wurde. Seitdem bin ich trocken und führe ein einigermaßen zufriedenes Leben.

### Infos

Tel.: 334 8314515

info@aa-suedtirol.com

www.anonyme-alkoholiker.at

# Lernen-wachsen-leben

## Mit der Sozialgenossenschaft der Bäuerinnen

Unvergessliche Sommerwochen bot die Sozialgenossenschaft der Bäuerinnen in St. Peter im Ahrntal. Der Schwerpunkt lag dabei auf Naturpädagogik für Kleinkinder.

In St. Peter setzte man die Sommerbetreuungswochen unter das Motto „Wald und Natur“, „Spiel und Spaß“. In der ersten Sommerwoche begaben sich Tagesmütter Claudia Kirchler und Judith Kirchler mit 11 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahre auf Entdeckungsreise in den Wald. In der 2. Sommerwoche, der Spiel- und Spaßwoche, die von der Tagesmutter Claudia Kirchler und ihrer Tochter Klara betreut wurde, waren 11 Kinder dabei. Am Spielplatz wurden Wasserleitungen verlegt und Sandburgen gebaut. Ein

großer Basteltisch im Freien stand den Kindern zur Verfügung, um ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Highlight war der Besuch auf dem Bauernhof und die Wanderung in den Wald, wo Baumgesichter mit Salzteig sowie eine Schatzsuche und ein Waldpicknick gemacht wurden.

Die Sommerwochen der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben“ werden von der Familienagentur der Autonomen Provinz Bozen finanziell unterstützt.



Foto: Deborah Visintainer

### Kinder bauen eine Wasserleitung

#### Infos:

Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen-wachsen-leben“  
T.: 0471 999366  
info@kinderbetreuung.it  
www.kinderbetreuung.it  
Kordinatorin Maria Egger:  
366 67 63681.

Deborah Visintainer

## 1, 2, 3 im Sauseschritt...

... hieß es für die Kinder der Kita Ahrntal. In der Kita in St. Johann ergab sich der pädagogische Jahresschwerpunkt: „Kinder im Gleichgewicht – Bewegung; Entspannung und Gesundheit als Basis frühkindlicher Entwicklung“. Beim heurigen externen

Projekt der Kita Ahrntal konnten die Kinder, gemeinsam mit der Sport- und Gesundheitstrainerin Sandra Niederkofler, viele verschiedene Bewegungsformen in der Turnhalle der Grundschule St. Johann ausprobieren. Zurzeit werden 11 Kinder betreut und

das Kita-Team Ahrntal freut sich, neue Kinder begrüßen zu dürfen.

#### Info:

kitas-ahrntal@tagesmutter-bz.it  
T.: + 39 342 6573045  
www.tagesmutter-bz.it

Samantha Oberkofler

## Kinderfreunde Sommerbetreuung

Die Sozialgenossenschaft Kinderfreunde Südtirol veranstaltete auch in diesem Sommer wieder ein abwechslungsreiches Programm im Kindergarten von St. Johann. 35 Kinder aus der Gemeinde hatten zusammen mit den Betreuerinnen viel Spaß. Es gab u.a. eine Theaterwoche mit Klothilde Oberarzba-

cher Egger, ein Märchenwoche mit Maria Gruber sowie eine Outdoor- und eine Kochwoche. Die 8 Wochen Sommerbetreuung vergingen viel zu schnell und wir möchten uns bei Ihnen, liebe Eltern, für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Bedanken möchten wir uns auch bei der Gemeinde, die uns all die

Jahre die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt sowie beim Gemeindefreferenten Thomas Innerbichler für seine Unterstützung.

#### Info:

Kinderfreunde Südtirol  
T. +39 0474 410 402  
info@kinderfreunde.it  
www.kinderfreunde.it

# Familiennah und engagiert

## Professionelle Kleinkinderbetreuung

Tagesmütter bieten eine familiennahe, lokale und qualitative Betreuung für Kleinkinder an. In Ahrntal stehen 4 Tagesmütter im Dienst

Die Tagesmutter betreut bei sich zuhause Kinder im Alter von 3 Monaten bis zur Vollendung des 3. Lebensjahres. Die Betreuung findet in einer altersgemischten Gruppe statt. Mit großer Selbstverständlichkeit teilen sich die Kinder ihren Alltag mit Kindern aus unterschiedlichen Lebenswelten, Sprachen, Kompetenzen und Bedürfnissen. Das voneinander Lernen ist dabei sehr wertvoll.

Die Qualifikation der Tagesmütter sowie die kontinuierliche Weiterbildung von 40 verpflichtenden Weiterbildungsstunden jährlich ermöglichen ein individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes. Zudem wird die Tagesmutter regelmäßig von einer Pädagogin vor Ort professionell beraten. Die Tagesmutter bietet eine ganzjährige Betreuungsform an, auch an Sonn- und Feiertagen. Die Mindestbetreuungszeit beträgt in der Regel 12 Stunden pro Woche. Nach Absprache können Kinder auch bis zum Schuleintritt betreut werden, wobei in diesem Fall keine Kostenbeteiligung seitens der öffentlichen Einrichtungen mehr vorgesehen ist. Bei der Betreuung der Kleinsten ist hingegen eine Kostenbeteiligung seitens der Gemeinde und der Autonomen Provinz Bozen vorgesehen. Die Tagesmütter in Ahrntal sind:

### Verena Kammerlander

Kinder zu betreuen bedeutet für mich, ihnen liebevoll beim Wachsen zu helfen. Es ist mir wichtig, dass sie sich bei mir wohlfühlen und sich mit viel Aufmerksamkeit und Zuwendung entfalten können. Wir verbringen jeden Tag auch im Freien, mit viel Bewegung, Spiel und Spaß.

- Wohnort: St. Johann Fuchsstall
- Anzahl der Betreuungsplätze: 5
- Alter der Betreuungskinder: 3 Monate bis 4 Jahre
- Räumlichkeiten: Wohnung, großer Garten



### Claudia Kirchner

Tagesmutter zu sein bedeutet für mich, meine Tageskinder ein Stück ihres Lebens zu begleiten, sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen ein liebevolles, familiäres Umfeld zu bieten. Wir halten uns viel in der Natur auf, erkunden die Umgebung, den Spielplatz und die Tiere. Wir malen, basteln, singen oder lesen gemeinsam.

- Wohnort: St. Jakob, Mennefeld 11
- Tel. 3477722852
- Anzahl der Betreuungsplätze: 5
- Alter der Betreuungskinder: 0 - 4 Jahre
- Räumlichkeiten: Haus mit Garten
- Facebook: Tagesmutter Claudia Ahrntal
- Instagram: Tagsmutterclaudia



### Irmgard Kirchner

Meine Faszination gilt der Waldorfpädagogik. Dass es für ein Kind kaum etwas Schöneres gibt, als sich draußen ohne Zeitdruck und Einengung bewegen zu können, weiß jeder der sich an die eigene Kindheit erinnert. Wo immer es geht, beziehe ich die Kinder in alltägliche Arbeitsprozesse mit ein.

- Wohnort: St. Peter
- Tel. 3407367298
- Anzahl der Betreuungsplätze: 5
- Alter: Kleinkinder von 0-4 Jahre
- Räumlichkeiten: Bauernhof
- Facebook: Tagesmutter Ahrntal
- Instagram: Tagesmutterahrntal



### Judith Kirchner

Seit Juli 2016 betreue ich Tageskinder bei mir zu Hause. Es macht mir Spaß mit den Kindern die Umgebung zu erkunden und Neues zu entdecken. Bei mir gibt es Hühner, Hasen, Katzen und viel Platz zum Spielen und Toben. Aber das Wichtigste ist für mich, dass sich die Kinder wohl fühlen.

- Wohnort: St. Peter
- Tel. 340 5015503
- Anzahl der Betreuungsplätze: max. 5
- Alter der Betreuungskinder: 0 bis 4 Jahre
- Räumlichkeiten: Haus, Garten, Wiese



# Feier für Norbert Niederkofler

## Ein kulinarischer Botschafter für das Ahrntal

Am 11. August war ganz Luttach auf den Beinen, um Norbert Niederkofler zu feiern. Der Starkoch hat am 16. November letzten Jahres 3 Michelin-Sterne für das Restaurant St. Hubert in St. Kassian erhalten. Italienweit gibt es nur 9 Köche, die in dieser Champions League der Kochkunst mitspielen.

Der Bildungsausschuss Luttach hat das Überraschungsfest für den gebürtigen Luttacher Norbert Niederkofler organisiert und dieses ist auch voll gelungen. Eine Kutsche holte ihn mit Frau Christine, Sohn Thomas und Mutter Maria Abfalterer Niederkofler vom Heimathaus in Luttach ab. Am Raiffeisenplatz begrüßte ihn die Musikkapelle Luttach mit einem Ständchen, und mit einem Gedicht von Leah wurde der Gratulant herzlich in Empfang genommen. Die Volkstanzgruppe Luttach bot einen flotten Tanz, an dem sich auch Niederkofler beteiligte, zumal er deren Gründungsmitglied ist.

### Ein großer Sohn des Ahrntals

Anschließend begrüßte Bürgermeister Helmut Klammer den Ehrengast als kulinarischen Botschafter für das Ahrntal, da Niederkofler immer wieder die Verbundenheit mit seinem Heimatdorf zum Ausdruck bringe. Der Präsident des Bildungsausschusses Luttach Alexander Berger ergänzte, dass diese große Auszeichnung mit einem Olympiasieg vergleichbar sei. In seiner Festrede ging Reinhard Steger, der Präsident des Südtiroler Köcheverbandes ausführlich auf die Verdienste Niederkoflers ein. Dieser habe die Südtiroler Küche in neue Dimensionen gebracht.



Foto: ib

**V.l.: Reinhard Steger, Norbert Niederkofler, Paul Pizzinini, BM Helmut Klammer, Markus Lanz**

„Die Begegnung mit seiner Küche ist kein Mahl, sondern eine unvergessliche, menschliche Erfahrung“, schwärmte Steger. Vor allem seine Philosophie der regionalen Küche bringe einen Mehrwert, von denen auch die Landwirtschaft profitiere.

BM Klammer und BA-Präsident Berger überreichten schließlich dem Ehrengast und großen Sohn des Ahrntals eine Urkunde als Ausdruck der Wertschätzung. Der frisch gekürte 3-Michelin-Sterne-Koch zeigte sich sehr gerührt und gestand, dass ihn das Ahrntal geprägt habe. Auf seinem langen Weg zu dieser Auszeichnung habe er sich immer kleine, überschaubare Schritte gesetzt. Ein großer Traum sei nun erfüllt worden.

Als Überraschungsgast schneite der Starmoderator Markus Lanz herein. Sie seien nach einer „obszönen Menge“ Vanilleeis, - Lanz' Lieblingsgericht und kreiert von Norbert Niederkofler - zu Freunden geworden. Und bei einem erlesenen Buffet mit Ahrntaler Köstlichkeiten hat man den Gratulanten noch lange hochleben lassen.

Der Feier wohnten auch Niederkoflers Kollegen des Jahrgangs 1961 bei, Paul Pizzinini vom Restaurant Hubertus sowie Verwandte, Freunde und Bekannte. Umrahmt wurde das Fest vom Trio Huber und von Installationen des Luttacher Künstlers Friedrich Sebastian Feichter.

ib

# Friedrich Oberkofler

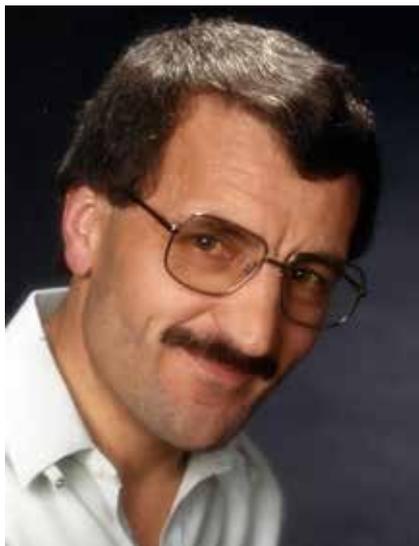
## 50 Jahre Priester

2018 ist ein Jubiläumsjahr für Hochw. Friedrich Oberkofler: am 10. Juni feierte er sein 50-jähriges Priesterjubiläum und im Juli seinen 75-jährigen Geburtstag!

Friedrich Oberkofler wurde 1943 beim Köfl in St. Johann geboren. Die 3 ältesten Brüder und der Vater waren zum Krieg eingezogen. Die Mutter musste allein mit den Kindern Haus, Hof und die karge Landwirtschaft versorgen. Friedl war der zweitjüngste von 9 Buben, insgesamt waren es 15 Geschwister. Heute leben noch fünf Schwestern und er als einziger von den Buben.

### Sein ist immer Mitsein

„Eine Großfamilie ist ein gutes Lernfeld, miteinander und füreinander zu leben“, sagt Oberkofler, man übt den Grundsatz: Sein ist immer Mitsein. Man lernt soziales Verhalten, mit Konflikten hilfreich umzugehen und die Ordnung des Zusammenlebens. Laut Aussagen der Geschwister, war ich wohl ein schwieriges Kind, jähzornig und ein Einzelgänger. Mit 3 Jahren wäre ich beinahe in der Ahr ertrunken: Jenen Winter sauste ich mit der Rodel zu schnell den Steilabhang hinab und landete im Bach. Ein Bruder sah zufällig das Unglück und rettete mich gerade noch vor dem Ertrinken unter den Eischollen. Oft muss ich an Mutter und die Schwestern denken, die jeden Montag sommers wie winters im Freien am Wassertrog die viele Wäsche zu waschen hatten. Samstags wurden die Holzböden ‚gespült‘. Auch die Männer hatten viel zu tun: im Stall, im



**Pfarrer Friedrich Oberkofler**

Wald, Holz- und Heuziehen im Winter, dazwischen ein wenig Wildern und Brautschau nicht zu vergessen. Die Feldarbeit war mühsam, auch wir Kinder mussten helfen. Es war immer ein Glücksgefühl, wenn man einem aufziehenden Unwetter das Heu oder Korn entreißen konnte und auf der Torbank ausruhend dem Gewitter zusah. Was ich gar nicht mochte war Korn schneiden und ‚mudl‘ (dreschen); den Staub in der Lunge und Nase wurde man lange nicht los. Brotbacken war ein besonderes Ereignis. Aus der Kargheit der von uns selbst erarbeiteten Lebensmittel lernten wir sparsam und mit Ehrfurcht damit umzugehen. Mülltonnen voll weggeworfener Lebensmittel - für uns damals nicht vorstellbar und heute ein Ärgernis.“

### Die Eltern

„Die Eltern gaben uns beste Lebenswerte mit. Die Mutter sorgte mit Geschick, Klugheit und Phantasie, und oft auch mit eigensinniger Tatkraft, für den täglichen Lebensunterhalt, der Vater sorgte für die Voraussetzungen dazu.

Kochen, Kleider nähen, spinnen und daraus Janker und Socken stricken, ‚Pfössn‘ (Hausschuhe) machen, Spitzen klöppeln und damit Lebensmittel einhandeln - das war Mutters Leben. Alles für die Familie. Sie fragte wohl nie ‚Was habe ich davon?‘, sondern ‚wie kann ich die Meinen am besten versorgen?‘. Eine bedenkenswerte Alternative in der Kontroverse heute zwischen



**Ein Bild aus frühen Tagen**

Anspruchsdenken und Hingabe. Ich habe heute noch Socken und Handschuhe aus ihrer Produktion, die ich ehrfürchtig benütze. Wie konnte die Mutter diesen nie endenden Einsatz bewältigen? Ganz sicher durch ihren Glauben. Er gab ihr Hoffnung. Aufdringlich fromm war sie nicht. So lebte und so starb sie 1985. Ihr gutes Lebensbeispiel wirkt weiter nach.

Der Vater war friedliebend und ausgleichend. Er konnte gut Geschichten erzählen. Oft am Feierabend, er saß auf der Ofenbank und wir um ihn, erzählte er uns Geschichten von Hexen, Zaubern, Nixen und von den ‚Buxen‘, wobei er nie genau sagte, was für Wesen das seien. So konnte er sie in immer neue Geschichten kleiden. Er hatte viel Humor und neckte gerne Leute, um sie zum Lachen zu bringen. Wir hörten ihm auch gerne zu, wenn er über Politik, Erdkunde und vom Weltall erzählte. So führte er uns ins Leben ein und machte uns neugierig für die Welt. Unser Vater lebte aus einem festen und aufrechten Glauben. Familienrosenkrantz war jeden Abend Pflicht und jeden Abend und vor einer Reise segneten uns beide Eltern. An Sonntagen im Frühling und Sommer gingen die Eltern oft Arm in Arm auf dem oberen Feldweg spazieren. Auch dieses Bild hat sich mir eingeprägt.

Es bedeutete für uns einen großen Zusammenbruch, als der Vater 1954 mit nur 55 Jahren an einem Krebsleiden starb. Ein Teil meines Lebens war weggebrochen. Jetzt musste die Mutter allein das Ruder übernehmen. Sie sorgte für die noch minderjährigen Kinder. Die älteren Geschwister waren auf der Arbeitssuche im Ausland, ausgezogen

oder verheiratet. Dann traf uns das Schicksal der Bergbauern: wirtschaftlich unrentabel. Wir, besonders die Mutter litten schwer, als das liebe, uns vertraute Vieh verkauft und das Feld verpachtet werden musste. Bald darauf kam ich nach Bozen ins Franziskanergymnasium.“

### Lebensorientierungen

Schon als Kind zeigte Friedrich Oberkofler religiöse Neigungen, zuhause spielte er Messe und wurde dabei von den Brüdern gehänselt. Als Ministrant in St. Johann waren ihm Gebete und Gesänge bald vertraut, dazu die gepflegte Kirchenmusik und die Kirchenglocken, die sich ihm als Ruf Gottes vom fernen Himmel einprägten. Besonders die lateinisch gesungenen Vespere an den hohen Feiertagen faszinierten ihn. Diese festliche Liturgie mit ihrem Prunk, ihren Symbolen, waren ihm ausdrucksstarke Reflexe der Anwesenheit Gottes in der Welt.

### Auf dem Weg zum Priestertum

Nach der Matura 1963 ging Oberkofler ins Priesterseminar in Brixen. Dort besuchte er auch öfters seinen berühmten Landsmann Johann Baptist Oberkofler, bekannt als Mesner Hansl, er war akademischer Maler und Domherr an der Brixner Kathedrale. „In vielen Gesprächen konnte ich von seiner menschlichen Güte und Lebenserfahrung, von seinem edlen Charakter und klaren Blick sowie von seiner Geradheit im Glauben und Frömmigkeit profitieren.“ 2 Jahre lang wirkte Oberkofler als Zweiter Zeremoniar für die Liturgie am Dom. Im 4. Studienjahr verfiel er in eine ernste Berufskrise, ließ



sich aber nicht von seinem Ziel abbringen. Das 5. Jahr dann die Zeit der Weihen: Subdiakonat und Diakonat durch Weihbischof Heinrich Forer. Die Priesterweihe erhielt Friedrich Oberkofler am Peter-und-Paul-Tag 1968. „Es bleibt mir unvergessen, wie Bischof Gargitter uns ermutigte: ‚Wagt den Schritt. Christus will es und geht mit euch. Er hat sich für euch entschieden, erst dann ihr für ihn. Wenn es im Leben und Beruf Turbulenzen geben wird, denkt daran: Er ist ganz bei euch‘. Diese Worte nahm ich als Leitprogramm für meinen neuen Weg. Es hat sich bewährt. Gott ist der Akteur, der Handelnde, ich bin sein Diener, sein Werkzeug.“

„Die Primiz in St. Johann habe ich unbefangen-fröhlich und auch ein wenig distanziert gehalten. Mich feiern zu lassen, ist nicht so das Meine. Aber die St. Johanner haben sich gefreut und Dorf und Kirche festlich geschmückt. Den Primiztag hätte ich übrigens beinahe verschlafen. Meine Leute meinten, ich sei schon zur Kir-



**Treue und dominante Hausherrin im Pfarrhaus München, die Muine; 19 Jahre alt geworden**

che und machten sich ahnungslos auf den Weg. Das Läuten der großen Kirchenglocke hatte mich dann gerade noch rechtzeitig geweckt. Es war eine eindrucksvolle Primizmesse zu Ehren des Heiligen Geistes.

## Arbeitsfeld Kirche

Dann sollte Hochw. Oberkofler Kooperator in Mühlwald werden, doch nach 14 Tagen kam die Weisung: Präfekt im Seminar Johanneum in Dorf Tirol. Sie wurde zu einer Erfolgsgeschichte: Eine frohe Zeit unter jungen Menschen als Präfekt, Erzieher und Religionslehrer. Nach 2 Jahren kam er als Kooperator nach Kastelruth

„Hier lernte ich viel konkrete Seelsorge: den Menschen freundlich begegnen, keine Feindbilder pflegen, ihnen zuhören, sich für ihr Leben interessieren. Und unaufdringlich und klar über den Glauben Auskunft zu geben. Ich war auch zuständig für die Sonntagsgottesdienste auf der Seiser Alm. Damals gab es dort noch keine Kirche. Messe und Beichte wurde im Kellersaal des Eurotel gehalten. Ich musste

alles selber vorbereiten. Einmal war ich sehr in Eile und nervös. Ein vornehmer Herr saß schon da, er sah meine Not und bot sich an, zu helfen. Ich war froh, er half Stühle rücken, den Altar zu decken, Bücher aufzulegen. Alles klappte. Als ich dann bei der Messe genauer hinsah, war dieser freundliche Helfer Giulio Andreotti, damals noch italienischer Verteidigungsminister. Er lächelte spitzbübisch, als ich mich öffentlich bedankte.

## München

Wieder nach 2 Jahren ein neuer, diesmal weiter Sprung, an die Uni München. Hier schloss er mit dem Lizentiat in Pastoraltheologie und später mit dem Doktorat in Religionspädagogik und Liturgiewissenschaft ab. „Ich war nicht wenig stolz, an derselben Universität zu promovieren, wie ehemals Joseph Ratzinger, Papst Benedikt XVI. Dieses Studium und die Zeit in München waren für meine persönliche und berufliche Entwicklung wichtig. Es gab mir Rüstzeug in Zeiten, wie heute mit viel Gegenwind gegen Glauben und Kirche und

zugleich großer Nachfrage danach, Antwort geben zu können.“ Im München arbeitete er in der Seelsorge der Pfarreien St. Korbinian, St. Andreas und St. Augustinus.

1983 wurde ihm die Pfarrei St. Bernhard übertragen. Seine erste Begegnung mit der Pfarrei war ungewöhnlich: Nach einem Jogging im nahen Perlacher Forst wollte er sich erstmal die Kirche ansehen. Verschwitzt und sportlich bekleidet ging er hinein. Eine Frau, gerade beim Beten, beäugte ihn kritisch und bemerkte: „So in die Kirche zu gehen, gehört sich nicht“. In St. Bernhard galt es vor allem der Kirche ein Profil mit Selbstbewusstsein zu geben. Und einer verbreiteten Entfremdung von der Kirche zu begegnen.

## Berührung der Menschen mit Gott

Hochw. Oberkofler gerät ins Schwärmen: „Seelsorge ist das Schönste! Menschen für Gott sensibel, Eltern zur Taufe der Kinder, die Kinder zur Erstkommunion, und die Firmlinge für die Freundschaft mit Christus empfänglich zu machen. Auch Brautgespräche, Trauerbegleitung und Beerdigungen sind chancenreiche Brennpunkte der Berührung der Menschen mit Gott.“

Dass er auch die Rolle des Bauherrn übernehmen sollte, hat ihn nicht sehr begeistert. Ein neues Pfarrhaus musste gebaut werden, der Kirchturm saniert, Büro- und Verwaltungsräume umgestaltet, dazu noch eine Pfarrbücherei, die Orgelempore und eine neue Rieger-Orgel, der Stolz der Pfarrei. „Wir hatten einen schöpferischen Kirchenmusiker. Er begleitete kompe-

tent den Bau der neuen Orgel und machte beste Kirchenmusik und Kirchenkonzerte, die ein Aushängeschild der Pfarrei sind. Höhepunkte jedes Jahr waren die Christmette, die Osternacht und das Pfarrpatrozinium. So wurde die Liturgie zum Brennpunkt des Lebens der Pfarrei, zur Ehre Gottes und zu Freude der Menschen.

Mitten in der mühsamen Bau-phase der Pfarrei kam die Anfrage, Stadtdekan von Meran zu werden. Ich war schon fest eingeplant und vorgestellt, da zog ich kurz entschlossen die Option für Meran zurück. Ob meine Entscheidung richtig war? Ich weiß es bis heute nicht. Manchmal kitzelt mich leichtes Bedauern.“ Um 2013 stand Oberkoflers Pensionierung ins Haus. Es folgte eine „Zwischenzeit“ als Seelsorger für Franzensfeste und Mit-tewald, in der er intensiveren



Fotos: privat

### Begegnung mit Papst Benedikt am 2. März 2011

Kontakt zu seinen Geschwistern pflegen konnte.

Erleichtert und zugleich ambivalent empfand er die Entscheidung, nach über einem Jahr wieder nach München zurückzukehren. Seit 2018 ist er Mitarbeiter in der Seelsorge Aying und Helfendorf. „Man ist als pensionierter Priester sehr gefragt zur Aushilfe auch in anderen Pfarreien. Ich bin gerne dazu bereit, solange es die Gesundheit erlaubt. Man ist Priester ein Leben lang. Priester im Ruhestand bekommen bei unserem akuten Priestermangel größere Bedeutung. Aber nur dort, wo der Priester noch als wesentlich für die Kirche und die Eucharistie als Mittelpunkt der Kirche erkannt und anerkannt werden.“

### Priesterjubiläum in St. Johann

Im Juni 2018 feierte Hochw. Oberkofler mit der Heimatgemeinde sein 50-jähriges Priesterjubiläum. „Ich habe es in die Liturgie des Herz-Jesu-Sonntags eingebunden. Es wurde ein fro-

hes Fest des Wiedersehens mit meinem geliebten St. Johann. Die gegenseitige Sympathie tut gut. Manchmal beschleicht mich eine gewisse Sehnsucht nach Daheim, zurück in die bergende Höhle meiner Kindheit und Jugend. Ob es nur eine Illusion ist? Gerne fahre ich regelmäßig heim. Bei mir am Kofl lebe ich richtig auf. Es ist eine Oase des Friedens, wie ich es in der Kindheit und Jugend so nicht erlebt habe.“

### Ein wunderbarer Beruf

„Wenn ich Bilanz ziehe über mein bisheriges Leben: Es war erlebnisreich, spannungsgeladen, voll Tatendrang und Rückschlägen, wie es halt im Leben so ist. Ich bin begleitet von guten Menschen, besonders von dem, dem ich alles verdanke, auch meinen wunderbaren Beruf, den ich nochmals wählen würde. So kann ich meine Seele offen halten, gerade, wenn man an Jahren älter und für den Himmel - so hoffe ich - immer jünger wird.“

Ib

# Die Umsetzung einer Idee ins Formale

## Der Künstler Jakob Oberhollenzer

Der akademische Bildhauer Jakob Oberhollenzer hat das Ahrntal geprägt. Er war Leiter der ehemaligen Schnitzschule in St. Jakob und bis heute begegnen wir seinen Kunstwerken und Installationen.

Jakob Oberhollenzer ist ein Kind des Krieges. Geboren in St. Jakob 1944 und mit 6 weiteren Geschwistern aufgewachsen, war Not nicht nur in seinem Hause. Jakobs Talent hat sich schon in Kinderjahren herauskristallisiert, das Spielzeug bastelte er sich selbst. Später war das Schnitzen neben seinem Beruf als Maurer eine zeitlang eine schöne Nebenbeschäftigung, vor allem Krippen und Masken sind aus seiner Hand entstanden. Die Passion dafür aber verstärkte sich. Und so folgte er seinem inneren Ruf für eine fundierte Ausbildung und besuchte die Schnitzschule in Oberammergau. Dort wurde sein außergewöhnliches künstlerisches Talent sofort erkannt, es öffnete ihm die Türen für die Akademie für Bildende Künste in München, welche er 1975 als akademischer Bildhauer abschloss. 1996 wurde er Magister der Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in Wien.

### Lebensentscheidung

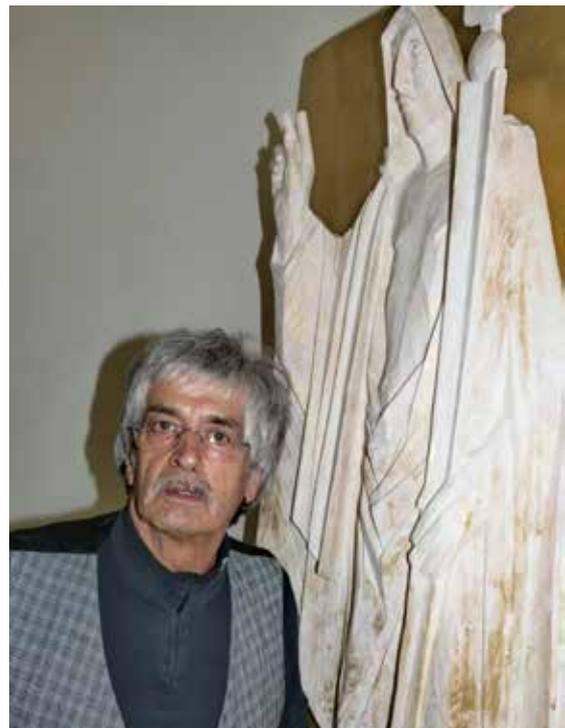
Während er in München wirkte, erhielt er im Jahr 1974 das Angebot, in seiner Heimat St. Jakob eine Schnitzschule aufzubauen. Eine Lebensentscheidung, die Oberhollenzer im Rückblick mit Ambivalenz betrachtet: „Ich bin ungern aus München weg, da ich eine gute Anstellung im Deutschen Museum in der Tasche hatte. Ich zögerte lange und kann

auch heute nicht sagen, ob es für mich die richtige Entscheidung war.“ Schließlich war er dem Ruf aus dem Ahrntal gefolgt.

### Lehrmeister an der Schnitzschule

Die Anfänge in der Schnitzschule waren schwierig. „Es fehlte an Lehrmaterial, so habe ich zum Beispiel Modelle bei Bauern und Kirchen auf eigenes Risiko ausgeliehen.“ Die Ausstattung der Schule war anfänglich recht primitiv, bis ein Neubau folgte. Oberhollenzer unterrichtete Schnitzen, Zeichnen und Modellieren. Es gelang ihm, Tradition und Moderne zu verbinden und zugleich neue Akzente zu setzen. Die Schule entwickelte sich rasch, aus ganz Südtirol, aus Deutschland, Österreich und sogar aus Brasilien kamen die Schüler. Das Ansehen wuchs europaweit, sogar von der Royal Academy in London kam eine Anfrage für einen Schüleraustausch, welcher aber nicht stattgefunden hat, „da hiesige Behörden das Angebot vernachlässigten.“

In ihren Glanzzeiten hat die Schnitzschule St. Jakob in 3 Lehrgängen 40 Schüler im Jahr ausgebildet. Wegen des großen Andranges mussten Aufnahmepfungen eingeführt werden. Für die allgemeinbildenden Fächer und für das Lehrfach Tischlerei mussten die Schüler einmal pro Woche zum Unterricht in



Jakob Oberhollenzer mit einem seiner Werke

die Berufsschule Bruneck. Mit Stolz erzählt Oberhollenzer, dass 3 seiner Schüler später einen Lehrberuf an der Luisenschule in München erhielten, als Fachausbildner für Bildhauer. Warum wurde die Schule nach rund 30 Jahren geschlossen? Darüber gibt es mehrere Deutungen. Oberhollenzer mag sich darüber ungern äußern, es reißt Wunden seiner Enttäuschung auf. „Ich wollte die Schule umstrukturieren, mit den Fächern Möbelbau und Design ausweiten und mit einem Fachabitur als Abschluss, um den Schülern eine bessere Zukunftschance zu

geben. Ob ich größtenwahnsinnig geworden sei, war die Antwort der Landespolitik. Ich glaube, man wollte bewusst die Schule kleinhalten, um keine Konkurrenz zu Gröden zu bekommen. Ein Argument war das 10 Jahre alte Schulgebäude, es wäre angeblich sanierungsbedürftig gewesen.“ Fakt scheint zu sein, dass es eine politische Entscheidung war und keine ökonomische. Zur Schließung mag auch beigetragen haben, dass in dieser Zeit die Schnitzmaschinen aufkamen, die das Handwerk revolutionierten und Massenproduktionen den Markt überfluteten. „Seit 1994 war meine Berufstätigkeit von Versprechungen, Beleidigungen, Schikanen und bewussten Falschmeldungen begleitet.“ Schließlich wurde die Schnitzschule in ein Containergebäude nach Bruneck verlegt.



**Madonna mit Jesukind; Strahlenkranz aus Bergkristall**



**Bronzechristus mit Dornenkrone und Wundmalen aus Bergkristall, Marktkirche Goslar**

Mit der Schließung der Schnitzschule St. Jakob verlor das Ahrntal einen attraktiven Anziehungspunkt für junge Menschen, ein großes Potential an Ausbildungsprogramm und an künstlerischem Ruf im gesamteuropäischen Raum.

### **Oberhollenzer, der Künstler**

Eine Lehrtätigkeit übte Oberhollenzer auch am Europäischen Zentrum für Denkmalpflege in San Servolo bei Venedig aus sowie am Europäischen Zentrum für Denkmalpflege in Thiene bei Vicenza. Schließlich hat sich

Oberhollenzer ganz dem eigenen Kunstschaffen zugewandt. „Ich habe nie nach einer großen Künstlerkarriere getrachtet. Es freut mich, wenn mir etwas gelingt, das ich persönlich für gut empfinde. Wäre ich in München geblieben, hätte ich gewiss einen ganz anderen künstlerischen und persönlichen Weg gemacht.“ Heute arbeitet Oberhollenzer vorwiegend in seinem Atelier in Gais, ein weiteres hat er in St. Jakob, beide sind voll gestopft mit Kunstwerken. Man sagt ihm nach, dass er sich nur schwer von seinen besten Werken zu trennen vermöge. Sie sind ihm



wie ein Kind aus seiner Hand. Das Spannende am Kunstschaffen ist für ihn, „meine Idee ins Formale umzusetzen. Die Entwicklung dabei. Oft weiß ich nicht, was am Schluss entsteht, wie meine innere Vorstellung äußere Gestalt annimmt. Dabei fasziniert mich nicht unbedingt das Resultat, vielmehr der Weg dorthin. Das Ziel ist nicht die Kopie meiner Idee, sondern das Ergebnis. Am Kreativsten bin ich immer morgens, und überhaupt muss ich immer was in Arbeit, immer etwas fertig zu machen haben, sonst werde ich unruhig.“ Oberhollenzer arbeitet vorwiegend mit Holz, Stein, Bronze. Eine besondere Vorliebe hat er für Mineralien und im Speziellen für Adular. Dessen kantige, prismatische und tafelige Formen sind ihm Muster und Inspiration. Künstlerische Idole hat er kaum. „Sie wechselten mit der persönlichen Entwicklung. In der Studienzeit waren es Henri Moore oder Marino Marini. Heute bin ich abgeklärter und habe keine speziellen Vorbilder mehr. Die Zeit ist so kurzlebig geworden.“



## Ausstellungen und Werke

Abgeklärt zeigt er sich auch hinsichtlich seiner Werke. Das große Kreuz im Altarraum in Steinhaus und der Kreuzweg befriedigen ihn immer noch. „Andere sprechen mich heute nicht mehr so an, aber das ist der Lauf der Zeit, bei einem Künstler genauso wie bei jedem Mensch, wenn er eine persönliche Entwicklung erfährt. Es ist wichtig, sich immer wieder neu zu orientieren.“

Oberhollenzers Werke finden wir am Leonardiweg in St. Jakob, am Franziskusweg in Sand in Taufers (an dessen Gestaltung waren auch ehemalige Schüler der

Schnitzschule St. Jakob beteiligt), weiters ist es der Christophorus bei der Schlossbrücke in Sand, eine Nepomukstatue aus Granit in Bad Winkel, eine Madonna aus Serpentin beim Bergbaumuseum in Steinhaus, der Hl. Georg beim Seniorenheim Georgianum in St. Johann oder die 14 Nothelfer im Liebeswerk Meran. Eine große Christusfigur aus Bronze mit einer Dornenkrone sowie den Wundmalen und Nägeln aus Bergkristall und Adular schmückt die Marktkirche in Goslar. Den weitesten Weg fand eine Skulptur für ein Kloster in London. Ausstellungen präsentierten bisher seine Werke in Deutschland in der Marktkirche Goslar und im Haus der Kunst in München; in Österreich im Haus der Kunst in Baden bei Wien und beim Symposium Himmelberg in Kärnten; in Frankreich in der Galerie du Génie de la Bastille in Paris; in Südtirol auf Schloss Taufers, auf Schloss Welsperg, im Bergwerkstollen Prettau sowie im Bergbaumuseum Steinhaus.

Der Quell seiner Inspirationen ist vielseitig: „Das können ein Traum sein, ein Zeitungsartikel oder ganz einfach Geschichten aus dem Alltag. Filigrane Kleinschnitzereien nach Paul Flora nennt er „persönliche Spielereien“. In letzter Zeit befasst er sich gerne mit politischen Karikaturen, beispielsweise mit Merkel und Trump auf der Zugspitze, verpackt mit einem Quäntchen Ironie.

Eines seiner neuesten Werke ist das Relief „Morgenröte in Flaas“, wo er Episoden rund um Norbert Conrad Kaser karikiert, mit Auszügen aus seinen Texten.

### Seine Wurzeln

Jakob Oberhollenzer trägt einen Ring mit dem Wappen von Ahrn-



Fotos: ib

tal, eine Selbstanfertigung, „damit habe ich mir selbst eine Ehre aus dem Ahrntal gemacht“ - dies sei nicht ganz unironisch gemeint. Vom Land Südtirol hat er eine Anstecknadel mit dem Tiroler Adler erhalten, als Auszeichnung für seine Verdienste in der Schnitzschule. Oberhollenzer bekennt sich, mit Leib und Seele ein Ahrntaler zu sein. „Es ist ein so reizvolles Tal, ich war viel in den Bergen unterwegs, früher auch als Mineraliensammler. Besonders bewundere ich die Landwirte, die im Gegensatz zu anderen Regionen,

hier immer noch mit Fleiß und Freude ihre Wiesen und Felder bearbeiten. Im Ahrntal fühle ich mich ganz einfach behütet und daheim.“

Als Wunsch für die Zukunft nennt Oberhollenzer, in seinem Heimatdorf St. Jakob eine Art Skulpturenpark errichten zu können, diesen mit seinen Werken zu bestücken und an die Schnitzschule zu erinnern. „Das würde mich schon reizen. Etwas zu schaffen wider das Vergessen. Das Vergessen geht so schnell.“

ib

# Der Journalist Gustav Hofer

## und die personifizierte Leidenschaft nach Neuem

In Sarntal aufgewachsen, im Ahrntal die Jugendzeit verbracht, dann Zwischenstopp bei BBC in London und bei n-tv in Berlin. Seit 2000 freier Mitarbeiter bei arte in Rom. Dies die Eckpunkte von Gustav Hofer aus Luttach.

Seit der 2. Mittelschule, die er in St. Johann besuchte, liegt Hofer's Erinnerungsbuch im Ahrntal. „Schon als Kind war ich ein News-Junkie“, erzählt er „und habe mit meinem Vater über Politik und über das Neueste aus aller Welt diskutiert.“

### Brief ans Weiße Haus

Voller Spannung verfolgte Hofer schon als Bub täglich alle Nachrichten und politischen Ereignisse im TV. Als US-Präsident Ronald Reagan einst ein riesiges Feuerwerk veranstaltete, ärgerte dies den kleinen Gustav so sehr, dass er einen Brief ans Weiße Haus schrieb: Das verschwendete Geld solle man besser Notleidenden Kinder in Afrika zukommen lassen. Eine Antwort vom Weißen Haus kam nie. In der Volksschule organisierte er dann auch eine Spendensammlung für die Hungernden in Äthiopien.

### Studienzeit

Nach der Matura inskribierte sich Gustav Hofer an der Uni Wien in Publizistik und Politikwissenschaft. Fasziniert hat ihn das Erasmus-Studienjahr: Er war der erste Erasmus-Austausch-Student für Publizistik an der Middlesex-University in London. Eine seiner Dozentinnen, eine Journalistin der BBC, vermittelte Hofer dann für 3 Monate ein Praktikum bei der BBC. Während des Studi-



Fotos: privat

ums machte er weitere Praktika in München, Wien und Berlin, u.a. bei Pro 7, Profil oder n-tv. Für das Boulevardmagazin taff sollte Hofer über eine Reportage über einen Todesfall machen: In einem Dorf in den Abruzzen war zu Ostern während einer Inszenierung der Via Crucis ein Mann am Kreuz gestorben. Doch Hofer wollte keinen Sensations-Journalismus - und lehnte prompt den Auftrag ab. Sensationsjournalismus war seitdem gestrichen.

### Seit 1999 bei arte in Rom

Für seine Diplomarbeit „Writing“ und „Graffiti Kunst“ zog Hofer

1999 nach Rom, wo er seitdem lebt. Bald darauf ergab sich der Kontakt zu arte in Strassburg. Seit nunmehr 18 Jahren ist er von der italienischen Hauptstadt aus freier Korrespondent, moderierte das TV-Format arte Kultur, die Kultursendung Chic!, die Sendung Abenteuer Museum sowie die Nachrichtensendung arte-Journal. „Mit der Arbeit bei arte ist für mich ein Traum in Erfüllung gegangen“, schwärmt Hofer. „Der deutschfranzösische Sender hat keine nationalbezogenen Vorgaben, sondern versteht sich gesamteuropäisch.“ Hofer ist Mitglied des Ausschusses des Auslandspresseclubs in



Rom, wo er unter anderem Pressekongressen organisiert.

### Filmprojekte

„Als freier Redakteur bist du Herr über deine eigene Zeit“, so Hofer. Dies ermöglichte es ihm, zusammen mit seinem Ehemann Luca Ragazzi, Dokumentarfilme zu drehen. Ihr erster Film „Improvvisamente l'inverno scorso“ befasst sich mit eingetragenen Lebenspartnerschaften, die Italien unter der Regierung Prodi einführen sollte, was dann aber nicht passierte. Der Film erfuhr 2008 auf der Berlinale seine Weltpremiere. 2011 folgte die Doku-Roadmovie „Italy: Love it, or Leave it“. Hierzu reisten Hofer und Ragazzi in einem Fiat 500er durch ganz Italien und stellten sich die Frage, ob es besser sei, hier zu leben oder das Land zu verlassen. „Vom Film waren wir nicht sehr überzeugt, aber zu unserer großen Überraschung war er bei Festivals von Brasilien bis Neuseeland und von Norwegen bis Südafrika sehr erfolgreich.“ Im jüngsten Film aus dem Jahr 2014 „What is Left?“ beschäftigen sich die beiden mit der Situation der italienischen Linken. „Ich versuche immer, Dinge zu hinterfragen und aus einer entfernten Perspektive zu betrachten.“

### Für den freien Journalismus

Wir leben in einer Zeit, wo die Anzahl an Medien immer größer wird, die Anzahl der Quellen aber immer geringer, da sich immer weniger Sender oder Zeitungen Auslandskorrespondenten leisten. Die meisten Redaktionen beschränken sich auf die Infos von Agenturen als einzige Quelle. „Das ist sehr bedenklich“, so Hofer. „Es braucht unbedingt den Journalisten vor Ort. Über die sozialen Medien kann jeder Blödsinn verbreitet werden, vieles ist nicht recherchiert, geschweige denn überprüft. Demokratie funktioniert nämlich nur, wenn es einen freien Journalismus gibt.“

Die meisten Menschen informieren sich online durch Suchmaschinen. Dies gibt den Suchmaschinen-Betreibern wie Google eine unglaubliche Macht, weil sie mit dem Algorithmus die Interessen ihrer User kennen. Im Internet geben Leute dermaßen viel von sich preis, ohne sich der Konsequenzen nur annähernd bewusst zu sein. Deshalb mein Rat, Browser und Suchmaschinen zu verwenden, die keine Daten sammeln. Positiv ist in jedem Fall: Durch die vernetzte Welt, ist auch die kleinste Alm im hintersten Tal ein Teil des weltweiten Online-Netzes.“

### Südtirol, ein gesegnetes Land

„Ich komme immer wieder gerne nach Luttach“, gesteht Hofer. „Ich liebe die Leute, die Landschaft. Im Sommer verbringe ich gerne ein paar Tage auf einer Alm in Weißenbach, da lebst du wie in einer anderen Welt. Dort in der Nacht den Sternenhimmel zu bewundern, den du

wegen der Lichtdurchflutung in den Städten nicht mehr siehst, ist einzigartig. Bedenken habe ich, ob der steigende Tourismus unserem Bergtal, diesem sensiblen Ökosystem, gut tut. In Südtirol haben wir generell einen Punkt erreicht, wo ein Umdenken geschehen sollte. Ich verstehe die wirtschaftlichen Perspektiven, aber sie nur auf Übernachtungszahlen zu setzen, ist der falsche Weg. Südtirol ist ein gesegnetes Land, wo sich die Leute kaum bewusst sind, in welcher positiver Situation sie leben. Dies sollte jenen Menschen bewusst werden, die ständig kritisieren.“

### Eine Botschaft

In seiner Freizeit sieht man Gustav Hofer im Kino, unterwegs mit Freunden oder auf Reisen. Seine Leidenschaft nach Neuem und Schönen erfüllt sein Leben. Und er rät, immer die Neugier zu behalten und Lust und Mut auf Neues zu haben. „Das Leben ist so spannend und es bereichert umso mehr, wenn man mit Freude auf die Menschen und auf das Leben zugeht und nicht mit Angst. Wir alle können von einander doch so viel lernen!“

ib



# Ahrntaler im Ausland

## Kurzbiografie von Hans Oberschmied

Nachstehende Kurzbiografie sandte uns Hans Oberschmied, ein im Jahre 1936 geborener Ahrntaler, der heute in Österreich lebt.

Für unsere Mutter war es nicht immer leicht uns Kinder, wir waren immerhin 12, zu versorgen. Der Vater ist eingezogen worden in den Krieg und Mutter musste in der Zeit allein für uns alle sorgen, was sie wirklich gut gemeistert hat.

Die Erinnerungen an meine Kindheit sind geprägt von Arbeit und Gehorsam, aber auch von Freundschaften mit Schülern. Als der Vater 1957 im Alter von 52 Jahren viel zu früh an einer unheilbaren Krankheit gestorben ist, war unsere Mutter allein mit der Arbeit und uns Kindern. Sie war eine sehr starke und tief religiöse Frau und erzog uns sehr früh zur Selbständigkeit. So kam es auch, dass ich auf der Suche nach einer Arbeit ins Ausland ging. Ich bin mit 21 Jahren vom Ahrntal aufgebrochen und habe meine ersten beiden Sommer in Kärnten verbracht. In den Wintermonaten habe ich in Deutschland als Holzknecht gearbeitet.



Danach kam ich in die Steiermark, wo ich zuerst im Stift Admont und später in Trieben im Sunk gearbeitet habe. In Trieben lernte ich auch meine Frau kennen und wurde sesshaft.

### Leidenschaft Krippenbau

Seit April 2016 wohne ich im Bezirksaltenpflegeheim Trieben, die Umstellung war nicht einfach, ich war sehr viel alleine und fürchtete zu vereinsamen. Im Heim hab ich dann der Pflegedienstleistung Bilder von meinen selbstgebauten Häusern gezeigt. Die meisten waren im Südtiroler Stil, die haben mich nämlich immer an zu Hause erinnert.

Ich bin zu 100% ein Südtiroler, ein einfacher Mensch. Es kann ein jeder zu mir kommen und es ist mir wichtig, dass die Leute die Arbeit schätzen und wissen, wie viel Zeit und Liebe in meinen Häusern, Krippen und Vogelhäusern stecken. Ich hab als kleiner Bub schon immer gern gebastelt. Wenn ich was gesehen habe, hab ich es nachgebaut und bei den Bauern hab ich dann Rechenstiele, Hochsitze für Kinder, Hasenställe oder Garagen für ihren kleinen Traktor gebaut.

Oft träume ich von einer besonderen Krippe, stelle sie mir bildlich vor und am nächsten Tag baue ich sie in der Werkstatt. Manchmal bin ich so fixiert, dass ich das Essen vergessen



Hans Oberschmied in seiner Bastelwerkstatt

täte, aber dann holen mich die Schwestern. Sie passen auf, dass ich auch meine Ruhepausen einhalte, damit ich noch lange arbeiten kann und gesund bleibe. Die Krippenausstellung zu Weihnachten 2017 im Pflegeheim war etwas Besonderes für mich. Die meisten Werkstücke verschenke ich an Leute, die ich gern habe, die mir schön tun, oder die mich um etwas bitten. Ich mache Menschen gerne eine Freude und gleichzeitig kann ich meinem größten Hobby und meiner Leidenschaft nachgehen und halte mich jung dabei. Mein Weihnachtswunsch 2018 ist: Lang gesund bleiben und dass meine Hände nō halbwegs mitspielen, wenn ich arbeite und dass sie nit zuvü zittern.

Hans Oberschmied

# Schüilatrefn 1945 - 1949

Klothilde Oberarzbacher Egger hat gerufen – und viele sind gekommen: Zum Schüilatrefn der Jahrgänge 1945–1949 am 26. Mai. „Gerne bin ich der Einladung gefolgt“, sagt ein Teilnehmer, „Erinnerungen wurden wachgerüttelt, im Neumann Waldile Bäumchen gesetzt und die alte Volksschule besucht.“ Eine andere Teilnehmerin erzählt: „Nach der Messe haben wir ausgiebig gefeiert und die Lachmuskeln arg strapaziert. Ein großes Danke an Klothilde sowie ein Wunsch: Ihr mögen die vielen Ideen, die munter durch den Kopf ihr gehen, nie versiegen.“ Agnes Lechner Felderer van Bronta, heute Felderer Bäuerin in Gsies, hat ein langes Gedicht verfasst, anbei ein kurzer Auszug davon:

In Stochas glei nebn do Strousse steht a Haus, se schaug olm nö wie die Schüile aus. (...) In jedo Klasse wor oan Leara, heint san ibroul 2-3 und öft nö meara. Do Untorricht wor oanfoch und giziert, gstott longe zi turnen hot man Velkoboll gspielt. (...) Wor do Schüiltog nua vobei, friah wor des ollm um drei, donna wor do Huamweg für viele schwa und weit, gonz bsundos in do Wintzeit. Wor man endlich nua dohome, sitzt gimietlich hinton Luame. (...) Noa wor ati a Vouto wido läschtig: „Leit, es isch nö long et feschtig. Hölz zi trougn isch fü die Müito und die Vieche brauchn Füito. Ziвос denn af die Leara lissn, man müss jo schließlich net olls wissn. Die Schüile isch jo net so wichtig,



Schüilatrefn der Jahrgänge 1945 bis 1949 am 26. Mai 2018

Hauptsoche des sat ba do Orbat tichtig.“ A söu hobn die Elton ins gipredigt und des Thema wor erledigt. La ban Pforra hots gihuaßn derfto enk nicht dolabn, was dose sog, se isch zi glabn. Tiet in Kathechismus la güit schtudiung und ins Eltan net blamiung. Weil a jeda christliche Familienmüito, hätt's holt giang ban Pforra awien güito. Und se wor ihr a, wiesis giheascht, olba wiedo a poor Goggilan weascht. Die schienste Zeit was man als Kindo kennt, isch af olla Fälle do Advent. Zmörganz schu in ollo Frie, hots gihuaßn austieh, Rorate gie. Ba do Nocht isch man van Haus, do Vouto mit an Kentl longsom voraus. Durchn tiefn Schnea isch man giwoutit, man hot gimisst aupassn, dass man net außn Weg giröutit. Van Keilboch, va Klausn, van Hölzaberge, ibroul san se herkemm as wie die Zwerge. Die Kirche wor völle a jeda Zeile, heint hätt jo niemand me zi den doweile. (...) Und schu

wiedo isch Ende Mai und des Schüiljou foscht vobei. Donna hots gihuassn a güits Werk zi tie und zi Bamlan setzn gie. (...) Fü die Büibn gsund und völle Schneide, wos Rangl glei die greaschte Freide. (...) Schienschte obo va den gonzn Touge wor für ins Kindo ohne Frouge des Stuck Strutze mit Marmelade fillt, a Krachale, wos in Duscht hot gschillt. La wor des Flaschl viel zi schnelle gou, weil bis zin nägschtn dauschts wiedo a Jou. Wie wor des decht fir a schiena Zeit - obo des voschtieh wo a escht heit. Etlina san zi schtudiung gong, die meischn afan Pöschtn und va olla isch oppas gscheidis wöschtn. Söu isch vogong Jou für Jou und etlina san schu gou nimma dou. Und die Jahrlan, dei af ins nö woschn, fillmo aus mit awie Orbatn, mit Kindsn und Koschn. Und denkn öft zirugg, a mit a bissl Melancholie, die Schüilzeit, wie schie wor sie.

## Frühe Hilfen

Unterstützung für Eltern und deren Kinder von 0 bis 3 Jahren: Seit Frühjahr 2018 gibt es das Team „Frühen Hilfen Bruneck“, die Mitarbeiterinnen beraten und/oder vermitteln in allen Fragen rund um die Schwangerschaft und über die gesunde Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren. Geboten werden: Kostenfreie Anlaufstelle für alle

werdenden Eltern und Eltern von Kindern bis zu 3 Jahren Beratung und Vermittlung bei Fragen zur kindlichen Entwicklung und Erziehung. Vermittlung von Entlastungsangeboten, Information und Beratung zu Unterstützungs- und Hilfeleistungen, Erstberatung und Kontaktvermittlung bei Krisen. Ein Team aus einer Sozialpädagogin

der Bezirksgemeinschaft Pustertal, einer Sanitätsassistentin des Südtiroler Sanitätsbetriebes und Psychologinnen der Familienberatung FABE stehen zur Seite. Es handelt sich dabei um ein Pilotprojekt der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol, Abteilung Soziales.

**Infos:** T.: 333 620 3945;  
fruehe.hilfen@bzgpust.it.

## Ansuchen um Kindergeld

Die Dienststelle des Agb/Cgil teilt mit, dass bis zum 31. Dezember die Ansuchen für das Landeskindergeld (ex Regionales Familiengeld) erneuert werden kann. Um Anrecht auf die Leistung zu haben, muss zuvor

die Durp-Eeeve für jedes Familienmitglied eingereicht werden. Im Büro des Agb/Cgil in Steinhaus Ahrntal können die Eeeve-Erklärung und die Erneuerung des Familiengeldes der Region beantragt werden.

**Infos:** Jugend- und Kulturzentrum Alte Volksschule Steinhaus Klausbergstr. 12, zweiter und vierter Freitag des Monats von 9 bis 13 Uhr; Terminvereinbarungen T.: 0474 555080.

## Letzte Wünsche wagen – mit dem Wünschewagen

„Letzte Wünsche wagen mit dem Wünschewagen“ – ein neues Projekt von Weißes Kreuz und Caritas. Ziel ist es, Schwerkranke dazu zu animieren, dieses kostenlose Angebot in Anspruch zu nehmen und sich letzte Herzenswünsche zu erfüllen.

Den Wünschewagen können schwerkranke und sterbende Menschen jeden Alters kostenlos in Anspruch nehmen. Die Fahrten sind einmalig und auf ein Zeitmaß von einem Tag be-

grenzt. Das Weiße Kreuz und die Caritas decken die Kosten für den Wünschewagen mit Eigenmitteln ab und garantieren die operative Bereitschaft. Für die Erfüllung der Wünsche bzw. der anstehenden Fahrten ist das Projekt allerdings auf Spenden und die finanzielle Unterstützung von außen angewiesen. „Helfen auch Sie mit, Herzenswünsche von schwerkranken Menschen zu erfüllen“, rufen Weißes Kreuz und Caritas deshalb die Südtiroler Bevölkerung gemeinsam zur Solidarität und Unterstützung des Projektes Wünschewagens auf.

**Anmeldungen und Infos:**  
T. 0471 444 555,  
info@wuenschewagen.it,  
www.wuenschewagen.it.

Spenden können unter dem Kennwort „Wünschewagen“ auf das Spendenkonto überwiesen werden: IBAN: IT45 D 08081 11601 000301015893;  
SWIFT: RZSBIT21103.

## Winterschlussverkauf Bezirk Pustertal

Winterschlussverkauf vom 05.01. bis 16.02.2019 im gesamten Bezirk Pustertal (im Gadertal andere Termine).

# Weißes Kreuz und FF Luttach

## Ein Dreifach Hoch auf den Zivilschutz im Ahrntal

25-Jahre-Jubiläum der Weiß Kreuz-Stelle Ahrntal, Einweihung des neuen Weiß Kreuz-Gebäudes in Luttach und Einweihung eines neuen Rettungsfahrzeuges der FF Luttach.

Gemeinschaft leben, das sind für die Freiwillige Feuerwehr und die Rettungsstelle des Weißen Kreuzes in Luttach nicht leere Worte. Seit Jahrzehnten sind sie räumlich benachbart, sind oft bei Rettungseinsätzen verbündet und am 27. Mai haben beide auch gemeinsam gefeiert. Anlass dazu gab einmal das Bestehen der Weiß-Kreuz-Sektion Ahrntal seit 25 Jahren: Als Außenstelle der Sektion Bruneck war im Jahr 1993 der Grundstein gelegt worden, damals als behelfsmäßigen Standort in den Räumen der FF Luttach. Im Jahr 1997 wurde die WK-Sektion Ahrntal eigenständige Sektion. Vor 15 Jahren wurde ein WK-Gebäude an die Feuerwehrhalle angebaut. Bereits 2009 gab es die erste Machbarkeitsstudie für die Erweiterung des WK-Gebäudes, das schon damals den räumlichen Anforderungen nicht gerecht wurde. Nun ist der Anbau zum ehemaligen WK-Gebäude erfolgt und konnte seiner Bestimmung übergeben werden, gerade rechtzeitig zum 25-jährigen Jubiläum, wie Franz Gasteiger, der neue Sektionsleiter des Weißen Kreuzes Ahrntal bei der Jubiläumsfeier mit Freude bekannt gab. Die Kosten für das WK-Gebäude belaufen sich auf knapp 1,2 Millionen €. Die Feier wurde mit einem Gottesdienst mit Hochw. Pfarrer Christoph Wiesler in der Pfarrkirche Luttach eröffnet, anschließend zogen die Ehrengäste, begleitet von der Musikkapelle Luttach und von zahlreichen Dorfbewohnern, zum neuen WK-Gebäude in Luttach.

### FF-Fahrzeug

Im Anschluss segnete Hochw. Pfarrer Wiesler das neue WK-Gebäude und das neue Fahrzeug der FF Luttach; Ingrid Gröber war die Fahrzeug-Patin. Christian Auer, der Kommandant der FF Luttach erklärte die technische Ausrüstung des Fahrzeugs. Die 90.000 € hierfür wurden durch das Amt für Bevölkerungsschutz, die Gemeinde Ahrntal, die Fraktionen Luttach und St. Johann, die Ahrntaler E-Werk-Genossenschaft, die EW Energie Luttach sowie durch Spenden finanziert. BM Klammer lobte die exzellente Zusammenarbeit mit sämtlichen



**FF Kommandant Christian Auer und Fahrzeugpatin Ingrid Gröber**

chen Zivilschutzorganisationen des Tales. Ein Anliegen äußerte er an die Adresse des Landes, die Gemeinden hinsichtlich von Zivilschutzbauten vermehrt mit einer Sonderfinanzierung zu unterstützen. Den Nachbargemeinden dankte er für die Solidarität zur finanziellen Unterstützung. Grußworte unterbreiteten ebenso die Präsidentin des Weißen Kreuzes Barbara Siri, der FF-Bezirksfeuerwehrenspektor Unteres Pustertal Elmar Irsara und FF-Abschnittsinspektor Alois Steger. Weitere Ehrengäste waren Altsenator Hans Berger, die Bürgermeister der Nachbargemeinden sowie Vertreter der Bergrettung und der Nachbarvereine von Weißem Kreuz und Feuerwehr.

ib



# Skitouren 1x1

## Tipps vom Bergrettungsdienst Ahrntal

In Zusammenarbeit mit dem Alpenverein Südtirol, dem Bergführerverband und dem Bergrettungsdienst wurde ein Informationsblatt für Skitourengeher herausgebracht. Der BRD Ahrntal stellt nützliche Tipps daraus vor.

Tourengehen ist der perfekte Wintersport, birgt aber auch Gefahren. Wer auf Tour geht, sollte sich seiner Eigenverantwortung bewusst sein und wissen, dass Tourengehen ein Unfallrisiko birgt.

### Es ist deine Verantwortung

95 % der Lawinen werden selbst ausgelöst. Für den Wintersportler geht die größte Gefahr von trockenen Schneebrettern aus, die er selber auslöst. Ein Schneebrett erreicht eine Geschwindigkeit von 80-100 km/h, sodass man nur in wenigen Fällen flüchten kann. Außerdem kommt fast gleichzeitig der gesamte Hang in Bewegung. Die Voraussetzungen für Schneebrettlawinen sind gebundener Schnee (z.B. Tribschnee) über einer Schwachschicht und eine Hangneigung ab 30°.

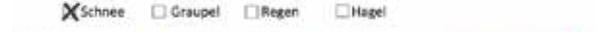
### Tourenplanung

Eine gute Planung ist die halbe Tour. Bei der Planung muss das Ziel einerseits den eigenen Möglichkeiten und Wünschen bzw. dem Können der Gruppe und andererseits den Verhältnissen angepasst werden. Häufig ist es umgekehrt. Das Ziel steht von vorne herein fest, egal ob es passende Verhältnisse gibt. Das nicht ausreichende Können der Tourengeher entspricht häufig dem Anfang einer verhängnisvollen Fehlerkette. Eine gute Planung dauert selten länger als 10 Minuten!

### Wetter

Die 5 wichtigsten Punkte zum Thema Wetter sind: Sicht, Wind, Temperatur, Niederschlag, Wetterentwicklung.

Die Wetterdaten dienen auch der richtigen Wahl der Ausrüstung. Bei schlechter Sicht sind die Tourenmöglichkeiten stark eingeschränkt. Sie macht eine einfache Tour zu einem anspruchsvollen Unternehmen.

	Sicht
	Wind
	Temperatur
	
	Niederschlag
	Wetterentwicklung

### Lawinenlage

Der Lawinenlagebericht ist eine wichtige Grundlage zur Tourenplanung. Er gibt Auskunft über Gefahrenstufe, Gefahrenstellen und Gefahrenquellen. Im Gelände draußen muss man sich aber bewusst sein, dass die lokalen Verhältnisse zum Teil deutlich abweichen können.

### Elementare Reduktionsmethode nach Werner Munter

Die Elementare Reduktionsmethode nach Werner Munter gibt Empfehlungen für Planung und Gelände. Es handelt sich dabei um eine allgemeine Empfeh-

lung. Grundsätzlich sagt sie aus, dass bei höherer Lawinengefahr (ausgedrückt über die Gefahrenstufe) zunehmend flachere Hänge zu fahren sind. Immer, also auch bei Stufe 1 achten wir auf Gefahrenzeichen und Gefahrenstellen.



## Lawinengefahrenstufen und ihre Bedeutung

	1 gering	Allgemein sichere Tourenverhältnisse	Lawinenauslösung bei: • großer Zusatzbelastung an extremen Steilhängen (>40°)
	2 mäßig	Überwiegend günstige Verhältnisse	Lawinenauslösung bei: • großer Zusatzbelastung an angegebenen Steilhängen
	3 erheblich	Ungünstige Verhältnisse	Tourenmöglichkeiten eingeschränkt
	4 groß	Sehr ungünstige Verhältnisse	Tourenmöglichkeiten stark eingeschränkt
	5 sehr groß	Extreme Lawinengefahr	Skitouren nicht möglich

### Gruppe

Gemeinsam unterwegs sein heißt auch Rücksicht nehmen. In der Planung muss man sich immer die Frage stellen: Wer geht mit? Passt das gewünschte Ziel mit: dem Können, der Kondition, der Ausrüstung, den Erwartungen und der Gruppengröße zusammen? Es ist das Privileg der „Stärkeren“ auf die „Schwächeren“ Rücksicht zu nehmen.

### Auswahl des Tourenziels

Kartenlesen: Aus einer Karte können wichtige Informationen über die Tour herausgelesen werden, wie etwa: Schlüsselstelle, steilste Hangpartie, Exposition, Ausgangs- und Endpunkt. Wer nicht Karten lesen kann, muss gehen was er kennt.

### Modetouren

Modetouren sind deshalb meist lawinensicherer, weil durch das häufige Befahren kein natürlicher Schneedeckenaufbau mit den typischen Schwachschichten entstehen kann. Der dauernd verspürte Bereich der Abfahrt entspricht mehr einer „wilden“ Piste.

### Vor dem Start

Am Ausgangspunkt wird geprüft, ob jeder die Dinge dabei hat, die er auf Tour braucht: Sonnenschutz, ein zweites Paar Handschuhe usw. Extra geprüft wird die Notfallausrüstung wie LVS-Gerät, Schaufel, Sonde, EH-Paket, Handy

### Hangneigung

Eine zentrale Kompetenz von Tourengern ist das Schätzen der Hangneigung. Dies erlernt man nur durch regelmäßige Übung. Nur wer die Neigung erkennt, kann sich „richtig“ verhalten. Als Richtlinie für die Hangneigung können Spitzkehren genommen werden. Sind Spitzkehren nötig, ist die Hangneigung meist über 30° steil. Felsdurchsetztes Gelände ist meist um 40° und steiler.

### Wahl der Spur

Bei der Wahl der Spur müssen Tourenger die Gefahrenstellen erkennen und diese durch eine gute Wahl der Spur umgehen. Steile Hänge und Gräben sollten gemieden werden. Achtung: Am Übergang von wenig zu

viel Schnee lassen sich Lawinen leichter auslösen.

### Entlastungsabstände

Abstände reduzieren die Auslösewahrscheinlichkeit von Lawinen. Der Standard Entlastungsabstand ist circa 10 Meter ab 30° im Aufstieg. Auch in der Abfahrt sind Sicherheitsabstände wichtig, dadurch wird die Abfahrt genussvoller und die Kollisionsgefahr sinkt.

### Gefahrenzeichen

- Neuschnee
- Wind: Der Baumeister von Lawinen
- Nassschneelawinen
- Alarmzeichen: Risse und frische Lawinen

BRD Ahrntal

### Tipp für Weihnachten

Der BRD Ahrntal hat auch heuer wieder einen schönen Kalender für 2019 erstellt, welcher durch eine freiwillige Spende erworben werden kann. Der Erlös kommt dem BRD Ahrntal zugute.

# Säuberungsaktion am Schwarzenstein

## Gemeinsam am Berg für eine saubere Umwelt

Abbau des Klettersteigs am Kamin zum Schwarzenstein und Müllbeseitigung am Trippachgletscher durch die AVS-Sektion und den BRD Ahrntal.

Mit dem Bau der neuen Schwarzensteinhütte rückte auch ein neuer Zustiegsweg in den Mittelpunkt, zumal der Normalweg über den Klettersteig durch den Kamin schon jahrelang Probleme bereitete und im Sommer 2017 durch Steinschlag völlig zerstört wurde. Die Forstbehörde hat daraufhin rasch eine neue Trassierung abgesteckt und noch im selben Jahr einen Aufstiegs-  
weg zur Schwarzensteinhütte errichtet. Der Wegebau erfolgte übrigens ohne maschinelle Hilfsmittel.

Organisiert und durchgeführt hat dies alles die AVS-Sektion Ahrntal in Zusammenarbeit mit dem BRD Ahrntal. Die Freiwillige Feuerwehr St. Johann, der Tourismusverein Ahrntal und weitere Freiwillige unterstützten ebenso die Arbeiten. Der Abtransport und die Entsorgung wurden von der Gemeinde Ahrntal übernommen. Die überaus aufwendige Aktion war nur dank guter Zusammenarbeit der Vereine, der Gemeinde und der vielen freiwilligen Helfer möglich.



Fotos: AVS Ahrntal

AVS Ahrntal

Abbau des Klettersteigs am Kamin

### Alle gemeinsam: AVS, BRD, FF, TV

Am 19. Oktober nun machten sich Mitglieder der Alpenvereinssektion Ahrntal und des Bergrettungsdienstes Ahrntal an die Arbeit, den zerstörten Klettersteig abzubauen. Die Leitern, Seile und Haken wurden abmontiert, zu Paketen zusammengebunden und mittels Hubschrauber der Firma Heli Austria zur Hoferpaul-Hütte geflogen. Zeitgleich war ein weiterer Trupp am Trippachgletscher dabei, diesen vom Müll der vergangenen Jahre zu säubern. Durch den Rückgang des Gletschers war nämlich jede Menge Unrat zum Vorschein gekommen, vom Stacheldraht bis zu Dosen, Flaschen und vielem mehr. Der Müll wurde in große Säcke gepackt und ebenso mittels Hubschrauber abtransportiert.



Sie alle haben an der Säuberungsaktion mitgemacht



Dosen, Stacheldraht ...



... und jede Menge Müll

# „Waldbrand am Herrenberg“

## Gemeinschaftsübung der Freiwilligen Feuerwehren

Die Gemeinschaftsübung des Abschnitts 8 (Ahrntal/Pretttau) des Bezirks Unterpustertal fand dieses Jahr in Luttach statt.

Neben den Ahrntaler Wehren Steinhaus - St.Jakob - St.Peter, St.Johann, Luttach, Weißenbach und Pretttau nahmen daran auch die Nachbarwehren Sand in Taufers und Mühlen teil; insgesamt 78 Mann. Ebenso waren der Abschnittsinspektor, der Bezirksinspektor und die Forstwache von Steinhaus vor Ort. Angenommen wurde ein Waldbrand auf dem Herrenberg. Dieses orographisch links oberhalb von Luttach gelegene Gebiet auf etwa 1550 m Höhe bietet nur begrenzte Wasserentnahmestellen, mitunter auch begrenzte Wasserreserven. Die Einsatzleitung hatte der Kommandant der FF Luttach Christian Auer inne. Er teilte bereits während der Anfahrt die Zone in 4 Einsatzabschnitte auf. Die mobile Einsatzleitung mit dem Kommandofahrzeug der FF Luttach positionierte sich rund 200 m unterhalb des Brandortes. In der gemeinsamen Einsatzleitung befanden sich auch die Vertreter der Forstbehörde, sowie die Vertreter des Bezirks-

feuerwehrverbandes. Unter dem Funknamen „Florian Luttach“ übernahm die Besatzung dieses Fahrzeugs die Einsatzdokumentation.

Den Abschnitt Brand führte der KDT-Stellvertreter der FF Luttach Wolfgang Mairhofer. Unter seiner Leitung wurde der Erstangriff, ausgehend von den Tanklöschfahrzeugen der FF Luttach und Weißenbach, vorgetragen. Die Wasserversorgung erfolgte über 2 redundante Zubringerleitungen aus unterschiedlichen Wasserentnahmestellen und aus 2 Richtungen. Die Leitung des Abschnitts Zubringer St. Johann hatte der Kommandant der FF St. Johann Manuel Tasser und die des Abschnitts Zubringer Luttach der ZKDT der FF Luttach Andreas Niederkofler inne. Bei der Wasserentnahme war man auf das Wohlwollen der örtlichen Werkbetreiber angewiesen, um ihre Wasserspeicher anzapfen zu können. Die Gesamtlänge der beiden Zubringerleitungen betrug 1.800, welche durch das gut ausgebaute Forstwegenetz rasch verlegt werden konnten. An unwegsamen Stellen übernahm die FF Mühlen den Transport von Pumpen und Schlauchmaterial mit Hilfe ihres Raupenfahrzeugs, welches sich als sehr nützlich erwies. Zudem wurde unter der Leitung des KDT-STV der FF Steinhaus Stefan Brugger das faltbecken für die Wasserentnahme



Fotos: FF Luttach

mittels Hubschraubertransport in Stellung gebracht. Dieses wurde autonom durch eine eigene Wasserentnahmestelle und eine eigene Pumpe betrieben und bildete einen eigenen Abschnitt. Nach etwa einer Stunde konnte „Brand aus“ vermeldet werden. Nach der Übung wurde eine kurze Nachbesprechung abgehalten. Sowohl der Bürgermeister der Gemeinde Ahrntal, die Vertretung der Forstbehörde, wie auch der Bezirksfeuerwehrenspektor des Unterpustertales fanden lobende Worte für die Organisation bzw. den Ablauf der Übung. Im Anschluss lud die FF Luttach zu einer kleinen Marena im Festzelt von Luttach ein.

Ein Dank geht an alle Mitwirkenden, an die Grundbesitzer und an die E-Werk-Betreiber für ihre Mithilfe und ihr Entgegenkommen. Gut Heil!

Christian Auer  
KDT FF Luttach



# Olympia-Gold geht ins Ahrntal

## Bestes Wettkampffahr in der Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Steinhaus - St. Jakob - St. Peter

Schon seit vielen Jahren sind die FF-Leistungswettbewerbe ein fester Bestandteil der FF Steinhaus - St. Jakob - St. Peter. Bereits 1969 errang eine Mannschaft unserer Wehr die begehrte Goldmedaille bei der FF-Olympiade in Krems. Jetzt war es wieder soweit bei der Olympiade in Mulhouse, Frankreich: Die Mannschaft Steinhaus 2 errang wieder eine Goldmedaille.

Besonders erfolgreich waren im abgelaufenen Jahr beide Gruppen der Feuerwehr Steinhaus. Die Gruppe Steinhaus 1, die „Alten“ wie man sie nennt, besteht seit dem Jahr 1984, wobei aus diesem Jahr nur mehr Jakob Gartner und Walter Fischer aktiv dabei sind. Diese Gruppe startet seit einigen Jahren in der Altersklasse wo sie fast bei jedem Wettbewerb mit Siegertrophäen heimkehrt.

Die Gruppe Steinhaus 2 wurde im Jahr 2001 gegründet und hat sich ebenfalls in den letzten Jahren zu den Spitzengruppen im In- und Ausland emporgearbeitet. Diese Erfolge sind aber nicht selbstverständlich und verlan-



**V.l.:** Matthias Hofer, Markus Treyer, Georg Brugger, Christian Duregger, Martin Stolzlechner, Alfred Brugger, Peter Stolzlechner, Andreas Oberkofler, Markus Steger, Franz Gruber, Peter Kirchler



**Steinhaus 2 in Aktion**

gen von jedem einzelnen Wettkämpfer einiges ab. So werden in einem Jahr ca. 50 Proben durchgeführt und das natürlich jeweils von beiden Gruppen. Den Gruppen hilft aber vor allem die jahrelange Erfahrung in der gleichen Aufstellung und mit den gleichen Leuten. Da es sich um einen Mannschaftssport handelt ist vor allem auch der

Zusammenhalt und die Kameradschaft wichtig, die bei der FF Steinhaus sicher gegeben ist, weil sonst würde es die Gruppen nicht Jahrzehnte schon geben.

### Überragende Erfolge

Die Gruppe Steinhaus 2 hat heuer den Südtirolcup mit derartiger Überlegenheit gewonnen wie es noch nie da gewesen ist. Dieser Cup besteht aus 4 einzelnen Wettbewerben, die von der Gruppe Steinhaus 2 allesamt gewonnen wurden.

Beim Vorbereitungswettbewerb

in St. Andrä konnte wiederum eine hervorragende Leistung von beiden Gruppen erbracht werden. Steinhaus 1 errang in ihrer Kategorie sowohl in Bronze als auch in Silber den ersten Rang. Steinhaus 2 wurde in Bronze Erster und in Silber Zweiter. Ähnliche Platzierungen wurden in St. Felix am Nonsberg und in Taisnten erreicht.

Nicht ganz nach Wunsch ging es uns beim Landesbewerb in Meran, wo Steinhaus 2 einmal Zweiter und einmal Dritter wurde, und Steinhaus 1 mit einem 2. und 4. Platz nach Hause kam.

In der Gesamtwertung der letzten 2 Jahre, die für die Qualifikation zu den Bundesleistungswettbewerben hergenommen wird, scheint folgende noch nie dagewesene Rangfolge auf: In der Klasse A wurde die Gesamtwertung klar von Steinhaus 2 gewonnen und in der Klasse B scheint Steinhaus 1 als klarer Sieger auf. Damit sind beide Gruppen für den Bundesbewerb 2020 in St. Pölten qualifiziert und wir werden das Land Südtirol sicher würdig vertreten. Im Herbst nahm die Gruppe Steinhaus 1 an der Grenzlandmeisterschaft in Pulversheim in Frankreich teil und konnte auch hier in der Wertung Silber den Ersten Platz erringen.

Aus diesem Grund kann man wohl vom besten Wettkampfjahr in der Geschichte der Feuerwehr Steinhaus sprechen.

Beim Tag der Offenen Tür, der jedes Jahr von der FF Steinhaus veranstaltet wird, beglückwünschte der Bürgermeister Helmut Klammer und der Abschnittsinspektor Alois Steger beide Gruppen zu ihren Erfolgen und sie bedankten sich bei allen Aktiven. Dies wird sicher wie-

der ein Ansporn für die Zukunft sein, da vor allem die Qualifikation zur Feuerwehrolympiade

ansteht, was ein großes Ziel für beide Gruppen sein wird.

Walter Fischer



**V.l.: stehend: Trainer und Reservemann Heinz Tasser, Stefan Brugger, Bernhard Marcher, Lukas Oberhollenzer, Jakob Gartner, Walter Fischer; sitzend: Reinhard Steger, Alfons Gartner, Alfred Hofer, Werner Hofer, Roland Leiter**



**Die Wettkampfgruppe Steinhaus 1 in den Anfangsjahren 1986: V.l.: Adolf Steger, Luggis; Johann Gartner, Oberachrain; Pau Gartner, Oberachrain; Walter Fischer; Jakob Gartner, Oberachrain; Helmuth Marcher, Locha; Markus Gruber, Hotel Markus; Bernhard Marcher, Locha; nicht im Bild: Alfons Gartner, Oberachrain**

Fotos: FF Steinhaus-St. Jakob-St. Peter

# Petri Heil für den Fischerverein Ahrntal

## Schöne gemeinsame Aktionen mit der AVS-Jugend und mit Mittelschülern

Der Fischerverein Ahrntal hat neben der Ausübung der Sportfischerei einige weitere interessante Aktivitäten durchgeführt.

Die Angelsaison an der Ahr bei Steinhaus begann am 1. April. Am 7. April beteiligten sich Vereinsmitglieder an der Aktion „Sauberes Dorf“ in Steinhaus. Entlang der Ahr zwischen der Bergbrücke und der Brücke beim Neuwirt wurde Müll eingesammelt. Vor allem im Bereich der Brücken bei der Talstation Klausberg und jener bei der Gemeinde kam sehr viel Müll und Unrat zusammen. Unzählige Plastikbecher und -flaschen sowie Bier- und Weingläser wurden am Ufer eingesammelt und aus dem Bach geholt - wohl eine „Hinterlassenschaft“ der Skifahrer und Aprèsski-Besucher vom vergangenen Winter. Generell bemerken wir bei diesen Aufräumaktionen immer wieder, dass sehr viel Müll, der eigentlich in den entsprechenden Containern oder im Recyclinghof kostenlos entsorgt werden könnte, einfach in den Bach geschmissen wird. So wurden auch in diesem Jahr innerhalb weniger Stunden entlang der Ahr wieder zahlreiche Müllsäcke voll.

### Ausflüge und Feiern

Die jährliche Exkursion mit Schülern der Mittelschule im Frühjahr ist zu einem fixen Bestandteil im Jahresprogramm geworden. Am 24. April waren mehrere Klassen mit uns an den Ufern der Ahr in Steinhaus und St. Peter unterwegs. Wir konnten die Flora und Fauna an der Ahr und die vor-



Mitglieder des Fischereivereines bei der Aktion „sauberes Dorf“

kommenden Fische bestaunen. Der Ausflug endete mit einer gemeinsamen Marende, bei der auch einige vorher gefangene Fische gegrillt wurden. Bei diesen Ausflügen versucht der Verein, den Schülern ein entsprechendes Verständnis und eine Begeisterung für die noch intakte Natur in unserem Tale und für den Umweltschutz zu vermitteln.

Anfang Juni machten wir einen Ausflug ins Passeiertal, bei dem die Fischzucht Schiefer in St. Leonhard besichtigt wurde. Dort konnten wir auch die Aufzuchtstätten der Fischbrütlinge besichtigen und uns ein Bild machen, wie die Besatzfische, die dann auch in der Ahr eingesetzt werden, gezüchtet werden.

Das Highlight im Sommer war der gemeinsame Angelausflug mit der AVS-Jugend Ahrntal zum Klaussee. Bei herrlichem Sommerwetter wanderten nicht weniger als 30 Kinder und Jugendliche gemeinsam von der Kristall Alm zum Klaussee. Dort wurden

sie von den Mitgliedern des Fischervereines bereits erwartet. Aufgrund der hochsommerlichen Temperaturen war die Wassertemperatur im See angenehm, sodass einige erst einmal ein Bad nach dem anstrengenden Aufstieg nahmen. Anschließend wurde gemeinsam gegrillt. Danach ging es mit Angelrute und Kescher ans Wasser. Bemerkenswert ist, wie konzentriert die Kinder und Jugendlichen den Ausführungen der Fischer der Erklärung der Geräte und Köder folgten und dementsprechend begeistert dann auch ans Werk gingen. So ließ der eine oder andere gute Fang nicht lange auf sich warten und so mancher schöne Fisch wurde gelandet. Anfang September schließlich fand das Vereinsfestl am Klaussee statt. Nach einem gemeinsamen Fischen landeten die fangfrischen Exemplare sofort auf dem Grill und wurden mit einem kühlen Bier verzehrt.

Wolfgang Furggler

# Eine Herde weißer Schafe ist mein Königreich

## Jubiläumsausstellung 50 Jahre Schafzuchtverein Ahrntal

Seit Jahrtausenden zählt das Schaf zu den wichtigsten Nutztieren in der Berglandwirtschaft. Die Genügsamkeit, die Trittsicherheit im alpinen Gelände, die gute Futtermittelverwertung und die Widerstandsfähigkeit gegen ungünstige Witterungsbedingungen zeichnen das vielseitige Haustier aus. Es liefert Fleisch, Milch, Wolle und Leder und spielt eine wichtige Rolle in der Landschaftspflege.

Die organisierte Schafzucht in Südtirol hat ihre Geburtsstunde mit der Gründung des Schafzuchtvereines Sarntal im Jahre 1952 und seit 1968 gibt es auch im Ahrntal den Schafzuchtverein. 10 Jahre später schlossen sich die inzwischen 10 Südtiroler Schafzuchtvereine zum Landesschafzuchtverein zusammen. Aus diesem Verein ging 1989 der Verband der Südtiroler Kleintierzüchter hervor. Heute sind in darin südtirolweit 49 Schaf- und 9 Ziegenzuchtvereine zusammengeschlossen. Grundlage für die erfolgreiche Schafzucht ist die konsequente Durchführung von Zuchtprogrammen, die nach einem einheitlichen Punktiersystem geregelt wird.

### Jubiläumsausstellung

Zum 50-jährigen Bestehen des Ahrntaler Schafzuchtvereins or-



Fotos: Thomas Innerbichler

**Das Tiroler Bergschaf: Ein fruchtbares, widerstandsfähiges und genügsames Schaf, das in der Lage ist, auch extreme Almen zu nutzen.**

ganisierten die Teldra Züchter am 6. Oktober eine Jubiläumsausstellung, an der sich 10 Aussteller beteiligten.

Prämiert wurden die besten Schafe in 7 Kategorien. Die Tagessiege holten sich Angelica König (Widder) und Richard Lei-

ter (Schafe). Erstmals ausgetragen wurde der Pustertaler Vereinscup.

Außerdem brachte der Ahrntaler Schafzuchtverein zum 50. Geburtstag einen Jubiläumskalender heraus.

Thomas Innerbichler



**Klaus Kirchler holte sich den 1. Platz in der Kategorie „Schafe 2016“**



**In der Kategorie „Widder“ holte sich die Züchterin Angelica den Tagessieg**

# Gedenken an das Ende des 1. Weltkrieges

## Schützenkompanie St. Johann hält Rückschau

Zahlreich waren die Veranstaltungen, an denen die Schützenkompanie St. Johann in diesem Jahr teilgenommen hat. Das Thema des 1. Weltkrieges zog sich durch viele Gedenkfeiern.

Ende Mai fand das 25. Alpenregionstreffen in Mayrhofen im Zillertal statt, welches alle Vorstellungen der Teilnehmerzahlen, aber auch der Zuschauer bei weitem übertraf und die Organisatoren vor eine enorme Herausforderung stellte. Wir Schützen marschierten dort im Bataillon Ahrntal auf, unter dem Kommando des neu gewählten Hptm. Kurt Gasteiger, welcher seit heuer die Führung vom früheren Kommandanten Hubert Obgriesser übernommen hat. Das heurige Jahr war besonders durch viele Aktionen und Veranstaltungen hinsichtlich des Endes des 1. Weltkrieges vor 100 Jahren geprägt. Wir Ahrna Schützen waren mit einer starken Abordnung bei der Bergmesse am Kronplatz, zu welcher die Schützenkompanie Anton Steger Bruneck und der Schützenbezirk Pustertal eingeladen hatten. Hier wurde in besonderer Weise an Kaiser Karl erinnert: Eine Reliquie von ihm wurde

in der Kronplatzkapelle eingesetzt. Am ehrenden Gedenken nahmen auch Erzherzog Georg von Habsburg, Landeskommandant Elmar Thaler, Altlandeshauptmann von Tirol Herwig van Staa und Landeshauptmann Arno Kompatscher teil.

### Für 70 Jahre Frieden

Mitte August waren wir gemeinsam mit den Schützenkameraden vom Unteren Ahrntal und mit Rupert Gietl unterwegs zum Gedenkkreuz am Roteck in Sexten. Rupert hat uns einige Passagen aus dem Tagebuch vom Standeschützen Karl Mayr aus Hall in Tirol vorgelesen, wodurch wir uns vorstellen konnten, was hier vor 100 Jahren vor sich gegangen war, und was die Soldaten bei den Kämpfen um diesen strategisch wichtigen Übergang vom Kreuzbergabschnitt zum Karnischen Kamm alles auf sich nehmen mussten. Die Roteckstellung war

im Spätsommer 1915 Schauplatz von zwei italienischen Massenangriffen, die insgesamt über 1.000 Tote forderten. Durch seine vorgelagerte Position war das Roteck Ziel ständigen Artilleriefeuers.

Am Seelensamstag wurde in St. Johann die gemeinsame Gedenkfeier vom Bataillon Ahrntal abgehalten. Hochwürden Markus Küer zelebrierte die Abendmesse, und neben den Fahnenabordnungen der Musikkapelle und der Feuerwehr waren alle Schützenkompanien aus dem Ahrntal anwesend. Im Anschluss an die Messe wurde eine kurze Ansprache abgehalten im Gedenken an den 1. Weltkrieg, aber noch viel mehr an die Wichtigkeit des Friedens, welcher nun schon über 70 Jahre besteht. Die Kompanie St. Johann feuerte eine Ehrensalve ab, es erklang die Weise „Des guten Kameraden“ und am Kriegerdenkmal wurde ein Kranz niedergelegt.

Kurt Gasteiger



Das Bataillon Ahrntal unter dem Kommando von Hptm. Kurt Gasteiger beim Alpenregionstreffen in Mayrhofen im Zillertal



Ahrna Schützen waren mit einer starken Abordnung bei der Bergmesse am Kronplatz dabei, zu welcher die Schützenkompanie Anton Steger Bruneck und der Schützenbezirk Pustertal eingeladen hatten.

Fotos: Schützenkompanie St. Johann

# Brauchtum und Tradition - nicht nur ein Sport

Über 9.000 Kilometer hat der Ranggelverein Ahrntal im Jahre 2018 zurückgelegt. An 21 Veranstaltungen im gesamten Alpenland, wie in Bayern, Salzburg, Tirol und Südtirol, haben die Athleten teilgenommen.

Meistens waren wir mit 2 Vereinsbussen unterwegs. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an den Ski-Club Ahrntal, der uns seinen Vereinsbus zu Verfügung stellte. Ein ganz besonderer Dank gilt natürlich auch den Eltern der Ranggler, welche fast bei jeder Ranggelveranstaltung mit dabei waren.

Unsere jungen Sportler haben sich nicht nur im Training als sehr fleißig erwiesen, sondern konnten auch bei den Wettkämpfen einige Male den Platz als Sieger verlassen. Besonders stolz ist der Ranggelverein Ahrntal auf den Gewinn der ersten Hundstoamedaille, welche Andy Egger mit in das Ahrntal nehmen konnte. Hervorzuheben ist auch der Sieg von David Hofer beim Abschlussrangeln in Passeier. Sehr erfreut ist das Trainerteam über die guten Fortschritte unserer Jugendranggler Stefan Oberkofler, Leon Innerbichler, Robin Pipperger und Aron Watschinger, welche unsere Zukunft im Seniorenbereich sind. Geschuldet sind diese Erfolge sicherlich der guten Führung durch den Obmann Hartmuth Tasser, welcher diesen Verein mit seinem Ausschuss

schon einige Jahrzehnte leitet. Auf diesem Weg möchte sich der Ranggelverein Ahrntal bei der Gemeinde Ahrntal, der Autonomen Provinz Bozen, bei den Fraktionen St. Peter, St. Jakob, St. Johann, Weißenbach und bei allen Gönnern, Sponsoren und Preisspendern recht herzlich für die Unterstützung bedanken.

## Abschlusstrainingsrangeln am 16. Oktober 2018

- bis 8 Jahre: 1. David Hofer  
2. Johannes Oberhollenzer  
3. Lukas Niederkofler
- bis 9 Jahre: 1. Moritz Oberhollenzer  
2. Maximilian Tasser  
3. Tobias Oberkofler
- bis 10 Jahre: 1. Andy Egger  
2. Patrik Lechner  
3. Markus Stocker
- bis 12 Jahre: 1. Simon Leiter  
2. Erin Fazliu  
3. Fabian Auer
- bis 14 Jahre: 1. Stefan Oberkofler  
2. Aron Watschinger
- bis 16 Jahre: 1. Leon Innerbichler  
2. Robin Pipperger

Harry Egger

Für den Ranggelverein Ahrntal



Fotos: Georg Oberarzbacher, Tanja Mittermückler

David Hofer und Simon Leiter



Andy Egger mit Hundstoamedaille



Ausschuss: Harald Egger, Stefan Stocker, Hubert Obgruesser, Ignaz Egger, Hartmuth Tasser, Gerhard Tasser, Helmuth Oberkofler (es fehlt Hansjörg Tasser)



Zufriedene Gesichter beim Abschlussstrainingsrangeln

# Aufschlag mit dem gelben Ball

## Positive Nachrichten vom Tennisverein Ahrntal

Der TV Ahrntal ASV blickt auf ein ereignisreiches Tennisjahr 2018 zurück. Nach den Neuwahlen im letzten Dezember machte sich der neue Ausschuss gleich an die Arbeit.

Es galt als erstes, einen neuen Tennislehrer für unsere Jugend zu suchen, nachdem Hannes Christanell uns leider nicht mehr zur Verfügung stand. Mit Daniel de Nadai wurde ein kompetenter Mann für diese Aufgabe gefunden, wie die zahlreichen positiven Reaktionen der Eltern und Kinder beweisen. Nach dem Schnupperkurs im April starteten wir ab Mai mit den Unterrichtsstunden. Teilweise bis zu 45 Kinder nahmen an den verschiedenen Kursen teil, ein gutes Zeichen dafür, dass im Tennissport im Ahrntal der Aufschwung der letzten Jahre anhält. Auch einen Skitag haben wir organisiert: In der Skiarena Klausberg wedelten einige unserer Vereinsmitglieder über die Pisten, bei Traumwetter verbrachten wir einen tollen Tag zusammen.

### Licht und Schatten

Im Indoorcup der Serie C kämpfte unser Team im Jänner und Februar mit Gegnern aus Trient und Südtirol, der Aufstieg ins Viertelfinale wurde aber trotz guter Spiele knapp verpasst. Im Meisterschaftsbetrieb des italienischen Tennisverbandes, der Mitte April begann, gab es Licht und Schatten: Dem Abstieg des 1.Liga-Teams und dem souveränen Klassenerhalt des 3.Liga-Teams stand am Ende der überraschende Aufstieg des 4.Liga-Teams gegenüber. Gratulation hier noch einmal an die Jungs! In der 4.Liga



Foto: TV Ahrntal

**Gruppenfoto TV Ahrntal 2018**

der Damen starteten wir mit einer Mannschaft aus 5 Mädels zwischen 13 und 17 Jahren, die ihre ersten Versuche in der Erwachsenen-Liga machten - und schon einige Achtungserfolge erzielten. In der Saison 2019 wird noch ein neu formiertes Herren-Team in der 4.Liga dazukommen, also gibt es 2019 dann 4 Herrenteams und ein Damenteam in den verschiedenen Meisterschaften. Auch im Südtirol Cup Indoor, der ab 27.10. gespielt wurde, starteten wir mit je einem Mixed-Team in der 3. und 4.Liga.

### Positive Nachrichten

Im Juli veranstalteten wir bei traumhaftem Tenniswetter wieder das VSS Turnier für Kids bis 18 Jahre; mit über 60 teilnehmenden Kindern war auch dieser Event ein toller Erfolg. Der Sommer stand dann ganz im Zeichen der vereinsinternen Wettkämpfe.

Vereinsmeisterschaften im Einzel und Doppel, sowie unser traditionelles Nostalgieturnier im September, das den Abschluss der Wettkampfsaison bildete, und bei dem der Spaß im Vordergrund stand. Die hohen Teilnehmerzahlen sprechen für ein positives Klima rund um unserem Tennisverein.

Im Tennisjahr 2019 werden wir wieder unser Hauptaugenmerk auf die Jugend richten und versuchen, die verschiedenen Kurse mit Hilfe unserer zahlreichen Sponsoren so günstig wie möglich anzubieten und so viele Kinder und Jugendliche wie möglich für unseren Sport zu begeistern. Ein Dank hier an alle Sponsoren, an die Gemeinde Ahrntal, die Fraktion St. Johann und an das Land Südtirol für ihre finanziellen Unterstützungen. Auf ein erfolgreiches Tennisjahr 2019!

Armin Leiter,  
Präsident TV Ahrntal

# Spiel mit!

## Jugendhandballzentrum Tauferer-Ahrntal in Aktion

Diesen Herbst war es wieder soweit: Im Jugendhandballzentrum Tauferer Ahrntal stand das Projekt „Spiel mit“ auf dem Programm.

An diesem „Vorzeige-Projekt“ des SSV Taufers Handball nahmen 6 Schulen aus dem Tauferer Ahrntal teil. Die Zusammenarbeit zwischen Sportverein und Schule, klappt hier seit vielen Jahren ausgezeichnet!

Bereits Ende September startete Profitrainer Joe Stimac in den Grundschulen, Uttenheim, Lut-tach, Weißenbach, St. Johann, St. Jakob und St. Peter mit dem spezifischen Turnunterricht zum Thema Handball. Einen Monat lang wurden die kleinen Sportler mit verschiedenen Übungen dem Handballsport näher gebracht, und wie auch Joe sagte: „Die lernen schnell!“ Gleichzeitig mit den Kindern konnten auch die Turnlehrer dem Profitrainer aus Sand zuschauen, welche tolle Übungen er seit Jahren im Gepäck hat und wie einfach es dann ist, den Kindern mit Spiel und Spaß etwas beizubringen.



Foto: SSV Taufers Handball

### Abschlussturnier

Am Donnerstag 25.10. stand dann das gemeinsame Abschlussturnier in der Sporthalle von Sand in Taufers an. Viel Aktion war geboten, denn 380 Kinder aus 6 Schulen, 39 Lehrer und an die 40 Betreuer und Organisatoren des SSV Taufers Handball, waren in der Sporthalle anwesend. 93 Spiele wurden auf 3 Feldern ausgetragen, bis die Sieger feststanden. Natürlich gab jeder alles, denn auch viele

Eltern kamen in die Halle, um ihre Sprösslinge zu unterstützen. Am Ende waren alle Sieger dank der tollen Organisation durch Christine Mairl mit ihrem Team, dank Trainer Joe Stimac und den vielen Gönnern und Sponsoren. So konnte man den Kindern einen erlebnisreichen Handballtag im Zeichen des Sports bieten.

Harry Leimgruber  
SSV Taufers Handball

## Yoseikan Budo im Tauferer Ahrntal

**Mega:** Moritz Holzer gewinnt beim International Grand Prix in Carrara am 3.11.18!

Sei auch du dabei: Yoseikan Budo ermöglicht eine ganzheitliche Fitness, sich selbst kennen-

zulernen, sich selbst verteidigen zu können und Spaß zu haben. Zweimal wöchentlich finden Kurse für Kinder und Jugendliche in St. Johann in der Turnhalle der Mittelschule statt.

**Info:**

Tel. 3486675971

taufers@yoseikan.it

www.yoseikan-taufers.com.

# Der „Tischlhere“ und die Nazis

## Optionszeit im Ahrntal, Teil 2

Fortsetzung des Berichtes über die Optionszeit im Ahrntal. Der 1. Teil erschien in der Juni-Ausgabe 2018 des Mitteilungsblattes der Gemeinde Ahrntal „Teldra“.

### Kooperator Josef Achmüller aus Sand in Taufers

Kooperator Josef Achmüller hielt in den Kirchen des Ahrntales immer wieder kritische Predigten gegen den Nationalsozialismus. Das stieß damals so manchem Dorfnazi sauer auf. Die Ortsfrauenschäftsleiterin der Arbeitsgemeinschaft der Optanten AdO von Steinhaus A.H. (der Name ist dem Verfasser bekannt) gab im August 1942 zu Protokoll, der Kooperator habe von den vielen Strapazen und Entbehrungen gepredigt, welche die Soldaten im Krieg auf sich nehmen müssten, und vom heftigen Heimweh zahlreicher Auswanderer: „... eine ganze Reihe würde am liebsten wieder hereinkriechen.“ Daraufhin wurde Kooperator Achmüller auf Intervention deutscher Stellen von der italienischen Polizei aufs Strengste verwarnt.

Er ließ sich aber davon nicht einschüchtern. Noch im Jahre 1944, als die Nationalsozialisten nach dem Einmarsch in Südtirol auch im Ahrntal die totale Macht besaßen, wagte er auf dem Kirchweihfest in St. Johann zu predigen, dass der Gedanke der Vergeltung ein Grundsatz sei, der dem Christentum widerspreche; auch predigte er, die Deutschen seien am Krieg genauso schuld wie der Feind. „Die Bevölkerung war über diese Predigt sehr aufgebracht und wurde allgemein



Foto: ib

„Er gab Rat in schwerer Zeit“ schnitzte der Künstler Jakob Oberhollenzer (l.) in den Sockel der Holzskulptur, welche er zu Ehren des Theologieprofessors Josef Steger ausarbeitete; rechts im Bild der Textautor des vorliegenden Beitrages, Konrad Steger, mit dem Entwurf der Skulptur. Nach der Fertigstellung soll die Holztafel am Heimathaus Josef Stegers, beim „Spitzler“ in St. Jakob angebracht werden

verurteilt!“, gab ein Ahrntaler damals bei den deutschen Behörden zu Protokoll. Achmüller wurde daraufhin für einige Wochen in Haft genommen und anschließend versetzt.

### Pfarrer Josef Reifer und die Rache der Nazis

Einige fanatische Dorfnazis hatten dem Pfarrer von St. Jakob, Josef Reifer, seinen Einsatz für das

Dableiben während der Optionszeit noch nicht verziehen. Im Dezember 1943 ergab sich endlich eine Gelegenheit sich an ihm zu rächen: Nach einem heftigen Luftkampf über St. Jakob am 19. Dezember 1943, stürzte ein viermotoriger amerikanischer Bomber brennend ab und zerschellte nahe bei den Höfen Vieröbl und Hittl im Wald. Fünf Mann der Besatzung fanden dabei den

Tod, fünf konnten sich mit ihren Fallschirmen retten (sie waren z. T. leicht verwundet), und wurden sofort von SOD-Männern (Südtiroler Ordnungsdienst) des Dorfes gefangengenommen und abgeführt. Aus den Dokumenten der gefallenen Amerikaner ergab sich, dass sie Christen waren und sie wurden daher auf dem Friedhof von St. Jakob begraben. Pfarrer Josef Reifer verkündete am 14. Jänner 1944 ein Requiem für sie. In der Pfarrchronik von St. Jakob berichtete er später, wie sich dieser Tatbestand weiterentwickelte: „Diese Tat war den Nazihäuptern die willkommenen Gelegenheit, gegen den Pfarrer vorzugehen und ihm beim Kommissär anzuzeigen als amerikanophil. Es kam am 13. Jänner der Wachtmeister von Sand und führte den Pfarrer ab, ohne ihm zu sagen warum und wohin es mit ihm geht. Da der Pfarrer nicht ohne Weiteres gehen wollte, drohte der Wachtmeister Gewalt zu gebrauchen und daraufhin folgte ihm der Pfarrer. Zuerst nach Bruneck in den Kerker und am nächsten Tag nach Bozen, dort war eine kurze Verhandlung und als mit dem Feind schuldig eingesperrt. Mit dem Urteil ‚Jetzt wird man den Geistlichen schon helfen, Sie sind der erste, der an die Wand gestellt wird‘ blieb der Pfarrer einen Monat eingesperrt als „prigioniere isolato“, bis er am 17. April, da man ihm nichts Weiteres nachweisen konnte, freigelassen wurde mit dem Verbot nicht mehr in seine Pfarrei zurückzukehren und sich zum Gedanken ‚Großdeutschland‘ anders einzustellen.“



**Begräbnis von Josef Steger am 21. März 1957**



**Ein „Heldenbegräbnis“ im Jahre 1944**

Fotos: privat



Konsistorialrat und Ehrenkanonikus  
Theologieprofessor  
**Dr. Josef Steger**

Josef Steger ist am 29. April 1882 zu St. Jakob in Ahrn geboren worden. Das Gymnasium absolvierte er am Knabenseminar Vinzentinum, die theologischen Studien an der Universität Innsbruck, wo er auch zum Doktor promoviert wurde. Für das Bibelfach bestimmt, besuchte er das Bibelinstitut in Rom, aus dem er als Professor der Heiligen Schrift hervorging. Ein Jahr lang war er im Heiligen Lande um in der Heimat des Herrn das Leben der Israeliten noch besser kennen zu lernen. 45 Jahre lang war er Professor des Alten Bundes, der hebräischen Sprache und der alttestamentlichen Exegese, daneben von 1929-1946 auch noch Regens am Priesterseminar zu Brixen.

Durch Jahrzehnte leitete er um Gotteslohn das „Priester-Konferenzblatt“ und seit dem Gründungsjahre war er der verantwortliche Direktor des „Katholischen Sonntagsblattes“. Auch als Führer von Pilgerzügen ist er vielen im Lande bekannt und lieb geworden.—

Professor Dr. Steger war ganz Seelsorger, mochte er nun als Lehrer oder Regens an der Erziehung der zukünftigen Priester arbeiten, den Laien Exerzitien halten, den Klosterfrauen als Beichtvater helfen, als Prediger talaus, talein wandern, als einfacher Aushilfspriester in der Heimatpfarre wirken oder Pilgerzüge führen oder an seinem Konferenzblatte schreiben, Seelsorger war er in des Wortes schönster Bedeutung.

Ob seiner Verdienste wurde er von der geistlichen Obrigkeit ausgezeichnet durch die Ernennung zum wirklichen Konsistorialrat und Ehrenkanonikus.

In seinen letzten Lebensjahren lebte Prof. Dr. Steger sehr zurückgezogen, doch war er immer froh und dankbar, wenn er in den Ferien in seinem Heim zu St. Jakob aufgesucht wurde. Aber auch in der Einsamkeit diente er Tag für Tag seinem Herrn und Meister im Gebet und unermüdlicher Arbeit, bis er unter der Last der Jahre zusammenbrach.

Mitten heraus aus der Arbeit holte ihn am 17. März 1957 der Tod und führte ihn in die ewige Heimat. Wie eine brennende Kerze erlosch sein Lebenslicht. Aber dieses Licht hat hell geleuchtet und wird noch lange nachleuchten in den Herzen aller jener, denen er durch das Beispiel seines Lebens, durch sein gesprochenes und gedrucktes Wort den Weg nach oben gewiesen hat.—

Im Friedhof seiner so sehr geliebten Heimat St. Jakob hat er neben seinen Eltern und Geschwistern seine letzte Ruhestätte gefunden. Unter dem Segen seines hochwürdigsten Bischofs und unter dem Gebet von über 60 Priestern und einer großen Menge Volkes aus dem ganzen Ahrntal senkte man ihn am 21. März in die geweihte Heimarde.—

Möge der Herr sein reicher Lohn sein und möchten alle, die ihn kannten und liebten, ihm ein liebes Andenken bewahren! Er ruhe im Frieden!

„Die viele zur Gerechtigkeit angeleitet haben, werden leuchten wie die Sterne in alle Ewigkeit.“ (Dan, 12, 3)



Die Pfarrkirche von St. Jakob I. A.

**Sterbebildchen**

## Interviews mit Zeitzeuginnen über die Option und Josef Steger, „Tischlheare“

Die Interviews führten Andreas Gruber aus St. Jakob und der Verfasser am 16. Jänner 2012 (Gruber Obermair) und am 20. Mai 2012 (Kirchler Gruber)

### Interview mit Agnes Gruber Obermair (\*1923) aus St. Jakob

#### Was hat der „Tischlheare“ während der Option damals zu den Leuten gesagt?

„Bleibt da, geht nicht!“, und er riet den Leuten nicht aus der Heimat zu gehen. Er sagte: „Das wird schon wieder anders, das richtet sich schon wieder.“

#### Musste er sich nicht auch aufpassen, was er zu den Leuten sagte?

Ja sicher, da hat man oft gemusst abends Kirchen gehen, da hat er Andachten gehalten für das, und dann haben sie schöne Marienlieder gelernt. Da war jeden Abend eine Andacht. Immer mehr Leute gingen hin und immer mehr. Da hat man schön gesungen, Rosenkranz gebetet und manchmal war sogar das Höchste Gut ausgesetzt, da war man sehr andächtig.

#### Die Dableiber und Geher werden wohl auch gestritten haben?

Mein Lieber, bei uns im Gruben ist nur mehr gestritten worden! Der Jouggel und der Seppel haben Deutsch gewählt, und der Seppel musste um diese Zeit einrücken, beim Wallischn. Da ist er hinunter gekommen und da haben sie gesagt, wenn du umwählst, wenn du deutsch wählst, darfst du nach Hause und auf die Min-

derjährigen schauen. Dann hat er umgewählt und durfte immer zuhause bleiben. Der Jouggel war immer ein bisschen fanatisch, der ist in Innsbruck gewesen, der hat sofort deutsch gewählt. Dann ist er schon 1939 zu den SS gekommen. Für uns hat der Vater gewählt. Der Hansl ist 1919 geboren und dann ist die Moidl, die Nanne, ich, die Rosa und die Hanne. Der Hansl hätte müssen beim Italiener einrücken, und das ist er nicht. Er hat gesagt: „Ich geh nicht zum Italiener“ und ist dann durchgegangen nach Österreich, nach Mayerhofen. Da ist er zwei Jahre Fuhrmann gewesen, bei einem Bauern. Er war so zufrieden, hatte Arbeit und verdient, aber verdrossen (Heimweh gehabt) hat ihm auch. Da ist er einmal drüben durch, er hat gesagt, nur einmal heim, solange Mutter und Vater noch leben, erwischen sie mich oder nicht. Dann ist er gekommen aus der Hollenze heraus, Nacht ist gewesen und dann ist er herunter die Zaine (über den Weg) und schnell hinein in den Stall. Dort war der Vater und noch ein Junge, der Silvester wohl etwa. Immer wieder kamen Carabinieri zum Passen beim Haus, wegen dem Hansl; das hat jemand bemerkt, ist hinaufgerannt und

hat zu ihm gesagt, unten in der Stube sind die Carabinieri. Und der Hansl hat aufgepackt und ist wieder über die Zaine hinauf, und wieder hinüber. Drüben durfte er ruhig bleiben, bis er auf einmal dort die Zustellung (Einberufung) bekommen hat. Hier (Anm.: im Ahrntal) fragten sie immer wieder wo der Hansl sei, und sie sind draufgekommen, weil sie hier Buben ausgefragt haben wo er ist. Hansl musste dann drüben zwei Wochen zur Ausbildung. Am Palmsonntag musste er an die Front und am Ostersonntag schon ist er gefallen. Er war in Russland an der Front. In viele Stücke hat es ihn gerissen. Da war der Vater ganz fertig. Einmal ist ein Brief gekommen mit einem Foto vom Hansl und einem Kreuzlein, wo er begraben ist. Das Bildchen sollte den Vater ein bisschen trösten. Ob sie das einfach (irgendwoher) genommen haben oder ob es das Kreuzl vom Hansl gewesen ist, weiß man nicht. Und hier war auch ein Kirchen (eine Messe) für ihn.

#### Was haben Auswanderer und Dableiber einander angetan? Es heißt, es wären schlimme Dinge passiert.

Die Leute haben einander Bos-

heiten gemacht, in den Ställen Kühe von der Kette gelassen, und vor einem Kirchtag, hat man die Kirchtagskrapfen gestohlen mit einer Ofenschaufel aus dem Godn (Speisekammer), die Deutschen den Dableibern. Man hat auch zu den Häusern hingemacht. Beim Spitzler waren am Neujahrstag rund um das Haus 12 Mussolini Köpfe (für die 12 Dableiber-Kinder) und zwei Hakenkreuze gemalt und zwei Hit-

ler-Köpfe, das waren der Jougg und der Sepl. Beim Tor stank es nach Teer und von oben herunter hing ein Kuhschwanz, das galt dem Vater und der Mutter, weil sie anscheinend zu feig waren, deutsch zu wählen und weil der Vater für uns Italienisch gewählt hat. Zu uns sagte man: "Dass ihr nur dableibt? Euch werden sie alle noch einmal erschießen." Dem haben wir keine Acht gegeben.



## Interview mit Marianna Kirchler Gruber (\* 1932)

### Wie und wo hat man Rat gesucht?

Josef Steger war für die Leute immer der „Tischlheare“. Die Leute hatten Vertrauen in ihn und fragten ihn um Rat. Bei diesen Options-Wahlen, hat er wirklich Gutes getan, da sind die Leute zum Tischlheang, um zu fragen was besser sei. Und in St. Jakob waren viele Dableiber. Er sagte zu den Leuten, (er zweifle) ob es wohl in Deutschland so ist wie sie sagen, wie ihr da wohnt, weil es immer geheißsen hat, wie

du da wohnst, noch viel schöner und mehr Land bekommt ihr, und ebenflächig und nicht steil. Und in Brixen der Pompanin war ein Auswanderer damals, ein Nazi, und der hatte viele in seiner Partei und der Tischlherr hat den Leuten gesagt, ich weiß nicht ob es so ist wie sie euch sagen. Die Leute wussten nicht mehr, was sie tun sollten. Manche sind mit den Rädern (Fahrrädern) Trens gefahren um zu beten, dass sie richtig wählen. Und die Leute haben einander

Bosheiten gemacht. Beim Tischlherrn machten sie Mussolini Köpfe hinauf und Kuhschwänze, beim Spitzler vor dem Tor, aber es blieben so viele da. Da hat man dann in die italienische Schule müssen, und die Deutsch gewählt haben, mussten nachmittags in die deutsche Schule. Und wir halt nachmittags. Wir hatten so einen netten Lehrer, der hat gesagt, die canzoni und die poesie sollten wir auf dem Heimweg miteinander aufsagen und die Lieder proben.

## Ein ehrendes Andenken

Josef Steger, der „Tischlheare“, verstarb am 17. März 1957 und wurde auf dem Friedhof seines Heimatdorfes St. Jakob neben seinen Eltern und Geschwistern begraben.

Zum Schluss sei mir noch eine

Anregung erlaubt. Wenn man anlässlich der Namensgebung eines öffentlichen Gebäudes, einer Straße oder eines Platzes nach ehrwürdigen Ahrntaler Persönlichkeiten sucht, sollte man die Namen der mutigen Geistlichen, welche sich damals gegen

den Nationalsozialismus eingesetzt haben, nicht vergessen.

Konrad Steger

Quellen:  
Konrad Steger: Geschichte von St. Jakob im Ahrntal von 1914-1986. Diplomarbeit.  
Ahrntal. Ein Gemeindebuch, Steinhaus 1999,  
Pfarrchronik von St. Jakob

# Die Missionarin von Bolivien

## Sr. Laurentia: Ein Leben im Dienste der Armen

Am 19. Oktober 1933 verlässt eines der Schiffe in Genua den Hafen und setzt zur Überquerung des Ozeans an. Mit an Bord ist eine Ahrntaler Tertiarschwester, mit bürgerlichem Namen Maria Notdurfter. Sr. Laurentia verlässt an diesem Tag ihre Heimat und begibt sich auf die weite Reise nach Bolivien.

Es soll eine Reise ohne Wiederkehr werden, denn nach Europa kommt die Ordensfrau nicht mehr zurück. Ihr sehnlichster Wunsch ist es, immer im Kreise der Hilfsbedürftigen und als Missionarin zu wirken. Sie arbeitet als Lehrerin, Haushälterin, Köchin und wohl auch als Bäuerin, denn Tiere sind ihr besonders ans Herz gewachsen. So erzählt sie in einem Brief an ihre Verwandten, dass sie fürs Schule Halten, ein Pferd als Lohn erhält. „Dort helfen, wo ich gebraucht werde“, lautet ihre Devise.

Geprägt hat sie sicherlich auch die Kindheit, die sie in Bescheidenheit und arbeitend lebt. Die gebürtige Weißenbacherin erfährt früh die Schattenseiten des Lebens. Der Verlust ihrer Eltern, die auch immer auf der Suche nach einer Bleibe sind, führt sie zunächst nach Weißenbach, wo sie von klein auf viel arbeiten muss. Mit 21 Jahren tritt sie in den Orden der Tertiarschwester ein. Früh reift in ihr der Entschluss ihren Glauben, damit meint sie vor allem den Dienst an den Armen, zu leben. Im Jahre 1933 bricht sie auf: Sie zieht nach Bolivien, wo sie 62 Jahre ihres Lebens verbringt und Spuren der Güte, der Arbeit und des Glaubens hinterlässt. Ihre Heimat ist fortan Amerika, ihr Ziel ein einziges: Andere sollen Hilfe erfahren, ihr Leben steht im

Dienste der Bedürftigen.

In Bolivien bleiben die Spuren des 72-jährigen Wirkens von Sr. Laurentia sichtbar. Im Missionshaus lebt sie in den Erinnerungen der Mitschwester und der Bevölkerung. Ihr Grab in Yaguaru wird zur Pilgerstätte für viele Betende: Es sind Gebete des Dankes an eine großartige Ordensfrau, aber auch des Bittens, wenn das Leben, der immer noch der armen und in Bescheidenheit lebenden Bevölkerung, Prüfungen auferlegt.

### Die Suche nach einer Heimat

Maria Notdurfter wird 1905 in Mühlen in Taufers geboren. Sie hat, wie ihre 5 Geschwister auch, in den Jugendjahren keine Heimat und keine richtige Familie. Von Kind auf lernt sie die Not und Kargheit dieser Zeit kennen. Ihre Eltern stammen aus Weißenbach und leben in ärmlichen Verhältnissen. Sie ziehen umher, immer auf der Suche nach Arbeit und Bleibe. Als der Vater nach einem Schlaganfall in den Bach stürzt und früh verstirbt, werden die Kinder von der alleinstehenden Mutter getrennt. So kommen auf verschiedene Höfe, werden ausgebettelt und wachsen bei fremden Leuten auf.

Maria kommt nach Weißenbach ins Honshaus, wo das Mädchen früh mit den täglichen Mühen



**Sr. Laurentia (rechts) entscheidet sich für das Klosterleben. Die ewige Profess legt sie im Kloster in Hall ab, bevor sie zur Missionarin wird. Dorthin begleitet sie Sr. Josefina (links).**

am Hof konfrontiert wird. Die Nanne, eine ledige Frau am Hof wird in diesen Jahren ihre einzige Bezugsperson. Sie ist sehr, sehr streng zu dem Mädchen, Mutterliebe und Zuneigung erfährt die spätere Ordensfrau wohl nie. Trotzdem ist sie fleißig und legt sich in dieser Zeit den Grund-

stein ihres späteren Schaffens in der Mission. Die junge Frau lernt das Kochen, entdeckt die Tierliebe und packt zu, wo sie gebraucht wird. Diese Einstellung bewahrt sie sich zeitlebens. Das Schicksal ihrer Kindheit hat sie geprägt und damit wächst ihre Sensibilität, das Feingefühl für bedürftige Menschen. Wie sehr sie unter der schweren Bürde der Kindheit zu tragen hat, beweist die Aussage in einem ihrer Briefe als Missionarin in Bolivien an ihre Geschwister: „Kennen tu ich auch niemand mehr, außer Euch, geliebte Geschwister. Ihr alle seid mir ins Herz geschrieben. Haben wir doch alle Leid und Enttäuschung und das Überflüssigsein genug ertragen.“

Als die Moidl (Maria Notdurfter) ins Kloster geht, sagt ihre Mutter, die in der Zwischenzeit in Brixen lebt und nach dem Tod des Vaters noch 2 Kinder hat, zu ihr: „Du gehst ins Kloster und was soll aus meinen Kindern werden?“ Der Entschluss der jungen Frau steht aber schon fest. Sie hat sich für das Leben als Ordensfrau entschieden. 1926 erfolgt dann die Einkleidung im Tertiarkloster in Kaltern. Die zweite Station ihres Klosterlebens verbringt sie in Hall in Tirol, wo sie die ewige Profess ablegt. Nach 7 Jahren Klosterleben, bricht sie in ihre neue Heimat nach Bolivien auf, wo die Tertiarschwester ein Missionshaus haben und dieses noch führen. Dort findet Sr. Laurentia ihre Bestimmung, die Lebensaufgabe und wohl auch die Erfüllung, die sie in den Dienst der Bedürftigen stellen will.

## Die Reise nach Bolivien

Aus den Briefen und Aufzeichnungen der Ordensfrau Sr. Laurentia Notdurfter, lässt sich der

Abschied und die Fahrt nach Bolivien eindrucksvoll miterleben. Das Schiff, die Conte Biancamano, sticht am 19. Oktober 1933 in See. Neben vielen anderen Passagieren befinden sich auch 6 Franziskaner Missionare an Bord. Die 3 Patres, ein Bruder und 2 Tertiarschwester machen sich auf den Weg, ihren Dienst in den Missionsstationen anzutreten. Mit dabei sind Pater Erwin (San Ignazio, in der Bischofsresidenz tätig), Pater Franz Seraph (Santa Cruz), Pater Fortunat (in Robore) und Bruder Cosmos, der Pater Luis in Santiago zur Seite gestellt wird. Neben Sr. Laurentia ist auch Sr. Josefine mit an Bord, die dann relativ früh verstirbt, weil sie das Tropenklima in Bolivien nicht verträgt. Wissend, dass die Fahrt nach Südamerika wohl eine Fahrt ohne Wiederkehr sein wird, schreibt Sr. Laurentia an ihre Angehörigen: „Ich muss mich wohl ordentlich schämen vor allen. Habe schrecklich geheult und geweint. Man hat mir lange zureden müssen, doch noch der Mutter Oberin zuzuwinken. Ich hab es dann auch getan, hab also mit dem Tüchlein gewinkt, und habe dabei die Tränen grad rinnen lassen. Ich wollte, als ich schon im Zug war, aussteigen. Ich konnte mich fast nicht entscheiden fortzufahren, aber es ging nicht mehr unbenutzt. Ihr würdet mir gar nicht glauben, wie hart es mir geworden ist, von Euch fortzufahren.“ Die Schiffsreise dauert 11 Tage. Die Seekrankheit macht allen sehr zu schaffen. Am 29. Oktober geht das Schiff in Südamerika vor Anker. Dort trennen sich auch die Wege der Missionare, die Schwestern stehen da: alleine in einer fremden Welt. Von Porto Suarez geht es für die beiden

mit dem Flugzeug weiter in das Landesinnere. Dann beginnt der beschwerliche Weg durch den Urwald. Auf Pferden reiten sie 9 Tage lang durch die Wildnis und kommen Anfang Dezember endlich in der Missionsstation Yaguaru an. Von der abenteuerlichen Anreise, berichtet Sr. Laurentia in einem Brief an die Angehörigen: „Gleich nach dem ersten Aufsteigen, ritten wir ohne Unterbrechung 8 Stunden. Es war 5 Uhr in der Früh als wir aufgestiegen waren, noch hübsch dunkel. Bald aber brannte die Sonne sehr heiß herunter auf Tiere und Menschen (...) wir haben Hunger und Durst, sind sehr müde und können uns fast nicht mehr bewegen, so steif und starr sind wir. Bei einer recht armen Hütte machen wir halt, steigen ab, lassen die Pferde fressen und trinken, und wir kochen uns Reisuppe, mit einer Henne drinnen, welche uns diese armen Leute geschenkt haben (...)

Bei einer Hütte bettelten wir, ob wir unsere Hängematten aufhängen dürfen und ob die Pferde nicht Wasser haben könnten. Beides wurde uns erlaubt. Als Abendessen bekam jeder von uns 2 Eier, und ein recht schmutziges Hafele voll Wasser. Dann gingen wir in unsere Hängematten und schliefen zum ersten Mal unter freiem Himmel. Die Nacht war warm, die Mücken haben uns gestochen, Durst hatten wir noch, die Glieder waren steif vom Reiten (...) am 9. Tag kamen wir glücklich und gesund, aber sehr müde, in der Mission an. Im Urwald sind die Pferde oft bis zum Bauch im Wasser gewatet und das 2 Tage lang. Da hat man die Pferde schon schwer weitergebracht. Oft musste man durch die Stauden durchschlafen, und



**Sr. Laurentia und ihre Fürsorge für Kinder. Sie schenkt den Kleinen die Liebe und Zuneigung, die sie in ihrer Jugend nie erfährt.**

das Pferd hat dann durch die starken Dornen viele Risse in der Haut bekommen. Die armen Tiere haben mir recht erbarmt.“

Nach der Ankunft der beiden Schwestern in der Missionsstation in Yaguaru, fängt Sr. Laurentia bereits am 7. Januar 1934 ihre Arbeit als Lehrerin in der Volksschule an. Anfangs ist es für sie recht schwierig, bis sie die spanische Sprache gut beherrscht. Ihr großes Anliegen bleibt es immer, den Kindern die Grundkenntnisse im Lesen und Schreiben zu vermitteln. Großen Wert legt sie dabei auf eine schöne Schreibschrift. Über 30 Jahre lang übt sie den Lehrberuf aus, bevor sie Ende der 1960er Jahre den Haushalt an der Missions-

station führt, zu der auch ein großer Bauernhof gehört.

### Ein Leben mit und für die Armen

Danach versorgt sie viele Jahre lang die Küche im Schwesternhaus, ist dort auch in der Krankenpflege tätig und bleibt die Ansprechperson für viele Hilfesuchenden. Sie wird mehr und mehr zur Mutter des Dorfes. Mitschwestern, Patres und Angestellte sowie die Bevölkerung schenken ihr das Vertrauen. Vielen heranwachsenden Mädchen zeigt sie die verschiedenen Arbeitsgänge, die später in ihren Familien mehr als notwendig gebraucht werden. Damit lebt und fördert sie Entwicklungshilfe im

täglichen, praktischen Leben. Einen guten Umgang pflegt sie mit den Tieren, sie hält sich immer Hennen. Ihr ständiger Begleiter ist ein Hund, ihr Markenzeichen der große Hut, der ihr Schutz vor der stechenden Sonne bietet.

In einem Brief an ihre Schwester, beschreibt sie ihre Kirche in der Missionsstation: „Ganz einfach. Groß ist sie, sehr groß, braucht es schon, Stühle sind keine. Der Oberboden ist genauso wie auf einem Heustadel, der Fußboden ist mit sehr groben Ziegeln gedeckt. Die Leute müssen alle auf den Boden knien, bei der Predigt auf dem Boden sitzen. Aber das macht ihnen nichts, sie sind nichts anderes gewöhnt, daheim sitzen sie ja auch nur immer auf dem Boden (...) da sind 4 Fensterstöcke ohne Glas. Da sind Stöcke zum Zumachen, wenn es regnet oder stürmt. Also einfach, sehr einfach ist so eine Missionskirche und doch ist der gleiche Heiland drinnen wie drüben. Und die gleichen Messgebete wie drüben, das ist so schön.“

Dann liefert die Ordensfrau und Lehrerin noch eine Beschreibung der Schule nach, die erahnen lässt in welcher bescheidenen Umständen gelehrt, gearbeitet und gelebt wird:

„Meine Klasse schaut genauso aus wie drüben ein Keller, nur nicht so dunkel. Es sind 3 Fensterstöcke und eine Türe. Aber keine Fensterscheiben. Die kommen von weit her, sind teuer und kommen zerbrochen an. Der Boden ist Erdboden. Die Leute sind hier alle Paarfuß, immer, alle. Das ganze Jahr, auch die Kinder kommen so alle in die Schule. Auch zum Traualtar treten sie Paarfuß hin. Nun Schluss mit der Kratzerei. Grüße, tausend Grüße an alle die nach mir fragen, allen, allen

besonders an dich“.

Nach dem Besuch der beiden Neffen Josl und Walter aus Weißenbach, die ihre Tante in Bolivien treffen und kennen lernen, schreibt die Missionarin: „Gerne hätte ich mit ihnen viel, viel gesprochen, doch konnte ich es nicht, sie waren mir zu fremd; konnte es kaum fassen, dass ich auf einmal Verwandte hatte, dass auch ich wohin gehörte.“

In einem Brief im März 1974, beschreibt die Ordensfrau die Wandlungen, die im Laufe der Zeit auch in der Missionsstation in Yaguaru Einzug halten. „Heute kommt mir alles so fremd vor im Vergleich zu der Zeit, als wir hier ankamen. Unser Haus war damals wie eine schlechte Almhütte mit Erdboden, einer offenen Feuerstelle, aus Lehmziegel gebaut ohne Fenster, nur mit einem Öllämpchen. Das Wasser mussten wir von weit hertragen. Wir hatten viele, viele Jahre kein Brot – fast nur Reis. Und heute? Alles anders!“

Sr. Miriam, eine der Ordensfrauen, die Sr. Laurentia noch erlebt, beschreibt ihre Mitschwester als eine ganz besondere Frau: fromm, genügsam, zufrieden. In den letzten Jahren isst sie ganz wenig, meistens nur Brot mit etwas schwarzem Kaffee. Weil sie von einer Kuh gestoßen wird, erleidet sie einen Oberschenkelbruch. Bei der Operation ist keine Narkose möglich, weil sie die nicht mehr verträgt. Sie hält die Schmerzen ohne Klagen aus. Zuvor hat sie immer noch den ganzen Tag über gearbeitet. Ein besonderes Anliegen ist ihr die Pflege der Dorfkirche. Sie putzt jeden Tag die Sakristei, richtet den Altar her und stellt Blumen auf. Die Vasen bastelt sie selber. Die Leute aus dem Dorf holen sich



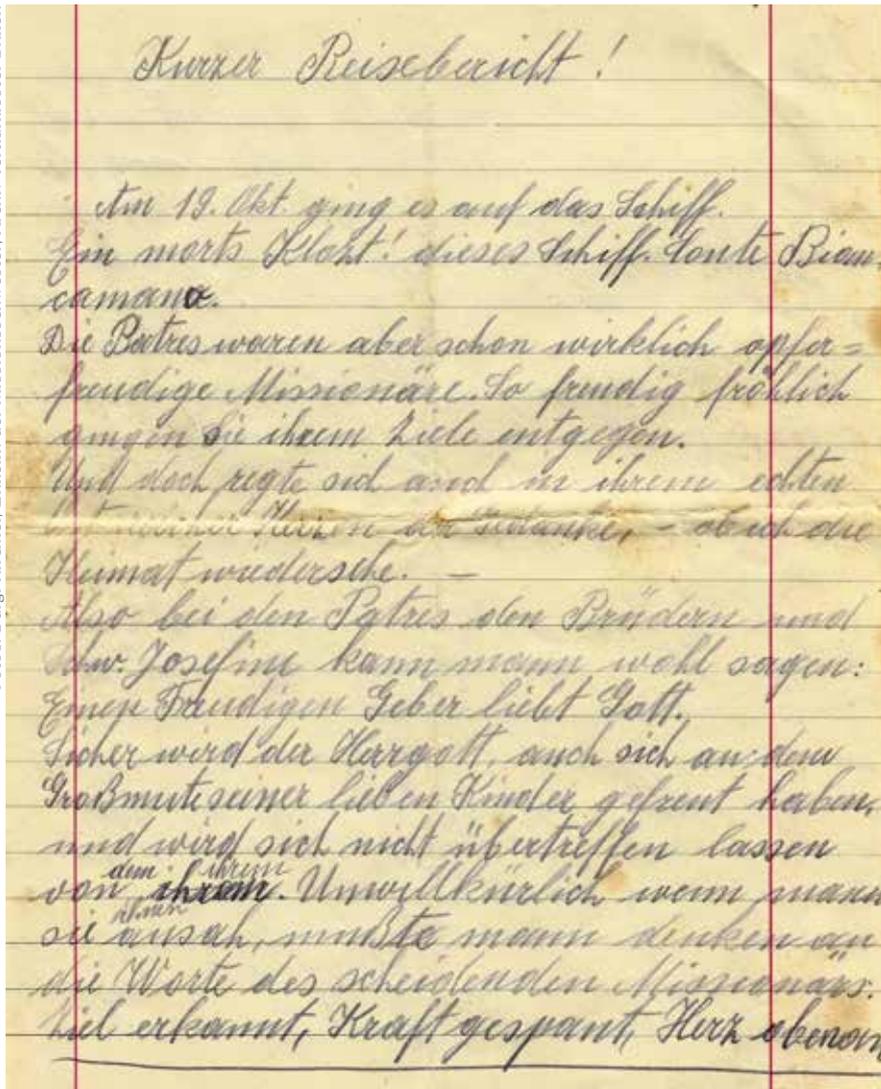
**Sr. Laurentia, die Ordensfrau in Bolivien: Mitten im Kreis der Kinder und der Hilfsbedürftigen fühlt sie sich am wohlsten. Der große Hut, eingesetzt als Sonnenschutz, wird ihr Markenzeichen.**

bei ihr Rat und Hilfe. Sie kann gut zuhören, spricht neben Deutsch auch gut Spanisch und erlernt den Dialekt der Einheimischen. In ihrem Garten pflanzt sie Tomaten, Krautköpfe, Gurken und Bohnen. Zusammen mit Sr. Miriam legt sie auch einen Blumengarten an, den sie liebevoll pflegen. Ihre 25-jährige und 50-jährige Profess Jubiläen begeht Schwester Laurentia in Ascension, das

60-jährige Jubiläum wird am 1. Dezember 1987 zu einem wahren Volksfest in Yaguaru.

Das Leben der Schwester ist erfüllt von Gebet und Arbeit. In den letzten Jahren ihres Lebens setzen ihr die körperlichen Beschwerden dann doch zu, auch wenn sie schweigsam wird, wenn es um ihre Person oder um ihre Bedürfnisse geht. Wenn sie gefragt wird wie es ihr geht, weist

Fotos: Burgl Kirchler, Enkelin der Missionsschwester, Archiv Tertiarkloster Brixen



**Der Schmerz des Abschieds steht im Brief: Zusammen mit der Mitschwester und den Franziskanern tritt die gebürtige Ahrntaler Ordensfrau die Reise nach Bolivien an: eine Reise ohne Wiederkehr.**

sie nach oben und meint: „Er weiß es.“

**Menschen gehen, Erinnerungen bleiben**

Der Wandel der Zeit macht sicherlich auch in der Missionsstation vor Yaguaru nicht Halt. Die Lage der Missionare hat sich um vieles verbessert. Obwohl auch die Reisemöglichkeiten im Laufe der Zeit andere geworden sind, tritt Sr. Laurentia nie einen Heimaturlaub an. Die Schwestern, die heute v.a. in der Krankenpflege in Bolivien Dienst tun, erzäh-

len immer noch, dass die Einheimischen bis zuletzt bei Schwester Laurentia Rat und Hilfe suchen. Sie ist eine der Ihren geworden. In den Briefen der Missionarin, die sie an ihre Geschwister schreibt, stellt sie auch nach Jahrzehnten immer wieder die Vergleiche zu ihrer Heimat her. In den letzten Briefen, die sie nach Hause in Weißenbach schreibt, erwähnt sie immer, alt und hässlich geworden zu sein, dass sie zu nichts mehr nütze sei und dass sie das Sterben herbeisehne. Im Jahre 1990 schreibt sie noch ein-

mal einen bewegenden Brief an ihre Schwester Anna. Als ihr die Verwandten Geld für die Mission schickten, wird ihr das Geld im Haus gestohlen. Dann erzählt sie, dass die Würdige Mutter, heute Generaloberin genannt, bei ihr auf Besuch ist. Eigentlich wäre es in dieser Zeit schon möglich gewesen, zumindest alle 5 Jahre einen Heimaturlaub anzutreten oder im Alter zurück ins Mutterhaus nach Südtirol zu ziehen. „Das wollte ich nicht mehr“ sagte Sr. Laurentia und fährt in einem Brief an die Schwester Anna fort: „Bin alt und tauge zu nichts mehr. Hier kann ich noch ein bissl Haus hüten. Obwohl ich noch einmal das Weißenbach sehen möchte. Aber wichtiger ist das viele Reisegeld für Wichtigeres zu verbrauchen. Beten tu ich wohl für euch alle (...) ist das Honshaus (Haus, wo sie großgezogen wurde) noch an der gleichen Stelle oder haben sie dort Wege gemacht? Nochmals Vergeltsgott für alles was Du und deine großen Kinder mir geschickt hast“.

Lenza, wie sie von den Leuten gerufen wird, folgt im Alter von 90 Jahren dem Ruf Gottes. Am 4. April 1995 verstirbt sie im Krankenhaus von Ascension. Beerdigt wird sie an ihrer Wirkungsstätte, in Yaguaru. Das Begräbnis verläuft feierlich, alle Leute aus dem Dorf sind dabei. Jetzt ruht Sr. Laurentia in ihrer Wahlheimat Bolivien. Die Spuren einer bemerkenswerten Frau bleiben; es sind Spuren der Nächstenliebe und der Fürsorge. Sie wird wohl die Missionarin von Bolivien bleiben, auch wenn sie ihre Fürsprache und die Hilfe für die Leute von Yaguaru, für ihre Verwandten und Mitschwestern von einer anderen Welt aus begleiten wird.

Hans Rieder

# Mess- und Wetterwerte im Winter 2017/18

Mess- und Wetterwerte werden bei der Messstation am Hühnerspiel auf 2000 m.ü.d.M täglich abgelesen und dem Wetter- und Lawinenwarndienst in Bozen übermittelt.

Der letzte Winter war mit einer durchschnittlichen Mindesttemperatur von  $-9,3^{\circ}$  Celsius, einer der kältesten der letzten 30 Jahre. Besonders zu erwähnen, an 20 Tagen im Februar war es kälter als  $-10^{\circ}$  Celsius. Der kälteste

Tag mit  $-22^{\circ}$  war der 27. Februar. An der Bergstation K2 wurden sogar  $-25,4^{\circ}$  gemessen. Mit einem gesamten Schneefall von 553 cm Neuschnee und 61 Tagen an denen es geschneit hat, war es auch einer der schnee-

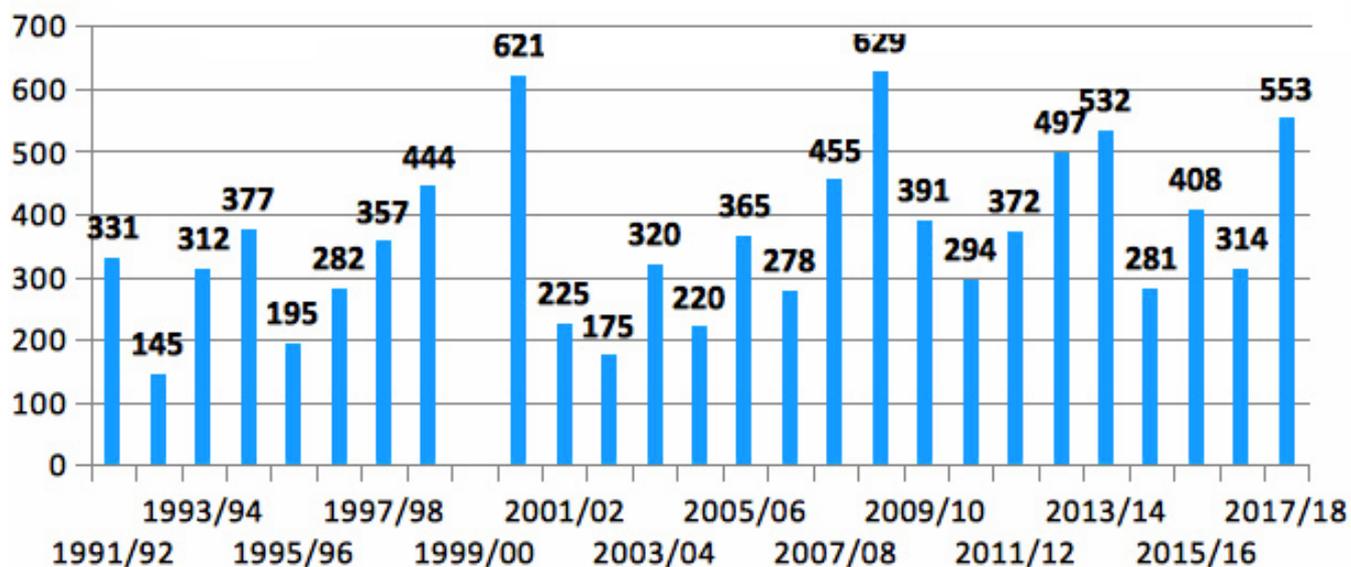
reichsten Winter der letzten 30 Jahre. Am meisten Schnee gab es mit 200 cm im Jänner. Allein in der Woche vom 3.– 10.01. hat es 100 cm geschneit. An der Messstange wurden am 1.4.18 max. 170 cm abgelesen.

Franz König



Foto: Georg Oberarzbacher

## Vergleichstabelle gesamter Schneefall seit 1991



## „Söü! Itzan tiwo nö rachn“

„Söü! Itzan tiwo nö rachn“, sogg do Vouto an Heilig Ouwand ofton Mittouge.

Die Müito geht um giweichta und gsegngga Buschn und Kraitto ins Untodoch. Ba Stiègn auchn gidenktsa: „Bolle kam mo vie, as ischt van veadign Polmbesn à nö awì iwrig.“ Und wiè se öbm ischt, unton Doche, siechtse gschwind: „Aha, dou entn steckn die Polmbesn, in den Egge, wou dèi olte Scheibe steht van Godn. Und akkrat ischt nö ondo holbo Polmbese und do Fraunbese, do hoirige. Gonz bsundos schiè ischt dosè nö! Strouhlind geel ischt s’Hexnkraut, die Ringlblüim, dèi dunklgeel schù awì ougfull, owo dofì sann dèi weißn Pfoatknepflan, die Schoufgorbm, s’Johannes- und s’Jösefknraut nö richtig schiè. Und wie dea durre Fraunbese là güit schmeckt! Do Minze und die Gromill und die Brennessl... hm...(sie locht) „Wie s’Diongle die Nouse auchn gizöüchn hot, bollise an Frauntouge (15. Aug.) ba den Buschn

hon schmeckn gilot“, gidenkta die Müito, „jò woascht, die Brennessl in do Mittn dinne, nebm Himmbalab und Wermat, - hot man net gsechn... dos weschtse jo nö a Poisl gigutschlt hobm und gibrennt! Do Polmbese ischt à nö gonz schiè! Owo do veadige ischt wö öüongla zommgidösch und die Polmkatzlan tölle ougfull. À, den nimmi frisch in gonz mit! Teigsl, wie dèi duung Krane Wittplissn stupfn! Olle Jouh gidenk i mò: I müss in Polmbesn, gschwind vöüong auhèibm, awì zommschneidn, asöü oafoch kuschza Brecklan mochn – in a Schomitzl dri tüi – donna hatt i s’ Weiche „zi rachn“ füigsam hezinemm! Owo: noa, noa, olle Jouh ischt s’Gleiche: die Krane Wittreislan stupfn, die Eilzweigblattlan und die Polmkatzlan foll ou – und olm honi s’gleiche Umanondogizèite und dos Gidrecke donna zommzikéiong... bolli um gsegngga Buschn ins Untodoch gièh. Itz müssi owo fische tüi – do Vouto wescht die Gilüit



von Heade schù außa gitoo hobm – in den oltn gußeisran Kessl drii – und in Weihrauch gerichtit. D’oan weang à olla schù in do Stubm woscht: die Weiboleit und die Gitschn mit an Köpftièchlan und die Manndo und die Büibm mit an Hüite in do Hond, dèi se donna iwon Raach hèibm und ausetzn, dass se donna nièmà Öèhngwièh bikemm. Und dass se in Summo afn Felde und in Wolde koa Schlonge beißt, steignse olla iwon Raach driwo. Und die Letze, wenn i se driwo hèib, lot sögou s’ Driprunzn!“ Asöü denkt die Müito...weilse gonz langsam, mit die giweichtn Kraitto und Buschn in Fischta, ba Stiègn iwrou gièht...

D’enko Klothilde

## „So! Jetzt räuchern wir noch“

„So! Jetzt räuchern wir noch“, sagt der Vater am Heiligabend, den 24. Dezember, nach dem Mittagessen...

Die Mutter holt vom Dachboden geweihte und gesegnete Kräuter. Während sie die Treppe hinaufsteigt, denkt sie sich: „Mir kommt fast vor, dass vom Strauß der Palmkätzchen (Anm.: Salweiden, Salix caprea) noch etwas übrig

ist.“ Und als sie oben ankommt, im Dachboden, sieht sie sogleich: „Aha, dort drüben in der Ecke, wo die alte Scheibe der Vorratskammer steht, stecken die Sträuße der Salweiden. Und – so ist es – ist noch ein ganzer sowie ein halber Strauß Salweiden und das Sträußchen vom Festtag Mariä Himmelfahrt von heuer. Dieser ist noch ganz besonders schön!

Strahlend gelb ist das Große Hexenkraut (Circaea lutetiana), die dunkelgelben Ringelblumen, die bereits Blütenblätter verloren haben, aber stattdessen sind dieses weiße Mutterkraut (Tanacetum parthenium, auch gen. Hemdknöpfchen), die Gemeine Schafgarbe (Gewöhnliche Schafgarbe, Achillea millefolium) und das Johanniskraut noch richtig schön.

Und wie gut das dürre Sträußchen vom Festtag Mariä Himmelfahrt riecht! Die Minze und die Kamille und die Brennnessel... hm... (sie lacht) „Welch großen Atemzug durch die Nase die zweite Magd genommen hat, als ich sie am Hochunserfrauentag (15. Aug.) an diesem Sträußchen habe riechen lassen“, denkt sich die Mutter, „ja, die Brennnesseln in der Mitte des Sträußchens, neben den Himbeerblättern und dem Wermut, - waren eben nicht ersichtlich... das Brennen wird sie sicherlich noch ein Weilchen verspürt haben! Der Strauß der Salweiden ist auch noch recht schön! Aber jener des Vorjahres ist erheblich verdorrt und die Palmkätzchen ziemlich abgefallen. Ach, ich nehme gleich den

ganzen (Strauß) mit! Oh, diese verdorrtten Wacholderbeernaedeln pieksen ordentlich! Jedes Jahr denke ich mir: Den Strauß der Salweiden muss ich vor dem Verstauen etwas zerschneiden, einfach kurze Stücke daraus machen – in ein Papiersäckchen geben – dann wären die geweihten Kräuter zum Räuchern geschickt verwendbar. Aber: nein, nein, Jahr für Jahr herrscht dasselbe vor: die Wacholderzweige pieksen, die Blätter der Ölzweige und die Palmkätzchen fallen ab – und jedesmal verliere ich zahlreiche Teile der Kräuter, was ein Zusammenkehren derselben mit sich bringt... sobald ich den Dachboden aufsuche, um geweihte Kräuter zu holen. Jetzt muss ich mich aber beeilen – der Vater wird

bereit die glühenden Holzteile vom Herd in den alten Gusseisenkessel gegeben sowie den Weihrauch vorbereitet haben. Auch die anderen Familienmitglieder werden bereits in der Stube warten; die Frauen und die Mädchen mit einem Kopftuch und die Männer und die Buben mit Hüten in der Hand, welche sie dann über den Rauch halten und aufsetzen, damit sie später frei von Ohrenscherzen bleiben. Und damit sie im Sommer auf dem Feld keine Schlange beißt, steigen alle über den Rauch. Und wenn ich die Kleinsten über den Rauch hebe, wird sie sogar sauber!“ So denkt die Mutter... während sie langsam, samt geweihter Kräuter in der Schürze die Stiege hinab geht...

## Teldra Dialektwörter

„Wea woäß, wosis hoäßt?“

### 1. a Gorraza

- ein Händler
- ein Gärtner
- ein Meckerer

### 2. ogiprintschlt

- zu lange gefeiert
- angebrannt
- angeklebt

### 3. an Hëschaza tüi

- einen tiefen Seufzer ausstoßen
- Schluckauf haben
- jodeln

### 4. pfäggn

- pflügen
- pflegen
- hupen

### 5. Fiëchn

- Zehen
- Fichten
- Sommersprossen

### 6. kunn

- künstlerisch
- können
- kundtun



Auflösung: 1. ein Meckerer; 2. angebrannt; 3. einen tiefen Seufzer machen; 4. hupen; 5. Sommersprossen; 6. können

# Jahrgangsfeiern

## Jahrgangsfeier der 60-Jährigen

Unter dem Motto „Ich bin nicht 60. Ich bin 18 mit 42 Jahren Erfahrung“ feierten am Samstag, den 13. Oktober die 60-Jährigen des gesamten Ahrntales ihr Jahrgangsfest.

Aus nah und fern folgten viele unserer Einladung, auch unser Bürgermeister Helmut Klammer gehörte zu den Jubilaren. Mit einer kleinen Wanderung, einem sehr schönen Wortgottesdienst, mit gutem Essen, sehr viel Musik, Tanz und Gesang und vielen tollen Überraschungen klang unser Festtag zur späten Stunde aus. Es wurde viel erzählt und gelacht und wir hoffen alle, dass wir in 5 Jahren wieder in aller Frische zusammen feiern können!

Verena Niederkofler



Foto: Alfred Stolzlechner

## Jahrgangsfeier der 80-Jährigen

Feier der 80-Jährigen von Luttach und Weißenbach, am 30.9.2018; nach dem Hauptgottesdienst in Luttach trafen sie sich in der Schneider Bar in Luttach zu einem gemütlichen Beisammensein



Foto: Foto Walcher

# Geburtstagsjubilare 2019

Die Liste der Geburtstage halbjährlich von Jänner bis Juni 2019

97

**MARIANNA OBERHOLLENZER**  
am 2. Juni

96

**AGNES GRUBER OBERMAIR**  
am 12. Januar  
**ANNA NOTDURFTER GASTEIGER**  
am 29. Juni

95

**JOHANN GRUBER**  
am 2. April

94

**ANNA TASSER OBERHOLLENZER**  
am 29. Januar  
**MARIA JOSEFA GROSSGASTEIGER**  
am 11. März  
**FRIEDA PLANKENSTEINER  
OBERHOFER**  
am 17. Juni

93

**PAULA OBERLEITER OBERKOFLER**  
am 18. Januar  
**MARIA SEEBER  
GRANDEGGER**  
am 19. Januar  
**ANNA GASTEIGER FEICHTER**  
am 23. März  
**REINHOLD KLEMENS MARIA  
OBERKOFLER**  
am 6. April  
**ALOIS JOSEF OBERHOFER**  
am 9. April  
**ROSA OBGRIESSER WEGER**  
am 21. Mai  
**AGNES INNERHOFER STEGER**  
am 1. Juni

92

**PETER OBERHOLLENZER**  
am 1. März  
**HILDA GRUBER OBERHOLLENZER**  
am 23. März  
**MARIA NIEDERKOFLER PLATTER**  
am 15. Mai  
**JAKOB GRUBER**  
am 16. Mai

91

**ALOIS TASSER**  
am 24. Januar  
**ROSA STIFTER KIRCHLER**  
am 27. Januar  
**MARIA LEITER AUSSERHOFER**  
am 5. Februar

FRIEDA MAURER HOFER

am 23. Februar  
**ROSA LEITER MÖLGG**  
am 1. März

**PAULA NIEDERKOFLER  
ZIMMERHOFER**

am 31. März  
**PAULA KNAPP KIRCHLER**  
am 21. April  
**JOHANN HOFER**

am 10. Mai  
**MATHILDE NERB STEGER**  
am 7. Juni  
**ADELHEID MITTEREGGER GRUBER**  
am 22. Juni  
**ANNA WEISSTEINER MARCHER**  
am 23. Juni

90

**MARIA HOFER STOLZLECHNER**  
am 8. Januar  
**SIEGFRIED JOSEF OBERKOFLER**  
am 14. Januar  
**MARIANNA RIER GROSSGASTEIGER**  
am 16. März  
**HEDWIG KÜER**  
am 23. März  
**MARIA HOFER STEGER**  
am 3. April  
**ANNA NIEDERKOFLER INNER-  
BICHLER**  
am 9. April  
**JOHANN MAURER**  
am 16. Mai  
**JOLANDA STOLZLECHNER SEEBER**  
am 6. Juni  
**PETER STOLZLECHNER**  
am 20. Juni

89

**CHRISTINA KÜNIG FISCHER**  
am 9. Januar  
**MARIA AUER ZIMMERHOFER**  
am 26. Januar  
**VALENTIN MARCHER**  
am 6. Februar  
**HEINRICH LECHNER**  
am 17. Februar  
**JOSEF INNERBICHLER**  
am 15. März  
**JOHANN NIEDERKOFLER**  
am 8. April  
**JOHANNA MARIA HOFER TRATTER**  
am 30. April  
**JOSEF KLAMMER**  
am 30. April  
**ANTONIA KAMMERLANDER  
NIEDERKOFLER**  
am 31. Mai

ALOIS MÖLGG

am 21. Juni  
**WALTER LECHNER**  
am 23. Juni

88

**MARIA LEITER UNTEREGGER**  
am 5. Januar  
**ALOIS KÜNIG**  
am 5. Februar  
**THERESIA INNERBICHLER MAURER**  
am 8. Februar  
**JOHANN LECHNER**  
am 2. März  
**ANTONIA KOFLER ZITTURI**  
am 7. März  
**KATHARINA UNTEREGGER TREFFER**  
am 7. März  
**PETER KÜNIG**  
am 14. März  
**MARIA GROSSGASTEIGER WINKLER**  
am 10. April  
**MARIA THERESIA KIRCHLER  
AUSSERHOFER**  
am 12. April  
**MARIA STEGER PLANKENSTEINER**  
am 19. April  
**GEORG NOTDURFTER**  
am 24. April  
**JOSEF MÖLGG**  
am 24. April  
**JOHANN LEITER**  
am 7. Mai  
**ALBERT ZIMMERHOFER**  
am 9. Mai  
**ALOISIA GARTNER GASTEIGER**  
am 13. Mai  
**ALOIS AUER**  
am 17. Mai  
**MARIA THERESIA PLATTER PÖHL**  
am 27. Mai  
**CECILIA MÖLGG**  
am 21. Juni

87

**JOSEF AUSSERHOFER**  
am 1. Januar  
**SEBASTIAN STIFTER**  
am 13. Januar  
**SIEGFRIED HOFER**  
am 14. Januar  
**GERTRAUD STEGER**  
am 14. Januar  
**ANNA STEGER STEGER**  
am 26. Januar  
**ANNA MARGARETH  
KIRCHLER PAREINER**  
am 29. Januar

## FELIX ENZ

am 16. Februar

## IDA NIEDERKOFER

### GARTNER

am 21. Februar

## ANNA LECHNER HOFER

am 24. Februar

## ANNA MÖLGG HOFER

am 2. März

## IDA OBERHOFER

### OBERHOLLENZER

am 4. März

## THERESIA DORFMANN GROSS-

### GASTEIGER

am 5. März

## THERESIA STOLZLECHNER

### UNTEREGGER

am 8. März

## JOSEF KIRCHLER

am 17. März

## JOHANN LEITER

am 6. Mai

## ANNA GROSSGASTEIGER

am 18. Mai

## JOHANN ZITTURI

am 26. Mai

## ANNA HOPFGARTNER

### PRANTER

am 28. Mai

## ROSWITHA ANTONIA

### OBERHOLLENZER AUER

am 4. Juni

## THERESIA ANNA MARCHER

### OBERLEITER

am 4. Juni

## MARIANNA KIRCHLER

### GRUBER

am 14. Juni

## FLORA GERTRAUD OBER-

### HOLLENZER INNERBICHLER

am 21. Juni

## JOHANN PETER

### STOLZLECHNER

am 22. Juni

## 86

## FRANZ GARTNER

am 6. Januar

## VINZENZ SEEBER

am 10. Januar

## HILDEGARD AGNES LECHNER

am 21. Januar

## ANTONIO SCANNAVINI

am 2. Februar

## ALOIS HOFER

am 25. Februar

## JOSEF GRUBER

am 16. März

## ROSA AUSSERHOFER TASSER

am 23. März

## ROSA STOLZLECHNER

### MARCHER

am 30. März

## JOHANN SEEBER

am 30. März

## JOSEF MÖLGG

am 10. April

## MARKUS KÜER

am 14. April

## ANNA THERESIA STEGER

am 14. April

## ALOIS STOLZLECHNER

am 10. Mai

## JOHANN GASSER

am 5. Juni

## ALOISIA STOLZLECHNER GRUBER

am 12. Juni

## 85

## SALAH JEDIDI

am 1. Januar

## ANNA MARIA MAURER

### GRUBER

am 3. Januar

## MARIA NIEDERKOFER LEMPFRECHER

am 10. Januar

## PETER LUDWIG

am 10. Januar

## FRANZ LECHNER

am 28. Januar

## PAULA STEGER TASSER

am 5. März

## ANNA GASTEIGER MAIR AM

### TINKHOF

am 12. März

## JOSEF TASSER

am 13. März

## JOHANN JOSEF STEGER

am 21. März

## ROSA HOFER OBERHOLLENZER

am 29. März

## FRANZ OBERSCHMID

am 3. April

## JOHANNA GRUBER OBERSCHMID

am 12. April

## ANNA MAIRHOFER ABFALTERER

am 1. Mai

## JOSEF KÜNIG

am 9. Mai

## FRANZ JOHANN PARRAINER

am 9. Juni

## THERESIA AGNES STOLZLECH-

### NIEDERKOFER

am 19. Juni

## REINHILDE MARIA OBERKOFER

### OBERKOFER

am 25. Juni

## ANNA PAULA LECHNER PLAN-

### KENSTEINER

am 28. Juni

## 84

## MARIA MARCHER GRUBER

am 4. Januar

## JOHANNA OBERHOFER

am 6. Januar

## FRIEDRICH LUDWIG

am 7. Januar

## HEDWIG LECHNER ISSINGER

am 8. Januar

## NOTBURGA STEINHAUSER NIE-

### DERKOFER

am 16. Januar

## AGNES EDER KLAMMER

am 21. Januar

## AGNES TASSER OBERKOFER

am 25. Januar

## JOHANN ENGL

am 4. Februar

## HILDEGARD OBERKOFER

### NÖCKLER

am 17. Februar

## MARIA THERESIA HOFER MAR-

### CHER

am 19. Februar

## PAULA GRUBER FEICHTER

am 28. Februar

## THOMAS HAINZ

am 7. März

## JOSEF HERBERT MAIRHOFER

am 13. März

## MARIA AUSSERHOFER GROSS-

### GASTEIGER

am 22. März

## MARIA BACHER KÜNIG

am 2. April

## KRESZENZ LEITER MAURER

am 10. April

## AGNES ELISABETH KIRCHLER

### STEGER

am 19. April

## WALBURG HILDEGARD OBER-

### KOFER

am 26. April

## ANNA AUSSERHOFER KÜNIG

am 12. Mai

## ALOISIA ZIMMERHOFER HOFER

am 29. Mai

## JOHANN NIEDERLECHNER

am 8. Juni

## MARIA KIRCHLER TESTOR

am 16. Juni

## ALOISIA HOPFGARTNER

### ABFALTERER

am 19. Juni

## KATHARINA JUSTIZIA KÜNIG KÜNIG

am 19. Juni

## HERBERT STOLZLECHNER

am 20. Juni

## 83

## JOSEF JOHANN ISSINGER

am 21. März

## ROSA LUDWIG KIRCHLER

am 27. März

## JOHANN KÜNIG

am 27. März

## MARIANNA OBERHOFER DAX

am 22. April

## MARIA SCHNEIDER GRUBER

am 8. Mai

## JOHANN BACHER

am 17. Mai

**ANNA KOTTERSTEGER HOFER**  
am 19. Mai

**MARTHA AGNES OBERHOLLENZER OBERSCHMID**  
am 18. Juni

82

**KONRAD HOPFGARTNER**

am 6. Januar

**FRANZ LEITER**

am 9. Januar

**MARIANNA VOPPICHLER OBERKOFLER**

am 16. Januar

**MARIA AUER STEGER**

am 6. Februar

**MARIA PIPPERGER OBERHOLLENZER**

am 9. Februar

**PAULA HOFER**

am 26. Februar

**ALFONS KLAMMER**

am 27. Februar

**HUBERT JOSEF STEGER**

am 5. März

**PETER JOSEF LEITER**

am 22. März

**MARIA JOHANNA STEGER MÖLGG**

am 24. März

**JOSEF KONRAD HOFER**

am 31. März

**JAKOB LEITER**

am 11. April

**JOHANN HOFER**

am 9. Mai

**PAULA NIEDERKOFLER**

**ABFALTERER**

am 17. Juni

**JOHANN HAINZ**

am 18. Juni

**ALOISIA LECHNER**

am 24. Juni

81

**IRMGARD HOFER INNERBICHLER**

am 6. Januar

**JOHANN OBERLEITER**

am 11. Januar

**VINZENZ GARTNER**

am 11. Januar

**JOSEF MAIRHOFER**

am 14. Januar

**ROSA AGNES KIRCHLER BACHER**

am 14. Januar

**MARIA OBERLECHNER MARCHER**

am 24. Januar

**FRIEDRICH KLAMMER**

am 28. Januar

**WALBURGA KÜNIG VOLGGER**

am 3. Februar

**ADOLF AUSSERHOFER**

am 5. Februar

**SIEGFRIED FEICHTER**

am 14. Februar

**HUGO LINGG**

am 26. Februar

**MELCHIOR LECHNER**

am 26. Februar

**JOSEF INNERBICHLER**

am 8. März

**JOSEF LUDWIG**

am 23. März

**ALFRED HOFER**

am 2. April

**ADOLF KIRCHLER**

am 16. April

**SIEGFRIED STEGER**

am 24. April

**MATHILDE OBERHOLLENZER INNERHOFER**

am 29. April

**ALOIS HOPFGARTNER**

am 2. Mai

**PETER ALTHUBER**

am 14. Mai

**EHRENFRIED PLATTER**

am 18. Mai

**PETER BRUGGER**

am 23. Mai

**THERESIA INNERBICHLER MARCHER**

am 8. Juni

**MARIA NIEDERKOFLER GARTNER**

am 14. Juni

**JOHANNA KLAMMER BRUGGER**

am 14. Juni

**PAULA LECHNER KÜNIG**

am 17. Juni

**ALOIS LEMPFRECHER**

am 20. Juni

**GISELA OTT HOFER**

am 22. Juni

**FRIEDA INNERHOFER LEITER**

am 24. Juni

80

**MARIA PIPPERGER MOSER**

am 10. Januar

**BARBARA STIFTER OBERMAIR**

am 30. Januar

**ALOIS STOLZLECHNER**

am 6. Februar

**MARIA KÜNIG STOLZLECHNER**

am 6. Februar

**MARIA THERESIA STEGER**

**MAURBERGER**

am 10. Februar

**ANNA MARIA MITTERMAIR**

am 11. Februar

**ANTON MOCK**

am 12. Februar

**ANNA KIRCHLER TRATTER**

am 15. Februar

**HEDWIG AUER KLAMMER**

am 27. Februar

**MARIA THERESIA BRUGGER**

am 27. Februar

**ROSA ANNA BERGER VOLGGER**

am 3. März

**JOSEF KÜNIG**

am 3. März

**GOTTFRIED JOSEF OBERKOFLER**

am 14. März

**JOSEF AUSSERHOFER**

am 26. März

**RUDOLF KAMMERER**

am 17. April

**HEDWIG NÖCKLER MAIRHOFER**

am 28. April

**MARIANNA STEURER AUER**

am 8. Mai

**ALOIS NOTDURFTER**

am 27. Mai

**JOSEFA INNERBICHLER BACHER**

am 31. Mai

## Geburtstage

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung GDPR der EU, welche am 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist, erscheint diese Ausgabe des Teldra ohne Angabe von Adressen.

Sollten künftig anders lautende Bestimmungen gelten, werden wir die Adressen selbstverständlich wieder

abdrucken. Wir bitten vielmals um Verständnis.

Jeweils halbjährlich pro Ausgabe, von Jänner bis Juni und von Juli bis Dezember werden im „Teldra“ die Geburtstage von Gemeindebürgern ab dem 80. Lebensjahr angeführt.

Wer nicht bei den Geburtstagen im „Teldra“ aufscheinen möchte, teile dies bitte bis Redaktionsschluss vorab der jeweiligen Ausgabe im Sekretariat der Gemeinde mit;  
Tel. 0474 651532;  
annelore.ausserhofer@ahmtal.eu.

# Ein ehrendes Gedenken an unsere Verstorbenen



\* 04.03.1933  
† 12.02.2018  
**ANNA MOSER**  
„KRANEBITT-NANNE“  
St. Jakob



\* 19.02.1987  
† 13.05.2018  
**CHRISTOPH KIRCHLER**  
St. Johann



\* 29.06.1945  
† 14.05.2018  
**OTMAR FEICHTER**  
Sand in Taufers



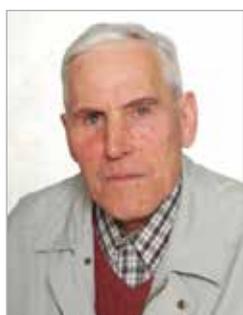
\* 12.05.1936  
† 25.05.2018  
**JOSEF NIEDERHOFER**  
„KNOPPN-SEPPL“  
St. Peter



\* 29.09.1943  
† 05.06.2018  
**ALBIN STEGER**  
„LEICHAS-ALBIN“  
Steinhaus



\* 16.06.1962  
† 05.06.2018  
**HEINRICH KNAPP**  
„BAUSCHAFT-HEINRICH“  
Steinhaus



\* 26.06.1924  
† 19.07.2018  
**PETER AUSSERHOFER**  
„SCHMIEDHÄUSL-PIETO“  
Luttach



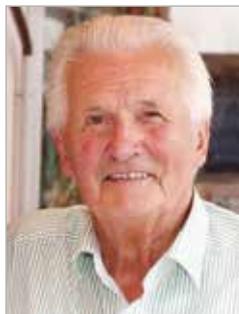
\* 25.12.1954  
† 19.07.2018  
**CHRISTINA MARIA NIEDERKOFLER**  
„BOCHMA-CHRISTL“  
St. Johann



\* 20.12.1922  
† 01.08.2018  
**MARIA WWE. HOFER GEB. FISCHER**  
„OBFOLTO-MÜITO“  
St. Johann



\* 08.07.1935  
 † 17.08.2018  
**MARIA THERESIA WWE. MARCHER**  
**GEB. HOFER „LOCHA-MARIEDL“**  
 St. Jakob



\* 29.10.1928  
 † 18.08.2018  
**JOHANN ABFALTERER**  
**„FRONZA-HANSL“**  
 Seniorchef Hotel Alpenhof Luttach



\* 18.06.1960  
 † 21.08.2018  
**JOHANN GEORG KIRCHLER**  
**„BOCHLECHN-HONS“**  
 Weissenbach



\* 30.09.1937  
 † 31.08.2018  
**MARGARETH WWE. OBERMAIR GEB.**  
**OBERSCHMIED „INNERBACHERIN“**  
 St. Johann



\* 17.02.1925  
 † 11.09.2018  
**ROSA KATHARINA WWE. KIRCHLER**  
**GEB. GROSSGASTEIGER „SOGILA“**  
 Weißenbach



\* 07.08.1929  
 † 14.09.2018  
**MARIA THERESIA**  
**WWE. SEEBER GEB. AUER**  
 Steinhaus



\* 18.11.1935  
 † 26.09.2018  
**JAKOB KÜNIG**  
**„MAUNG-JAGGL“**  
 Weißenbach



\* 12.11.1934  
 † 10.10.2018  
**JOSEF HOFER**  
**„VILEGGA“**  
 St. Johann



\* 13.08.1992  
 † 04.11.2018  
**MARKUS**  
**AUSSERHOFER**  
 Weißenbach



\* 06.03.1991  
 † 04.11.2018  
**ANNA KATHARINA**  
**BRUGGER**  
 Steinhaus

# Inhaltsverzeichnis

GEMEINDE .....	3
WIRTSCHAFT .....	27
BILDUNG UND KULTUR .....	31
KIRCHE UND SOZIALES .....	45
MENSCHEN .....	57
INFORMATIONEN .....	70
VEREINE .....	71
CHRONIK .....	84
HUMORVOLLES .....	94
GEBURTSTAGE .....	96
IN GEDENKEN .....	100

## Gemeinde Ahrntal

Tel. 0474 651500  
 Fax 0474 651565  
[www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)  
[info@ahrntal.eu](mailto:info@ahrntal.eu)  
[ahrntal.valleaurina@legalmail.it](mailto:ahrntal.valleaurina@legalmail.it)

**Öffnungszeiten Rathaus/Pfisterhaus in Steinhaus:**  
 MO - FR 8:30 - 12:00 Uhr  
 DO 14:00 Uhr - 17:00 Uhr; Bevölkerungsdienste  
 bis 18:30 Uhr

## IMPRESSUM

**Teldra:** eingetragen beim LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88  
**Schriftleitung und presserechtliche Verantwortung:**  
 Ingrid Beikircher (ib)  
**Eigentümer:** Gemeinde Ahrntal, 39030 Steinhaus/Ahrntal  
**Druck und Grafik:** Kraler Druck GmbH, Vahrn  
**Auflage:** 4.200 Stück  
 Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.  
 Für eine leichtere Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische sprachliche Differenzierung verzichtet und die männliche Bezeichnung schließt die weibliche im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich immer mit ein.  
 Die Berichte unterliegen der Verordnung des Gemeinderatsbeschlusses Nr. 34 vom 15.10.2015 (siehe [www.ahrntal.eu/verordnungen](http://www.ahrntal.eu/verordnungen)).

## REDAKTIONSSCHLUSS

**Für die nächste Ausgabe: 05. Mai 2019**  
 Später eingegangene Beiträge können nicht berücksichtigt werden.  
**Beiträge an:** Annelore Außerhofer im Rathaus in Steinhaus, Tel. 0474 651532, [annelore.ausserhofer@ahrntal.eu](mailto:annelore.ausserhofer@ahrntal.eu).  
 Bei Artikeln Text und Fotos bitte als getrennte Anlage vorsehen, nicht die Fotos in eine Word-Datei integrieren. Texte bitte nur als Word-Datei, nicht als PDF.

### Fotos:

S. 1: Kunstwerk von Jakob Oberhollenzer; Foto: ib  
 S. 2: Georg Oberarzbacher  
 S. 103: Georg Oberarzbacher



Homepage



Online-Ausgabe

## Das ewige Bauernland

Dies ist das Land, das uns ernährt,  
Das alle Kraft für sich begehrt.  
Dies ist das Land.

Joseph Georg Oberkofler





[www.ahrntal.eu](http://www.ahrntal.eu)